
LEMPERTZ

1845



Kunstgewerbe
Decorative Arts
15. Mai 2018 Köln
Lempertz Auktion 1107



Kunstgewerbe
Decorative Arts
15. Mai 2018
Lempertz Auktion 1107



Vorbesichtigung Preview

Köln *Cologne*

Mittwoch 9. Mai 10 – 17.30 Uhr

Donnerstag 10. Mai 11 – 15 Uhr

Freitag 11. Mai 10 – 17.30

Samstag 12. Mai 10 – 16 Uhr

Sonntag 13. Mai 11 – 15 Uhr

Montag 14. Mai 10 – 13 Uhr

München *Munich (in Auswahl)*

St.-Anna-Platz 3

Donnerstag 3. Mai und Freitag 4. Mai 10 – 17 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Dienstag 15. Mai

11 Uhr Lot 300 – 670

Ausführliche Texte, Übersetzungen und Detailfotos
im Online-Katalog.

*Detailed descriptions, translations and additional
photographs available online.*

Silber



300

Kleiner Fußbecher

Silber; teilvergoldet. Auf eingezogenem Fuß glockenförmiger Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit äußerst fein graviertem Akanthus über einem getriebenen Zungenfries. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Matthäus II Baur (um 1681 – 1728, Seling Nr. 0880, 1776 l), Tremolierstich. H 4,5 cm, Gewicht 30 g.

Augsburg, Matthäus II Baur, 1685 – 87.

Literatur

Vgl. eine Teekanne des Meisters in der Sammlung Oetker, abgebildet im Kat. Die Faszination des Sammelns, München 2011, Nr. 36.

€ 2 000 – 2 400



301

Kleine Vermeildose

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus; der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit einem äußerst fein gravierten Fruchtgebilde und godroniertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1699 – 1703, MZ Tobias Baur (1685 – 1735, Seling Nr. 1220, 1809), Tremolierstich. B 6,3; T 4,8; H 2,2 cm, Gewicht 39 g.

Augsburg, Tobias Baur, 1699 – 1703.

€ 1 500 – 1 800



302

Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Der Spiegel mit der fein getriebenen Darstellung eines Flöte spielenden Hirten. Marken: BZ Augsburg für 1687 – 91, MZ Israel Thelott (um 1654 – 96, Seling Nr. 0920, 1593), Tremolierstich. L 14,5; B ohne Henkel 12 cm, Gewicht 105 g.

Augsburg, Israel Thelott, 1687 – 91. Die Treibarbeit wohl von Johann Andreas Thelott während seiner Gesellenzeit in der Werkstatt des Vaters.

€ 1 300 – 1 500

305

Nürnberger Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Die Wandung mit gebuckelten Blumen, im Spiegel eine gravierte Tulpe. Marken: BZ Nürnberg um 1674 – 80, MZ Johann Reinhold Mühl (1654 – 92, GNM Nr. 593) L 11,5; B ohne Henkel 9,5 cm, Gewicht 60 g.

Nürnberg, Hans Reinhold Mühl, um 1674 – 80.

€ 1 200 – 1 400

308

Kleine Branntweinschale

Silber; vergoldet. Vierpassig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Der Spiegel mit getriebenem Akanthus um eine gravierte Taufinschrift auf Hieronimus Schmidt, getauft am 29. November 1687. Marken: BZ Augsburg für 1681 – 85, MZ Balthasar Haydt (um 1645 – 80, Seling Nr. 0870, 1534, dort mehrere Fruchtschalen mit diesem BZ aufgeführt), Tremolierstich. L 7,5; B ohne Henkel 6,3 cm, Gewicht 23 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, um 1680.

€ 900

303

Frankfurter Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit Volutenhenkeln; der Spiegel mit einer getriebenen und fein ziselierten Blume. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Hans Jacob I Leumann (1646 – 81, Scheffler Hessen, Nr. 121, 224). L 12,2; B ohne Henkel 10,3 cm, Gewicht 77 g.

Frankfurt am Main, Hans Jacob I Leumann, um 1650 – 80.

€ 1 200 – 1 400

306

Branntweinschale

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Der Spiegel mit der fein getriebenen Darstellung eines Vogels auf einem Fruchtgebilde auf mattiertem Grund. Die glatte Wandung mit dem gravierten Wappen der Familie von Lohr, bezeichnet „I.G.L.B. Von Lohr“, datiert 1676. Marken: BZ Augsburg verschlagen, MZ David Bessmann (um 1640 – 77, Seling Nr. 1502), L 12; B ohne Henkel 11 cm, Gewicht 88 g.

Augsburg, David Bessmann, um 1670.

€ 1 400 – 1 600

304

Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Die Wandung mit gebuckelten Blumen, im Spiegel eine gravierte Tulpe. Marken: BZ Nürnberg, MZ Hieronymus Peller (1662 – 77/86, GNM Nr. 634) L 14,8; B ohne Henkel 12 cm, Gewicht 98 g.

Nürnberg, Hieronymus Peller, um 1670.

€ 1 200 – 1 400

307

Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit Volutenhenkeln. Der Spiegel mit der Darstellung eines einen Schlitten ziehenden Bauern vor Architektur. Marken: BZ Augsburg für 1691 – 95, MZ Johannes Kilian (vor 1666 – 1697, Seling Nr. 1030, 1673), Tremolierstich. L 13; B ohne Henkel 11 cm, Gewicht 84 g.

Augsburg, Johannes Kilian, 1691 – 95.

€ 1 200 – 1 400



302



303



304



305



306



307



308

SILBER

309

Augsburger Schauplatte

Silber. Ovale Platte mit godroniertem Rand; im Spiegel die Darstellung eines Putto in fein ziselierter Gartenlandschaft. Die breite Fahne mit getriebenen Blüten und Akanthusranken auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Antoni I Grill (1668 – 1700, Seling Nr. 0870, 1690), Tremolierstich. B 29,5; L 33,5 cm, Gewicht 393 g. Augsburg, Antoni I Grill, 1685 – 87.

€ 1 200 – 1 400



310

Augsburger Schauplatte

Silber. Ovale Platte mit der fein ziselierten Darstellung eines Vogels zwischen Früchten und Trauben; die breite Fahne entsprechend, mit gekniffenem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 83, MZ Marx Weinold (um 1665 – 1700, Seling Nr. 0790, 1671), Tremolierstich. B 19,5; L 22 cm, Gewicht 145 g. Augsburg, Marx Weinold. 1679 – 83.

Provenienz

Ehemals Slg. Heiden, München.

€ 1 200 – 1 400



311

Kleine Schauplatte

Silber; vergoldet. Ovale Platte mit einer Darstellung der Europa auf dem Stier; die breite Fahne mit getriebenem Akanthus zwischen vier Reserven mit Porträtreliefs und Faltern. Marken: BZ Augsburg für 1692 – 97, MZ Hermann Schmetz (1693 – 1727, Seling Nr. 1070, 1878). B 13; L 15,5 cm, Gewicht 65 g. Augsburg, Hermann Schmetz, 1693 – 97.

€ 900





312



313



314



315

312

Augsburger Becher

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und glatter Wandung. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Carl Schuch (1682 – 1731, Seling Nr. 0880, 1793), Tremolierstich. H 8,3 cm, Gewicht 114 g.

Augsburg, Carl Schuch, 1685 – 87.

€ 900

313

Kleines Tablett

Silber. Rechteckiges Tablett mit glattem Spiegel; die breite Fahne mit getriebenem Akanthus und gekniffenem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 92, MZ Samuel Frey (um 1668 – 1703, Seling Nr. 0960, 1688), Tremolierstich. B 11,5; L 15 cm, Gewicht 80 g.

Augsburg, Samuel Frey, 1689 – 1703.

€ 800

314

Augsburger Ecuelle

Silber. Auf flachem Boden konische Schale mit durchbrochenen Handhaben. Marken: BZ Augsburg für 1734 – 36, MZ Johann Christoph Höning (1727 – 69, Seling Nr. 1760, 2194). H 4,5; Ø ohne Henkel 13 cm, Gewicht 185 g.

Augsburg, Johann Christoph Höning, 1734 – 36.

€ 900

315

Kleiner Messkelch

Silber; innen vergoldet. Sechspassiger Fuß und kantiger birnförmiger Nodus; die konische Kupa mit glattem Lippenrand. Marken: Kein BZ, nicht identifiziertes MZ „ES“. H 12,5 cm, Gewicht 113 g.

Wohl süddeutsch, um 1700.

€ 800

SILBER

316

Nadelbüchse als Petschaft

Silber. Gravurdekor. Viertelrig; Fingerhut, Garnspindel, Nadelbüchse und Petschaft mit Schraubgewinden (Monogramm JB). Ungemarkt. H 7,5 cm, 26 g. Deutsch, um 1720.

Literatur

Vgl. eine identische Büchse, abgebildet bei Meininghaus, Gedrechselte Gefäße aus Silber, in: Weltkunst Heft 6, 1998, S. 1202.

€ 300



317

Zwei Riechdosen in Eiförm

Silber; teils innen vergoldet. Gedrechselte Döschen mit Gravurdekor; jeweils drei Kompartimente mit Schraubgewinden. Ungemarkt. H je 3 cm, Gewicht 19 und 16 g.

Deutsch, um 1740.

Literatur

Vgl. Meininghaus, Gedrechselte Gefäße aus Silber, in: Weltkunst Heft 6, 1998.

€ 800



318

Régence-Tabatière

Silber. Rechteckiger, bombierter Korpus; der Scharnierdeckel mit graviertem Régencedekor auf punziertem Grund. Marken: Kein BZ, MZ „IS“, preußischer Steuerstempel von 1809. B 13; T 6,5; H 4,5 cm, Gewicht 203 g.

Deutschland, um 1730 – 50.

€ 500





319



320



321



322

319

Augsburger Löffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der Stiel mit Hufspurabschluss. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Johann Attinger (um 1661 – 99, Seling Nr. 0860, 1631). L 18 cm, Gewicht 34 g.

Augsburg, Johann Attinger, 1685 – 87.

€ 550

320

Löffel

Silber, Wurzelholz. Die tropfenförmige Laffe und der Stielansatz aus Buchsbaumwurzel; der fünfkantige Stiel mit Strichgravuren und Wappenschildabschluss. Kleine Monogrammgravur „I.P.“ Ungemarkt. L 14,5 cm, Gewicht 20 g.

Süddeutschland oder Schweiz, um 1600.

€ 1 200 – 1 400

321

Augsburger Löffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der Stiel mit Hufspurabschluss. Marken: BZ Augsburg um 1685 – 87 (ähnlich Seling Nr. 0860), das MZ verschlagen. L 18,3 cm, Gewicht 37 g.

Augsburg, um 1685 – 87

€ 550

322

Nadelbüchse

Silber. Fast zylindrisches Nadelbehältnis mit graviertem Régence-Dekor; die aufgeschraubte Büchse enthält eine Miniatur-Garnspule. Ungemarkt. L 7,5 cm, Gewicht 27 g. Wohl Augsburg, um 1730.

€ 500

SILBER

323

Augsburger Tumbler

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit feiner Rankengravur über getriebenen Godrons. Kleine Monogrammgravur „G.N.“

Marken: BZ Augsburg für 1707 – 11, MZ Johann Christian I. Hünning (1699 – 1737, Seling Nr. 1330, 1929), Tremolierstich. H 4,9 cm, Gewicht 65 g. Augsburg, Johann Christoph I Hünning, 1707 – 11.

Literatur

Vgl. ein Reiseservice des Meisters, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 948.

€ 1 400 – 1 600



324

Schweinfurter Riechdose

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßchen flacher zylindrischer Korpus; der durchbrochene Stülpedeckel mit gesägtem und fein graviertem Blütendekor. Marken:

BZ Schweinfurt, MZ Johann Georg I Meyer (um 1748 – 97, Scheffler, Main + Nekar, Nr. 86, 37), Tremolierstich. H 2; Ø 4,5 cm, Gewicht 30 g

Schweinfurt, Johann Georg I Meyer, um 1750.

€ 700



325

Augsburger Ecuelle

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Korpus mit gegenständigen gesägten Handhaben; die Wandung mit gedrehtem Pfeifenornament. Der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und drei geschwungenen Füßen. Marken: BZ Augsburg für 1701 – 05, MZ Johann Christoph I Treffler (um 1680 – 1722, Seling Nr. 1230, 1773). H 7,3; Ø ohne Henkel 13,3 cm, Gewicht 372 g.

Augsburg, Johann Christoph I Treffler, 1701 – 05.

Provenienz

Ehemals Slg. Kurt Rohde und Frieda Hinze, versteigert Villa Grisebach, 3. Juli 2015, Lot 3326; süddeutsche Privatsammlung.

€ 2 800 – 3 000



326

Régence-Ecuelle mit Présentoir

Silber, getrieben und gegossen; vergoldet. Auf flachem Boden leicht konischer Korpus mit gegenständigen durchbrochenen Handhaben; der aufgewölbte Stülpdeckel mit geraden Zügen und Klapphenkel. Das rund fassonierte Präsentoir entsprechend, mit profiliertem Rand. Marken: Die Ecuelle mit BZ für 1725 – 29, MZ Gottlieb Menzel (Seling Nr. 1640, 2022). Das Präsentoir mit BZ Augsburg für 1719 – 23, MZ Johann Ludwig I Schoap (1695 – 1741, Seling Nr. 1530, 1902), Tremolierstiche. Ø des Präsentoirs 20,5 cm, Gesamtgewicht 642 g.

Augsburg, Johann Ludwig I Schoap und Gottlieb Menzel, 1719 – 29.

€ 3 000 – 4 000



327

Augsburger Leuchterpaar

Silber, getrieben, gegossen und graviert; vergoldet. Passig runder Fuß mit getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund; der konische Balusterschaft und die zylindrische Tülle mit Godrons. Marken: BZ Augsburg verschlagen, MZ Peter Kick (1700 – 21, Seling Nr. 1942), französische Repunzierung. H 15,5 cm, Gewicht 477 g.

Augsburg, Peter Kick, um 1715.

Gutachten

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter vom 11. Dezember 1990.

Literatur

Vgl. ein Leuchterpaar des Meisters, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 813.

€ 3 500 – 4 000



SILBER

328

Großer Augsburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die glatte Wandung mit großem graviertem Allianzwappen. Marken: BZ Augsburg für 1711 – 15, MZ Friedrich II Schwestermüller, Seling Nr. 1390, 2061), Tremolierstich. H 12 cm, Gewicht 269 g.

Augsburg, Friedrich II Schwestermüller, 1713 – 15.

€ 3 400 – 3 800



329

Kugelfuß-Deckelbecher

Silber, teilvergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher; die Wandung mit getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Der Stülpdeckel mit großem Kugelknopf und entsprechendem Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1717 – 21, MZ Johann Fassnacht (1686 – 1727, Seling Nr. 1510, 1820), Tremolierstich. H 13,5 cm, Gewicht 163 g.

Augsburg, Johann Fassnacht, 1717 – 21.

€ 2 000 – 3 000



330

Augsburger Vermeil-Kredenz

Silber; vergoldet. Aufgewölbter rund fassonierter Fuß und kurzer eingezogener Schaft; die glatte Platte mit schmalem profiliertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1724 – 28, MZ Johann II Pepfenhauser (1697 – 1754, Seling Nr. 1610, 1919), Tremolierstich. H 6,5; Ø 27 cm, Gewicht 526 g.

Augsburg, Johann II Pepfenhauser, 1724 – 28.

€ 2 400 – 3000



331

Régence-Ecuelle mit Présentoir

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden runder konischer Korpus mit gesägten Handhaben; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor zwischen runden Porträt-Medaillons. Présentoir und Stülpdeckel entsprechend dekoriert. Klappenkel. Marken: BZ Augsburg für 1732 – 34, MZ Johann Christoph I Drentwett (1718 – 63, Seling Nr. 1720, 2104), Tremolierstich. Ø des Présentoirs 20; gesamte Höhe 9 cm, Gewicht 617 g.

Augsburg, Johann Christoph I Drentwett, 1732 – 34.

€ 3 000 – 3 500



SILBER

332

Augsburger Schokoladekanne

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit geraden Zügen und Holzhenkel. Spitzer Konsolausguss; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit abschraubbarem Knauf für den Quirl. Marken: BZ Augsburg für 1725 – 29, MZ Johann Christoph I. Drentwett (1718 – 63, Seling Nr. , 2104), Tremolierstich. H 23,5 cm, Gewicht 587 g.

Augsburg, Johann Christoph I Drentwett, 1725 – 29.

€ 1 800 – 2 400



333

Augsburger Présentoir

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Christian I Drentwett (1721 – 37, Seling Nr. 1690, 2134), Tremolierstich. Ø 29; H 2,5 cm, Gewicht 466 g.

Augsburg, Christian I Drentwett, 1729 – 33.

€ 1 800 – 2 000



334

Kleiner Wachsstockhalter

Silber. Auf vier Füßen kugelförmiger Korpus mit Tragering; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Besitzergravur „BEN“, datiert 1746. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Lorenz Anton I Kolb (1742 – 71, Seling Nr. 1910, 2339). H 6,5 cm, Gewicht 77 g.

Augsburg, Lorenz Anton I Kolb, 1743 – 45.

€ 700



335

Augsburger Teekanne

Silber. Auf flachem Standring birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleinem Balusterknopf. Marken: BZ Augsburg für 1757 – 59, MZ Johann Georg Klosse (1738 – 66, Seling Nr. 2170, 2300), Tremolierstich. H 17 cm, Gewicht 447 g.

Augsburg 1757 – 59

€ 2 500 – 2 800



336

Paar Rokoko-Leuchter

Silber. Auf rund fassoniertem Fuß Balusterschaft und vasenförmige Tülle mit gedrehten Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Jacob Schielen (1741 – 66, Seling Nr. 1920, 2335), Tremolierstich. H 17 cm, Gewicht 430 g.

Augsburg, Jacob Schielen, 1743 – 45.

€ 2 500 – 2 800



337

Paar Augsburger Leuchter

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß und Balusterschaft mit geschwungenen Zügen. Der Fuß mit kleiner Monogrammgravur „S.v.A.U.“ Marken: BZ Augsburg 1749 – 51, MZ Johann Baltasar Heckenauer 1746 – 79, Seling Nr. 2030, 2368), H 15,5 cm, Gewicht 347 g.

Augsburg, Johann Balthasar Heckenauer, 1749 – 51.

€ 2 000 – 2 400



SILBER

338

Augsburger Schokoladekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit gedrehten Zügen und Holzhenkel. Spitzer Konsolausguss; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit abschraubbarem Knopf für den Quirl. Marken: BZ Augsburg für 1767 – 69, MZ Johann Dietrich Meichsner (1766 – 93, Seling Nr. 2330, 2510), Tremolierstich. H 23 cm, Gewicht 394 g.

Augsburg, Johann Dietrich Meichsner, 1767 – 69.

€ 1 800 – 2 400



339

Augsburger Platte

Silber. Rund fassonierter Teller mit profiliertem Rand; die Fahne mit dem gravierten Wappen der Fürsten Jaroslaw. Marken: BZ Augsburg für 1781 – 83, MZ Emanuel Gottfried Meisgeyer (1764 – 90, Seling Nr. 2550, 2497), Tremolierstich. Ø 31 cm, Gewicht 776 g.

Augsburg, Emanuel Gottfried Meisgeyer 1781/83

€ 1 200 – 1 500



340

Augsburger Kranenkanne

Silber. Auf drei Füßen birnförmiger Korpus mit Holzhenkel; an der Vorderseite ein kantiger Kranen mit Holzgriff. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit gegossenem Blütenknauf. Marken: BZ Augsburg für 1747 – 49, MZ Andreas Schneider (1738 – 85, Seling Nr. 1990, 2304), Tremolierstich. H 28,5 cm, Gewicht 827 g.

Augsburg, Andreas Schneider, 1747 – 49.
€ 3 800 – 4 000



341

Augsburger Rokokoschale

Silber. Auf glattem Standring ovale Schale mit fassoniertem Rand. Der Spiegel mit gravierten Blattadern; die durchbrochene Handhabe in Form eines Blütenzweigs. Marken: BZ Augsburg für 1775 – 77, MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2480, 2427), Tremolierstich. B 21,5; T 13; H 4,5 cm, Gewicht 181 g.

Augsburg, Christian II Drentwett,
1775 – 77.

€ 900



SILBER

342

Celler Deckelbecher

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der wenig aufgewölbte Stülpdeckel entsprechend, mit gedrücktem Balusterknauf. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B für 1751 – 75, MZ Johann Gottlieb Ackemann (1743 – 92, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 505), Tremolierstich. H 13 cm, Gewicht 217 g.

Celle, Johann Gottlieb Ackemann, um 1760.

€ 1 400 – 1 800



343

Celler Kumme

Silber. Auf profiliertem Standring tiefe runde Schale mit geraden Faltenzügen und leicht ausgestelltem Rand. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen A für 1722 – 47, MZ Marcus Brenner (Meister 1727, Scheffler Niedersachsen Nr. 481, 479, 491), Tremolierstich. H 9; Ø 20 cm, Gewicht 673 g.

Celle, Marcus Brenner, um 1730.

€ 1 200 – 1 500



344

Weihwasser-Gefäß

Silber. Auf eingezogenem Fuß gebauchter Korpus mit Klapphenkel; die Wandung mit getriebenem Rocailledekor und Blüten. Marken: BZ Augsburg für 1771 – 73, MZ Caspar Xaver Stippeldey (1765 – 1808, Seling Nr. 2400, 2505), Salzburger Repunzierung von 1806 – 09. H 18,5 cm, Gewicht 609 g.

Augsburg, Caspar Xaver Stippeldey, 1771 – 73.

€ 800



345

Messgarnitur für die Freiherren v. Pölnitz

Silber; vergoldet. Großes Wasser- und kleineres Weinkännchen. Auf profiliertem Standring konischer Korpus mit Volutenhenkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Daumenrast, auf dem Scheitel das gravierte Wappen der Freiherren v. Pölnitz. Unterseitig kleiner Inventarstempel der Familie. Marken: BZ Augsburg für 1859 – 60, MZ Magnus Unsinn (1847 – 89, Seling Nr. 3610, 2753). Das kleinere Kännchen ungemarkt. H 14 und 10 cm, Gewicht zus. 613 g.

Augsburg, Magnus Unsinn, 1859 – 60.

Die Herren v. Pölnitz wurden in den Jahren 1812 bis 1814 vom bayerischen König in den Freiherrenstand erhoben. Die Familie besitzt die Schlösser Hundshaupten und Aschbach in Oberfranken.

€ 1 200 – 1 500



346

Paar Bremer Barockleuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit gerundeten Ecken; der mehrfach profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Gravierte Wappenkartusche mit Monogramm „HKM“ und Datierung 1751.

Marken: BZ Bremen um 1701, MZ Jost II Keythan (auch: Koythan, ab 1686, Scheffler Niedersachsen Nr. 294, 285).

H 19 cm, Gewicht 565 g.

Bremen, Jost II Keythan, Anfang 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000



SILBER

347

Augsburger Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit Lanzettdekor. Der kannelierte Säulenschaft mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Augsburg für 1779 – 81, MZ Johann Jakob V Baur (1743 – 84, Seling Nr. 2540, 2343), Tremolierstich. H 14,5 cm, Gewicht 399 g.

Augsburg, Johann Jakob V Baur, 1779 – 81.

€ 1 600 – 2 000



348

Trichter

Silber; vergoldet. Kleine Monogrammgravur „A“. Mit Plexiglassockel. Marken: BZ Augsburg für 1803 – 04, MZ Johann Sigmund Christeiner (1800 – 1831, Seling Nr. 2860, 2650). H 5,5 cm, Gewicht 45 g.

Augsburg, Johann Sigmund Christeiner, 1803 – 04.

€ 500



349

Klassizistische Zuckerschale

Silber; teilvergoldet. Auf drei Klauenfüßen tiefe runde Schale mit gegenständigen Handhaben. Die Wandung mit reliefiertem klassizistischen Fries. Marken: BZ Augsburg für 1822 – 23, MZ Friedrich Ernst Dassdorf (1804 – 41, Seling Nr. 3160, 2669). H 14,5 cm, Gewicht 336 g.

Augsburg, Friedrich Ernst Dassdorf 1822 – 23.

€ 700



350

Augsburger Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischem Fuß konischer
kannelierter Säulenschaft; die vasenför-
mige Tülle mit Festons und eingesteck-
ter Traufschale. Der Fuß gefüllt. Marken:
BZ Augsburg für 1789 – 91 bzw. 1793 –
95, MZ Gottlieb Johann Biller (1783 – 97,
Seling Nr. 2640, 2670, 2592). H 24 cm.

Augsburg, Gottlieb Johann Biller,
1789 – 95.

€ 1 400 – 1 800



351

Augsburger Tablett

Silber. Auf vier kannelierten Füßen
ovales Tablett mit glattem Spiegel; der
Galerierand mit durchbrochenem
klassizistischen Dekor. Marken: BZ
Augsburg für 1801 – 02, MZ Johann
Christian Neuss (1766 – 1803, Seling
Nr. 2780, 2511). L 41,5; B 30; H 5,5 cm,
Gewicht 1146 g.

Augsburg, Johann Christian Neuss,
1801 – 02.

€ 1 800 – 2 000



SILBER

352

Breslauer Kerzenleuchter

Silber. Balusterschaft mit achtseitiger Tülle; der ovale Fuß mit geraden Zügen und Monogrammgravur „CMEVL“.

Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe B für 1725 – 27, MZ Christian Beyl (1725 – 78, Hintze Nr. 16, 31, 144). H 19 cm, Gewicht 209 g.

Breslau, Christian Beyl, 1725 – 27.

Diese Arbeit wird versteigert zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung, Köln, zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

Provenienz

Ehemals Nachlass Inamarie Klein, Köln.

€ 700



353

Breslauer Becher

Silber; teilvergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher. Die Wandung mit flachen geschwungenen Buckeln im Wechsel mit getriebenen Blumen.

Marken: BZ Breslau für 1685 – 1709, MZ Gottfried Körner (1685 – 1722, Hintze Nr. 9, 108). H 10,2 cm, Gewicht 106 g.

Breslau, Gottfried Körner, Ende 17. Jh.

€ 1 800 – 2 000



354

Paar Glogauer Saliären

Silber; innen vergoldet. Oval fassonierte Form mit geraden Zügen. Marken: BZ Glogau in Schlesien, MZ Johann Gottfried Joseph Schäfer (1712 – 32, Hintze S. 110 f.), preußischer Steuerstempel von 1809. B 9; T 7; H 4 cm, Gewicht 131 g.

Glogau, Johann Gottfried Joseph Schäfer, um 1730.

€ 450



355

Paar Halberstädter Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit gedrehten Zügen. Marken: BZ Halberstadt, MZ IGM, wohl Johann Gottlieb Meinecke I (Scheffler Mitteldeutschland Nr. 208, 240), Tremolierstich. H 22 cm, Gewicht 591 g.

Halberstadt, wohl Johann Gottlieb Meinecke I, um 1760.

€ 2 000 – 2 500



356

Seltene Güstrower Schauplatte

Silber. Ovale Platte mit gekniffenem Rand; die breite Fahne mit getriebenem Akanthus und Blumen; der Spiegel mit Darstellung einer Stierkampf-Szene. Marken: BZ Güstrow. MZ Joachim Heinrich Pöhls (um 1775 – 78, vgl. eine Variante des MZ bei Scheffler Nordostdeutschland Nr. 155, 191). B 45; H 35,5 cm, Gewicht 574 g.

Güstrow, Joachim Heinrich Pöhls, um 1775 – 78.

€ 1 400 – 1 800



357

Paar Halberstädter Saliären

Silber; innen vergoldet. Ovaler, aufgewölbter Fuß mit getriebenem und feinziselierendem Muscheldekor und Gitterwerk; die Muldung in Form eines Blattes. Marken: BZ Halberstadt (Rosenberg Nr. 2261), noch nicht identifiziertes MZ „FS“. B 11; T 8; H 4,3 cm, Gewicht 232 g. Halberstadt, um 1760.

€ 800



SILBER

358

Seltener Bielefelder Teller

Silber. Runder Teller mit glattem Spiegel; die breite Fahne mit geschwungenem Zungenfries; am Rand eine Besitzergravur „H.B. DRESING.PAST.“ Im Spiegel eine rudimentäre Sterngravur erkennbar. Marken: BZ Bielefeld, MZ Heinrich Grottendiek (ab etwa 1683, vgl. Scheffler Westfalen Nr. 119 ff., 133). Ø 25,5 cm, Gewicht 256 g.

Bielefeld, Heinrich Grottendiek, um 1700.

Heinrich Bernhard Dresing (Dortmund 1668-1729) war zunächst Prediger in Methler und wurde im Februar 1705 zum Pastor von St. Reinoldi in Dortmund berufen.

€ 1 000 – 1 200



359

Dresdener Kugelfußbecher

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenem Akanthus. Marken: BZ Dresden, MZ wohl Jakob Watzky (1641 – ca. 1679, vgl. Rosenberg Nr. 1659, 1756). H 9,45 cm, Gewicht 137 g.

Dresden, wohl Jakob Watzky, um 1670 – 80.

€ 1 600 – 2 000



360

Königsberger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Spiegelmonogramm in einer Kartusche mit Laubkrone, gegenständig ein weiteres Monogramm „AL“. Marken: BZ Königsberg mit Jahresbuchstabe y für 1735, MZ Michael Christian II Hetsch (1731 - 1737, vgl. Scheffler Ostpreußen Nr. 59, 107, 249), Tremolierstich. H 10,8 cm, Gewicht 172 g.

Königsberg, Michael Christian II Hetsch, 1735.

€ 2 000 – 2 500



361

Schlesischer Münzbecher

Silber; vergoldet. Auf godroniertem Fuß konischer Becher; die Wandung mit graviertem Akanthus und Bandwerk zwischen neun ungarischen Halb- und Vierteltalern in drei versetzten Reihen, datiert zwischen 1693 und 1723. Im Boden ein $\frac{2}{3}$ Palmbaumentaler aus dem Fürstentum Calenberg, datiert 1677. Unter dem Lippenrand graviert „JSL Ao. 1727“. Marken: MZ George Heinrich Fechner (Meister in Grünberg um 1720 – 60, Hintze S. 30). H 15 cm, Gewicht 285 g.

Grünberg, George Heinrich Fechner, um 1725.

In Grünberg wurde kein BZ geführt. Vgl. Hintze S. 29 f.

€ 2 400 – 2 800



362

Leipziger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher; die Wandung mit graviertem vegetabilem Dekor. Unter dem Lippenrand punktgraviert „T. N. Jedstedt 1724“. Marken: kein BZ, gespiegelter Ältermannsbuchstabe F, Leipzig für 1683/84, zweifaches MZ Joachim Krumpholtz (Meister in Leipzig ab 1669, vgl. Rosenberg Nr. 3018, 3054), H 8,2 cm, Gewicht 90 g.

Wohl Leipzig, Joachim Krumpholtz, 1683 – 84.

€ 1 400 – 1 800



363

Leipziger Abendmahlskanne

Silber, getrieben und gegossen; teilweise vergoldet. Profilerter Fußwulst und zylindrischer Korpus mit spitzer Schnaupe und ohrenförmigem Henkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Daumenrast; auf dem Scheitel gravierte Stiftermonogramme „FVW AMVW GVH“, datiert 1660. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe L für 1658/60, MZ „CB“, wohl Christoph Bierrath (1660 bis nach 1672, vgl. Rosenberg Nr. 2995, 3015 sowie versuchsweise 3051, Schröder Nr. 95).

H 22,5 cm, Gewicht 691 g.

Leipzig, wohl Christoph Bierrath, 1658/60.

€ 4 000 – 5 000





364

Seltene Paderborner Messgarnitur

Silber. Bestehend aus Wein- und Wasserkännchen und ovalem Tablett. Auf eingezogenem Fuß konischer Korpus mit spitzer Schnaupe und Volutenhenkel. Die Scharnierdeckel graviert „A“ und „V“, mit muschelförmiger Daumenrast. Marken: BZ Paderborn, noch nicht identifizierte Meistermarke CH (tätig um 1713 – 31, vgl. Scheffler Westfalen Nr. 1127, 1153) H 10 cm, L des Tablett 29; B 22,5 cm, Gewicht zus. 683 g.

Paderborn, Meister CH, Anfang 18. Jh.

€ 2 800 – 3 000

SILBER

365

Kölner Becher

Silber. Auf profiliertem Standring konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Rankenwerk und Fruchtgebinden. Unter dem Boden graviert „Aeltestes Stück des im XVII. Jahrhundert aus Coburg nach Atolp eingewanderten Geschlechtes Arnold“. Marken: Kein BZ, MZ Mathias Huilingh (Meister in Köln 1703 – nach 1730, Clasen Nr. 171). H 11 cm, Gewicht 151 g.

Köln, Mathias Huilingh, Anfang 18. Jh.

Literatur

Vgl. einen Münzbecher des Meisters im M.A.K. Köln, abgebildet im Kat. Rheinische Goldschmiedekunst, Bonn 1975, Nr. 48, Abb. 133.

€ 3 200 – 3 500



366

Kölner Ménage

Silber; teilvergoldet. Auf vier Rocailenfüßen zweipassiges Tablett mit getriebenen Blüten. Zwischen den Halterungen für die Karaffen zwei eingesteckte Saliere in Blattform. Marken: BZ Köln um 1770, MZ Hermann Joseph von der Rennen (Clasen Nr. 27, 244 III), H 23 cm, Silbergewicht 544 g.

Köln, Hermann Joseph von der Rennen, um 1770.

Literatur

Zu von der Rennen vgl. auch Scheffler Rheinland und Westfalen, Nr. 801 f. (Meister mit Dreizack und gekreuzten Wolfsangeln), mit Abb. 95, 101.

€ 1 400 – 1 800



367

Dessauer Kannenpaar

Silber. Kaffeekanne und Heißmilchkanne. Auf rundem Fuß birnförmiger Korpus mit gedrehten Zügen und Holzhenkel. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Dessau, MZ Christoph Hieronymus Jacob Richter (tätig um 1770/80, Rosenberg Nr. 1623, 1630, 1641), Tremolierstich. H 27 und 20 cm, Gewicht zus. 995 g.

Dessau, Christoph Hieronymus Jacob Richter, um 1770.

€ 2 500 – 3 000



368

Kölner Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß und Balusterschaft mit geschwungenen Zügen; die Tülle mit eingesteckter Traufschale. Am Fuß kleines Besitzermonogramm „AHG“. Marken: BZ Köln für 1746 – 61, MZ Frans Paulus Geilenburg (1729 – 67, Clasen Nr. 183) H 20 cm, Gewicht 560 g.

Köln, Frans Paulus Geilenburg, um 1760.

€ 2 800 – 3 000



SILBER

369

Hamburger Kugelfußdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher; die Wandung mit getriebenen Fruchtgebirgen zwischen drei ovalen Architekturreserven. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und großem Kugelknopf. Unter dem Lippenrand graviert: „Gottfried Schwan Ao: 1701“
Marken: BZ Hamburg für 1698 – 1708, MZ Hinrich Lütkens (1694 – 1743, Schliemann Nr. 270, 317). H 18,5 cm, Gewicht 248 g.

Hamburg, Hinrich Lütkens, um 1700.

Literatur

Vgl. einen Kugelfußbecher des Meisters, abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 318.

€ 3 200 – 3 500



370

Lübecker Becher

Silber; mit Resten von Teilvergoldung. Auf godroniertem Fuß konisch ausschwingener Becher; unter dem Lippenrand schwach erkennbare Besitzergravur und Monogramm „R“. Marken: BZ Lübeck für 1708 – 23, MZ Johann David Bolt (1719 – 31, Hasse Nr. 14, Warncke Nr. 494). H 12,5 cm, Gewicht 139 g.

Lübeck, Johann David Bolt, 1719 – 23.

€ 1 200 – 1 500



371

Großer Hamburger Barockbecher

Silber; teilvergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit großen getriebenen Blumen und Akanthus.

Marken: BZ Hamburg für 1672 – 88, MZ Johann Brockmer (1662 – 85, Schliemann Nr. 44/I, 240). H 12,5 cm, Gewicht 221 g.

Hamburg, Johann Brockmer, um 1680.

Literatur

Wohl der vorliegende Becher erwähnt bei Schliemann 1985, Nr. 240/10.

€ 3 000 – 4 000



372

Hamburger Barockbecher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher mit Standring; die Wandung mit graviertem Allianzwappen und Monogrammen „H.C.F. F.O.G.S.“, datiert 1657.

Marken: BZ Hamburg für 1654 – 71, MZ Dirick Mundt II (1647 – 68, Schliemann Nr. 36 I, 193). H 9,3 cm, Gewicht 125 g.

Hamburg, Dirick Mundt II, 1654 – 57.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800



373

Große Branntweinschale

Silber. Auf drei Kugelfüßen tiefe ovale Schale mit geschwungenen Handhaben. Die Wandung mit getriebenem Pfeifenfries und Akanthus zwischen zwei gegenständigen herzförmigen Reserven mit Monogrammgravuren „EMB“ und „HDB“, datiert 1747. Marken: BZ Jever, Lötigkeitsstempel XII, MZ Edwart Bleeker (um 1715 – 66, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 16442, 1644, 1648). B 29; T 14; H 13 cm, Gewicht 365 g. Jever, Edwart Bleeker, um 1740.

Literatur

Zum Meister und den Marken vgl. auch Kat. Jeverisches Silber, Jever 1997, o. S. € 2 500 – 2 800



374

Seltener Elmshorner Zunftschild

Silber. Hochoval fassonierte Kartusche mit dem gravierten Zunftszeichen der Zimmerleute und Namensgravur „Lüder Möller 1760“. Darüber das gespiegelte Datum 1755 zwischen zwei Löwen, eine Bügelkrone haltend. Marken: Zweifaches MZ Franz Dietrich Gätckens (um 1752 – 75, Stierling Nr. 215). H 13; B 10 cm, Gewicht 27 g.

Elmshorn, Franz Dietrich Gätckens, 1755.

Literatur

Stierling erwähnt Gätckens' Zunftschild der Barmstedter Zimmerleute im Museum in Barmstedt.

€ 1 400 – 1 600



375

Seltene Otterndorfer Teekanne

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. Die Wandung mit getriebenen Lorbeerfestons; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Perlstab und Blütenknauf. Unterseitig Punktgravur „Johann Timm/Catrina Margretha Timmen 1798“. Marken: Lötigkeitsstempel 12L., BZ Otterndorf, MZ Johann Heinrich Feltmann (1798 – 1853, Scheffler Niedersachsen Nr. 2057, 2068). H 17,5 cm, Gewicht 507 g.

Otterndorf, Johann Heinrich Feltmann, um 1798.

€ 2 000 – 2 400



Historisierender Deckelpokal

Silber; innen vergoldet. Auf hochgezogenem Fuß und kurzem Schaft die eingesnürte Kupa mit geraden Faltenzügen. Auf dem aufgewölbten Stülpdeckel ein gegossener Löwe mit großem Schild, darin ein graviertes Wappen mit Monogrammen „G.F.B.K.G.S. et W.D. in F.“ über der Inschrift „Memoria Fidei Bendorff anno 1742“. Marken: Feingehaltstempel 800, Herstellermarke Nikolaus Trübner (vgl. Scheffler Main und Neckar S. 26, Nr. 69). H 33,5 cm, Gewicht 620 g. Heidelberg, Nikolaus Trübner, um 1900.

Der Heidelberger Hofjuwelier Nikolaus Trübner hatte sich vor allem für seine Arbeiten in den Neo-Stilen des Historismus einen Namen gemacht. Der vorliegende Pokal wurde offenbar als Replik eines barocken Vorbilds gefertigt, das der Burggraf von Kirchberg 1742 der Stadt Bendorf schenkte, und das sich heute noch im Bendorfer Stadtarchiv befinden dürfte. Die gravierte Inschrift liest sich demnach: Georg Friedrich, Burggraf von Kirchberg, Graf von Sayn und Wittgenstein (...) zum Andenken an die Treue Bendorfs 1742.

Literatur

Zu Trübner vgl. auch Sylla, Nikolaus Trübner (1849 – 1910): Ein badischer Hofgoldschmied, Diss. an der Univ. Heidelberg, a. d. J. 2000.

€ 1 400 – 1 800



SILBER

377

Drei Rokoko-Riechdosen

Silber, teilweise vergoldet. Deckelvasenform mit Rocailledekor. 1. zweifaches MZ Andreas Holm, Kopenhagen (Bøje 711), 2. zweifaches MZ Nicolaus Hansen, Tøndern (Stierling 852), 3. MZ Niels Pilegaard, Kopenhagen (Bøje 1109). H 6,2 – 8,5 cm, Gewicht zus. 102 g.

Kopenhagen und Tøndern, letztes Viertel 18. Jh.

€ 900

378

Riechdose in Fischform

Silber; teilweise vergoldet. In Form eines Hechtes, mit beweglichen Schuppenringen; im Innern ein Nadeletui mit Garnspule. Ungemarkt. L 16 cm, Gewicht 31 g.

Norddeutsch, Ende 18. Jh.

Literatur

Vgl. Stierling, Der Silberschmuck der Nordeeküste, Neumünster 1978, Abb. 355.

€ 400

379

Flensburger Riechdose in Fischform

Silber; teilweise vergoldet. In Form eines Karpfen mit beweglichen Schuppenringen. Marken: Zweifaches MZ Hans Thun (Flensburg um 1780 – 1823, Zeitzschel Nr. Fl97). L 9 cm, Gewicht 39 g.

Flensburg, Hans Thun, Ende 18. Jh.

Literatur

Vgl. Anneberg, Gammelt Dansk Sølv, Tøndern 1969, Nr. 1021.

€ 500

380

Drei nordische Riechdosen

Silber; teilweise vergoldet. Zwei ungemerkte Dosen in Herzform, die eine mit Krone, die andere mit schnäbelnden Tauben. Die dritte Dose in Form einer Urne mit gravierten Festons, MZ Johan Fridrich Ekstrøm, Kopenhagen, um 1800 (Bøje 822). H 6,2 – 8 cm. Gewicht zus. 96 g.

Kopenhagen und Norddeutschland, um 1800.

€ 900



377



378



379



380

SILBER

381

Zwei Moskauer Niellodosen

Silber, teilweise vergoldet. Rechteckige Dosen mit Scharnierdeckel; die größere mit Ruinenarchitektur: Stadtmarke Moskau und BZ Dubrowin für 1824, MZ verschlagen. Die kleinere mit Rankenwerk: ohne Stadtmarke, mit Moskauer BZ Kowalskij für 1844. MZ Matwej Gretschnuschnikow (Postnikowa Nr. 2635). B 6,5 bzw. 5,5 cm, Gewicht zus. 99 g.

Moskau, 1824 und 1844.

Literatur

Vgl. Solodkoff, Russische Goldschmiedekunst, München 1981, S. 110, 125.

€ 950

383

Rokoko-Tabatière

Silber; teilweise vergoldet. Kartuschenförmige Dose; der Scharnierdeckel mit getriebenen Blüten und Blattmuscheln. Marken: Kein BZ; verschlagenes MZ, wohl Johann Jakob Köhler (Augsburger Galanteriearbeiter 1722 – 73, Seling Nr. 2147). B 8, T 6; H 2,7 cm, Gewicht 97 g.

Wohl Augsburg, Johann Jakob Köhler, um 1760.

€ 350

382

Klassizistische Wiener Tabatière

Silber; innen vergoldet, Rechteckige Dose mit abgeschrägten Ecken; Deckel und Boden mit geometrischem Gravurdekor. Marken: BZ Wien um 1810, MZ „AO“. B 9; T 5; H 2,3 cm, Gewicht 132 g.

Wien, um 1810

€ 400

384

Drei norddeutsche Döschen

Silber. 1. Nordener Riechbüchse, BZ und MZ Hajo Eberhard Schuster, um 1780, 2. Kleine Tabatière in Beutelform, ungemarkt, 3. Friesische Riechbüchse, Lötigkeitsstempel 12, MZ „H“, Ende 18. Jh. Beigegeben eine Gesangbuchschieße mit Glasflüssen, ungemarkt, Nordseeküste, 18./ 19. Jh. H je ca. 2,5 cm, Gesamtgewicht der Dosen 53 g.

Literatur

Vgl. Stierling, Der Silberschmuck der Nordeeküste, Neumünster 1978, Abb. 341 ff., 361 ff.

€ 900



381



382



383



384



385

Nürnberger Renaissancepokal

Silber; vergoldet. Eingeschnürter Fuß mit Zungendekor. Über dem gegossenen Schaft die konische Kupa mit ausschwingendem Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen Pfeifen zwischen Rollwerk und Akanthus. Unter dem Fuß Besitzermonogramm „B.B.“. Marken: BZ Nürnberg für 1593 – 1602, MZ Peter Sitzinger (1593 – 1634, GNM Nr. 847), Tremolierstich. H 17 cm, Gewicht 208 g. Nürnberg, Peter Sitzinger, 1593 – 1602.

Literatur

Vgl. einen kleinen Pokal des Meisters im Besitz des Röhsska Museum, Göteborg, abgebildet im Kat. GNM 2007 Nr. 436.

€ 3 500 – 4 000



386

Nürnberger Schauplatte

Silber; vergoldet. Runde Platte; im Spiegel ein getriebenes Fruchtgebilde. Die breite Fahne mit Akanthusranken und gekniffenem Rand. Marken: BZ Nürnberg für 1665 – 69, MZ Johann Höfler (1655 – nach 1704, GNM Nr. 23, 365), Tremolierstich, Lemberger Repunzierungen. Ø 22,5 cm, Gewicht 132 g. Nürnberg, Johann Höfler, 1665 – 69.

€ 2 400 – 2 700



387

Nürnberger Buckelbecher

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßen leicht konischer Becher mit getriebenen Traubenbuckeln. Marken: BZ Nürnberg um 1645 – 51, MZ Oswald Haußner (1637 – 71, GNM Nr. 18, 333), Tremolierstich. H 7,3 cm, Gewicht 80 g.

Nürnberg, Oswald Haußner, um 1645 – 51.

€ 2 000 – 2 400



388

Nürnberger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Nürnberg für 1665 – 69, MZ Johann Höfler (1655 – nach 1704, GNM Nr. 23, 365), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 129 g.

Nürnberg, Johann Höfler, 1665 – 69.

€ 1 000 – 1 200



389

Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: Nicht identifiziertes BZ Löwe und MZ „CR“. H 9,2 cm, Gewicht 144 g.

Deutschland oder Schweiz, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 900



SILBER

390

Nürnberger Römerbecher

Silber; vergoldet. Marken: BZ Nürnberg um 1685 – 89, MZ Laufender Hund, i.e. Hans Leonhard Wolf (1672 – 1709, GNM Nr. BZ 27, 985, 1061), Tremolierstich. H 10,2 cm, Gewicht 75 g.

Nürnberg, Hans Leonhard Wolff, um 1685/89.

€ 1 600 – 2 000



391

Barocker Messkelch

Silber; vergoldet. Passig runder Fuß und birnförmiger Nodus; die Kupa mit glattem, ausgestelltem Rand. Kleiner Riss am Standring. Marken: Kein BZ, nicht identifiziertes MZ FV. H 22 cm, Gewicht 356 g.

Wohl Süddeutschland, Ende 17. Jh.

€ 1 700 – 2 000



392

Nürnberger Schale

Silber. Runde Schale; der hochgezogene Rand mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Nürnberg, MZ Friedrich Bierfreund (1708 – 46, GNM Nr. 64), Tremolierstich. Ø 13; H 3 cm, Gewicht 91 g.

Nürnberg, Friedrich Bierfreund, um 1745.

€ 400



393

Nürnberger Régence-Becher

Silber; teilvergoldet. Auf godroniertem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Nürnberg für 1727 – 34, MZ Friedrich Bierfreund (1708 – 46, GNM Nr. 35, 64), Tremolierstich. H 11 cm, Gewicht 135 g.

Nürnberg, Friedrich Bierfreund, 1727 – 34.

€ 2 000 – 2 500



394

Kleine Nürnberger Schale

Silber; vergoldet. Oval fassionierte Schale mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Nürnberg, MZ Johann Adam Lauer (1732 – 79, GNM Nr. 505), Tremolierstich. B 11,2; T 9; H 2,5 cm, Gewicht 38 g.

Nürnberg, Johann Adam Lauer, um 1750 – 60.

€ 350



395

Nürnberger Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus; die Wandung und der Stülpdeckel mit geschwungenen Zügen und Blattmuscheln. Marken: BZ Nürnberg, MZ Georg Nicolaus I Bierfreund (1740 – 84, GNM Nr. 65), Tremolierstich. B 13,5; T 10,5; H 8,5 cm, Gewicht 232 g.

Nürnberg, Georg Nicolaus I Bierfreund, um 1760.

€ 1 300 – 1 600



SILBER

396

Hamburger Leuchterpaar

Silber. Ovaler Fuß und Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Hamburg für 1799 – 1808, MZ Heinrich Leonhard Möller (1792 – 1829, Schliemann Nr. 83, 533). H 24 cm, Gewicht 677 g.

Hamburg, Heinrich Leonhard Möller, um 1800.

€ 1 300 – 1 600



397

Paar Biedermeierleuchter

Silber. Runder Fuß und wenig gebauchter Schaft mit zwei reliefierten Blütenreifen. Der Fuß gefüllt. Marken: BZ München für 1832, MZ Zahn & Wollenweber (vgl. Rosenberg Nr. 3590). H 27 cm.

München, Zahn & Wollenweber, 1832.

€ 1 400 – 1 800



398

Klassizistische Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen quaderförmiger Korpus mit Akanthusfries; auf dem Scharnierdeckel ein aufgelegtes Relief mit geflügelten Sphingen. Originales Kastenschloss mit Schlüssel. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ „Sack“. B 15; T 9; H 8,5 cm, Gewicht 541 g.

Deutschland, um 1820.

€ 1 100 – 1 300



399

Nürnberger Empire-Service

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Heißmilchkanne und Zuckerdose. Aufgewölbter Standring mit Palmettdekor; der konische Korpus mit gerader Tülle und offenem, geschwungenem Holzhenkel. Die Wandung mit breitem Weinlaubfries; die Stülpedeckel mit Blütenbekrönung. Marken: BZ Nürnberg mit Vorgeherbuchstabe L für 1803 – 07, MZ Paulus Friedrich Bierfreund (1796 – 1816, GNM Nr. 67). H der Kaffeekanne 24 cm, Gewicht zus. 1.578 g.

Nürnberg, Paulus Friedrich Bierfreund, 1803 – 07.

€ 1 800 – 2 400



400

Nürnberger Henkelkorb

Silber. Konisches Körbchen mit Klapphenkel; die gitterartig durchbrochene Wandung mit aufgelegten Medaillons „Retour d'Égypte“. Marken: BZ Nürnberg mit seltener Rautenmarke von 1808, MZ Johann Samuel Schönberg (1805 – 45, GNM Nr. 812). B 16; T 12; H 15 cm, Gewicht 148 g.

Nürnberg, Johann Samuel Schönberg, 1808.

Die genannte Rautenmarke wurde in Nürnberg 1808 nur für ganz kurze Zeit eingesetzt. Der Katalog des GNM von 2007 konnte sie nur auf drei Objekten dokumentieren. Vgl. ebd. S. 519.

€ 900



401

Nürnberger Zuckerdose

Silber. Ovaler bombierter Korpus; Wandung und Stülpedeckel mit getriebenen Lorbeergränzen. Plastischer Blütenknäuf. Marken: BZ Nürnberg mit Vorgeherbuchstabe K für 1799 – 1803, MZ Georg Nicolaus II Bierfreund (1778 – 1810, GNM Nr. 66), Tremolierstich. B 14; T 10; H 10,5 cm, Gewicht 183 g.

Nürnberg, Georg Nicolaus II Bierfreund, 1799 – 1803.

€ 1 000



SILBER

402

Berliner Girandole

Silber. Auf achteckiger Plinthe konischer Schaft mit facettierter Tülle. Der eingesteckte Girandolenaufsatz mit zwei geschwungenen Leuchterarmen; eine Deckelvase mit kantigen Henkeln als Bekrönung. Marken: BZ Berlin um 1788 – 1803, MZ Heinrich Wilhelm Ludwig Wilm (1803 – 36, Scheffler Nr. 11, 263), Tremolierstich. H 49,5 cm, Gewicht 1056 g.

Berlin, Heinrich Wilhelm Ludwig Wilm, um 1803.

€ 1 800 – 2 000



403

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber; vergoldet. Runder Fuß mit Palmettfries; auf einem zylindrischen Sockel mit antikischen Frauenfiguren der konische Säulenschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Marken: Lötigkeitsstempel 13, französische Importmarke nach 1893. H 29 cm, Gewicht 679 g.

Deutschland, um 1830.

€ 1 800 – 2 400



404

Berliner Girandole

Silber, getrieben. Auf quadratischer Plinthe und rundem Fuß hoher Balusterschaft mit Palmettschirm; der dreiflamme Girandolenaufsatz mit gegenständigen Löwenmaskarons. Gefüllt. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister Andreak für 1819 – 42, MZ Johann George Wilhelm Heinicke (1816 – 55, Scheffler Nr. 14, 18, 325), Tremolierstich. H 53,5 cm.

Berlin, Johann George Wilhelm Heinicke, 1819 – 42.

€ 1 800 – 2 000



405

Klassizistisches Schreibzeug

Silber, Kupfer; vergoldet. Ovale Holztablet; der Gallerierand auf vier Füßen. Eingestellt Tintenfass und Streusandbüchse um einen zentralen Leuchter.

Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ „PZ“ mit Baum, wohl Philipp Zimmermann (Meister in Königsberg 1764 – 1801, vgl. Czihak Nr. 273). B 20,5; T 13; H 15 cm.

Wohl Königsberg, Philipp Zimmermann, um 1800.

Provenienz

Ehemals im Besitz Graf Maximilians v. Schwerin (1804 – 72).

€ 600 – 800



SILBER

406

Großer Görlitzer Becher

Silber; mit Resten von Teilvergoldung.

Auf flachem Boden konischer Becher; die glatte Wandung mit zwei gegenständigen Wappen in ovalen Reserven.

Unterseitig Monogrammgravur „G.M.N: 1711“. Marken: BZ Görlitz, MZ Johann Gottlob Mertzsching (1704 – 22, Hintze S. 25 f.) H 14 cm, Gewicht 208 g.

Görlitz, Johann Gottlob Mertzsching, um 1710.

€ 3 000 – 3 400



407

Seltener Rheiner Schlangenhautbecher

Silber. Auf niedrigem Standring konischer Becher mit Schlangenhautpunzierung; schauseitig eine Reserve mit gravierten Monogrammen „S.M.S.A.“ und „E.T.D.BL.“, datiert 1719. Die Gravuren berieben. Marken: BZ Rheine (ähnlich Scheffler Westfalen Nr. 1185), nicht identifiziertes MZ „BW“. H 10,4 cm, Gewicht 141 g.

Rheine, um 1700.

€ 1 000 – 1 200



408

Rostocker Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf vier Füßen oval fassonierter Korpus mit gegenständigen Henkeln; die Wandung mit geraden Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit gegossenem Knospenknauf. Marken: BZ Rostock, MZ Daniel Halbeck (1712 – nach 1765, Scheffler Nr. 619 b, 659). B 20; T 10,5; H 14 cm, Gewicht 554 g.

Rostock, Daniel Halbeck, um 1730.

€ 2 800 – 3 000



409

Passauer Leuchterpaar

Silber. Runder kannelierter Fuß und Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Marken: BZ Passau mit Lötigkeit 13, MZ FDSt (vgl. Rosenberg Nr. 4385, 4390). H 21 cm, Gewicht 623 g.

Passau, Dominikus Storr, um 1780.

€ 2 500 – 2 800



SILBER

410

Schweriner Henkelschale

Silber. Auf vier Füßen ovaler, eingeschnürter Korpus mit gegenständigen beweglichen Henkeln; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Schwerin, MZ August Ludwig Konow (Hofjuwelier der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin, 1744 – 76, Scheffler Nr. 714, 754) B 21; T 16,5; H 8 cm, Gewicht 431 g.

Schwerin, August Ludwig Konow, um 1760.

€ 1 200 – 1 500



411

Stader Zuckerstreuer

Silber. Balusterform mit gedrehten Zügen; der eingesteckte Streuaufsatz mit durchbrochenem Blütendekor und Knospenknauf. Marken: Lötigkeitsstempel 13, BZ Stade, MZ Jürgen Diederich Pape (Meister in Stade 1768 – 1813, Scheffler Niedersachsen Nr. 2173, 2174). H 20,5 cm, Gewicht 293 g.

Stade, Jürgen Diederich Pape, um 1770.

€ 1 300 – 1 500



412

Stettiner Zuckerdose

Silber. Auf vier Blattfüßen ovaler bombierter Korpus mit geschwungenen Zügen; die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenen Blattmuscheln. Marken: BZ Stettin mit Ältermannsbuchstabe A, MZ Paul Mierck (1743 – 84, Scheffler Nr. 842, 887), Tremolierstich. B 14; T 11; H 11 cm, Gewicht 329 g.

Stettin, Paul Mierck, um 1760.

€ 1 200 – 1 400



413

Stralsunder Zunftbecher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher mit Standing; die Wandung mit getriebenem und graviertem Régence-Dekor zwischen drei Kartuschen mit ovalen Reserven, jeweils graviert: „MARTIEN BAGANTZ/SEIN ALTERMANSBECHER/ANNO 1759“. Unterseitig Punktgravur „9 7/8 Loht“. Marken: BZ Stralsund, MZ Johann Nicolaus Mende (1743 – 75, Scheffler Nordostdeutschland Nr. 934, 968). H 14,5 cm, Gewicht 182 g.

Stralsund, Johann Nicolaus Mende, um 1759.

Literatur

Scheffler erwähnt unseren Becher, versteigert bei Lepke, Berlin, 1915, Kat. Nr. 828.

€ 1 600 – 2 000



414

Seltene Weseler Salière

Silber. Auf drei Kugelfüßen eingeschnürter Korpus mit geschwungenem Pfeifenfries und tiefer Muldung. Auf dem Fuß ein graviertes Allianzwappen unter Grafenkrone. Marken: BZ Wesel mit Wardeinszeichen und Jahresbuchstabe N für 1705/06 (Clasen Nr. 972, 980, 1003), MZ Gerhardt Sanders (um 1689 – nach 1708, Scheffler Nr. 1390). H 8 cm, Gewicht 95 g.

Wesel, Gerhardt Sanders, 1705 – 06.

€ 1 200 – 1 400



415

Tilsiter Teedose

Silber; innen vergoldet. Auf gegossenem Fuß birnförmiger Korpus mit Stülpdeckel; die Wandung mit getriebenen Blüten und Rocaillen. Unterseitig ein punktgraviertes Monogramm „C.D.v.d.S.“ Marken: Lötigkeitsstempel 14, BZ Tilsit mit Jahresbuchstabe e für 1766, MZ Johann Kownatzky sen (vor 1763 – 96, Scheffler Ostpreußen Nr. 439, 446, 454). H 14,5 cm, Gewicht 157 g.

Tilsit, Johann Kownatzky sen., 1766.

€ 700



SILBER

416

Paar Soester Leuchter

Silber. Quadratische Plinthe und zylindrischer Schaft mit Lorbeerfestons und graviertem Allianzwappen. Gestreckte Tülle, die eingesteckte Traufschale mit Galerierand. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ SOEST, MZ Peter van Leenhoff (geb. 1762, gest. 1846, Scheffler Westfalen Nr. 1207, 25). H 25 cm, Gewicht 902 g.

Soest, Peter van Leenhoff, um 1830.

€ 2 200 – 2 400



417

Wiesbadener Kaffeekanne

Silber. Konischer Korpus mit Holzstiel und Scharnierdeckel; die geschwungene Tülle mit Tierkopfausguss. Marken: Lötigkeitsstempel 13 mit Monogramm WS, MZ Wilhelm Ferdinand Schellenberg (1807 – 32, Scheffler Hessen Nr. 877, 878). H 20 cm, 603 g.

Wiesbaden, Wilhelm Ferdinand Schellenberg, um 1820.

€ 1 100 – 1 400



418

Augsburger Rokoko-Besteck

Silber. Je sechs Messer, Löffel und dreizinkige Gabeln. Die Stiele mit reliefierten Blattmuscheln und Blüten; unterseitig kleine Monogrammgravur „MS“ aus der Zeit. Im Holzkasten mit Tapetenbezug und Washlederfutter. Das Holz verzogen. Marken: BZ Augsburg für 1765 – 67 bzw. 1767 – 69 (Seling Nr. 2280, 2330), MZ Johann Philipp Heckenauer, die Löffel mit MZ Abraham IV Warnberger (beide 1741 – 93, Seling Nr. 2332 k, 2338 h), Tremolierstiche. L der Messer 21,5 cm.

Augsburg, 1765 – 69.

€ 1 200 – 1 500





419

Brüsseler Chocolatière

Silber. Auf flachem Standring konischer Korpus mit spitzer Schnaupe und Holzstiel. Der eingezogene Scharnierdeckel mit beweglichem Knauf für den erhaltenen Holzquirl. Auf der Wandung ligierte Monogrammgravur „DS“ unter Freiherrenkrone, sowie kleine Namensgravur „P. J. Nicaise“. Marken: Garantiestempel Königreich der Niederlande 1814 – 31, MZ Joseph Germain Dutalis (Hofsilberschmied in Brüssel 1803 – 52, Stuyck Nr. 12, 13, 1874). Zusätzlich gestempelt „J.G.DUTALIS A BRXELLES“. H ohne Quirl 23 cm, Gewicht 854 g.

Brüssel, Joseph Germain Dutalis, um 1820.

Provenienz

Aus dem Nachlass der Euphrosine Nicaise. Die älteste Tochter des Bergener Kaufmanns Philipp Joseph Nicaise heiratete am 26. September 1816 den Bergener Bürgermeister Dominique Siraut, der 1847 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Literatur

Zum Meister vgl. Dievoet, Dictionnaire des Orfèvres de Bruxelles au XIX siècle, Louvain 2003, S. 181 ff. Vgl. auch eine nahezu identische Kanne Dutalis', abgebildet im Kat. Joseph Germain Dutalis, Edelsmid van Koning Willem I, Antwerpen 2004, S. 298, Abb. E9.

€ 1 400 – 1 800

SILBER

420

Besteck im Etui

Silber. Klinge und zweizinkige Forke aus Stahl. Schönes, mit blauem geprägtem Papier bezogenes Etui aus der Zeit. Marken: Der Löffel mit BZ Altenburg und MZ FLR, Messer und Gabel mit BZ Ansbach und MZ Johann Zacharias Wunsch (ab 1772, vgl. Rosenberg Nr. 49 f., 94) L des Löffels 20; des Etuis 23,5 cm. Ansbach und Altenburg, letztes Viertel 18. Jh.

€ 900

422

Salzburger Reisebesteck im Etui

Silber. Messer, zweizinkige Gabel und Löffel. Die Stiele und die Unterseite des Löffels mit graviertem Rocailledekor. Im geprägten Lederetui. Marken: BZ Salzburg, MZ Jakob Kaiblinger (1748 – 90). Der Löffel mit BZ Tittmoning, MZ Egid Hablitschek (um 1753 – 82, vgl. Kat Gold und Silber, Kostbarkeiten aus Salzburg, Nr. 227, 943). L des Messers 26 cm. Salzburg/Tittmoning, um 1760.

€ 900

424

Coburger Reisebesteck

Silber. Messer, dreizinkige Gabel und Löffel. Die Stiele mit gravierten Blumenvasen, jeweils monogrammiert „JAS“ und datiert 1775. Im Holzetui mit Tapete und Seidenfutter. Marken: BZ Coburg, MZ Gottfried Wildt (um 1745 – 85, Scheffler Oberfranken Nr. 107, 117). L des Messers 22 cm. Coburg, Gottfried Wildt, um 1775.

€ 500

421

Augsburger Reisebesteck

Silber. Messer, zweizinkige Gabel, Löffel und Teelöffel. Die Griffe mit reliefiertem Rocailledekor. Die Messerklinge erneuert; der Teelöffel passend ergänzt. Im goldgeprägten Lederetui. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Heinrich Georg Philipp Goth (1728 – 59, Seling Nr. 2204), Tremolierstich. Der Teelöffel 1767 – 69, mit MZ Johann Philipp Heckenauer (1641 – 1793, Seling Nr. 1883). L des Messers 23 cm. Augsburg, Heinrich Georg Philipp Goth, 1743 – 45.

€ 800

423

Augsburger Vermeilbesteck

Silber; vergoldet. Messer, vierzinkige Gabel, Löffel, Teelöffel und Marklöffel. Die Stiele mit reliefiertem Rocailledekor. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Abraham IV Warnberger (1741 – 93, Seling Nr. 1920, 2338), Tremolierstich. Der Teelöffel mit verschlagenem MZ. L des Messers 23 cm. Augsburg, Abraham IV Warnberger, 1743 – 45.

€ 900

425

Moskauer Reisebesteck

Silber; vergoldet. Bestehend aus Messer, Gabel, Löffel und Teelöffel. In originalem goldgeprägtem Etui. Marken: 84er Feingehaltstempel, Stadtmarke Moskau für 1828, Beschaumeister Nikolai Dubrowin für 1822 – 55 (Goldberg Nr. 520, 614), unbekanntes MZ. L des Messers 21 cm, Gewicht zus. 176 g. Moskau, 1828.

€ 500



420



421



422



423



424



425

SILBER

426

Belgisches Weihwasserbecken

Silber. Auf drei Volutenfüßrn tiefes rundes Becken mit Scharnierdeckel; dahinter ein durchbrochener, getriebener und ziselierter Akanthusrahmen mit einem Brustbildnis der Muttergottes. Rückseitig Monogrammgravur „O.L.B.“. Marken: BZ Ypres mit Jahresbuchstabe G für 1705, MZ Pieter Van de Walle (ab 1684, Stuyck Nr. 3429, 3549). H 25 cm, Gewicht 324 g.

Ypres, Pieter Van de Walle, 1705.

Provenienz

Kunsthandel d'Arschot & Cie.; belgische Privatsammlung.

€ 2 400 – 3 000



427

Deckelhumpen

Yongzheng-Porzellan mit Silbermontierung. Zylindrischer Humpen mit ohrenförmigem Henkel; Unterglasurdekor mit blauen Blumen. Architekturdarstellungen und polychrome Blumen in Aufglasurfarben. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Zügen und Daumenrast. Punktgraviertes Monogramm „G.O. S.A.“ Auf dem Scheitel eine vergoldete polnische Salvator-Medaille. Marken: BZ Kopenhagen für 1734, Sternzeichenmarke Waage, Wardeinmarke Peter Nicolai von Haven für 1729 – 49, MZ Jens Christensen (1721 – 62, Bøje Nr. 312). H 17,5 cm.

Kopenhagen, Jens Christensen, 1734.

€ 1 000 – 1 200



428

Kopenhagener Teedose

Silber. Ovaler, vasenförmiger Korpus; Wandung und Stülpedeckel mit Palmettfries; ein plastischer Phönix als Bekrönung, Marken: BZ Kopenhagen für 1830, Wardeinmarke Jacob Graah Fabritius für 1827 – 31, MZ Jacob Malmberg (1815 – 42, Bøje Nr. 1247). H 13,5 cm, Gewicht 147 g.

Kopenhagen, Jacob Malmberg, 1830.

€ 600





429



430



431



432

429

Commonwealth Porringer

Silber. Gebauchter Korpus mit gegenständigen Henkeln; die Wandung mit graviertem vegetabilem Dekor; der Becherboden mit einer getriebenen Blüte. Kleine Monogrammgravur „M.K.“
 Marken: BZ London für 1658, MZ Gilbert Shepherd zugeschr. (ab 1658, Jackson S, 123). H 4 cm, Gewicht 29 g.

London, Gilbert Shepherd, 1658.

€ 700

430

Spoontray

Silber. Schmales ovales Tablett mit godroniertem Rand. Ungemarkt L 18; B 7,5 cm, Gewicht 77 g.

England, 1705 – 20.

€ 450

431

Queen Anne Strawberry Dish

Silber. Rund fassonierter Teller mit kanneliertem Rand; im Spiegel ein graviertes Wappen. Marken: BZ London für 1710, Britannia Standard, MZ wohl Nathaniel Lock (ab ca. 1697, vgl. Grimwade Nr.1949). Ø 21,5 cm, Gewicht 405 g.

London, wohl Nathaniel Lock, 1710.

€ 1 500 – 1 800

432

Georgianische Tischglocke

Silber. Profilierte Glocke mit gegossenem Stiel. Ungemarkt. H 11 cm, Gewicht 211 g.

England, um 1720 – 40.

€ 750



433



434



435



436

433

George I Tumbler

Silber. Marken: BZ London für 1722, MZ Ambrose Stevenson (ab 1720, Grimwade Nr. 89). H 4,8 cm, Gewicht 68 g.

London, Ambrose Stevenson, 1722.

€ 1 100 – 1 300

434

George II Tumbler

Silber. Unterseitig Monogrammgravur „DML“. Marken: BZ London für 1733, das MZ „...GC“ verschlagen. H 4,9 cm, Gewicht 69 g.

London, 1733.

€ 1 100 – 1 300

435

George III Tankard

Silber. Auf eingezogenem Fuß konischer Korpus mit geschwungenem Henkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Daumenrast. Marken: BZ London für 1763, MZ William Shaw II (ab 1749, Grimwade Nr. 3301). H 19,5 cm, Gewicht 773 g.

London, William Shaw II, 1763.

€ 900

436

Drei Georgianische Papboats

Silber; eines innen vergoldet. Ovaler Korpus mit kleiner Schnaupe. Marken: BZ London für 1781, 1802 und 1804. Verschiedene Meister. L 11 – 13,5 cm, Gewicht zus. 152 g.

London, 1781 – 1804.

€ 800



437

George I Tazza

Silber. Runder, aufgewölbter Fuß; die runde Platte mit glattem, profiliertem Rand, im Spiegel ein großes graviertes Wappen mit Devise „VIRTUTIS REGIA MERCES“. Marken: BZ London für 1714, Britannia Standard, MZ William Lukin I (ab 1699, Grimwade Nr. 1966). H 8; Ø 26,5 cm, Gewicht 979 g.

London, wohl William Lukin I, 1714.

Provenienz

Kunsthandel Helga Matzke, Grünwald; rheinische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



SILBER

438

George II Salver

Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand. Marken: BZ London für 1737, MZ Richard Gosling (ab 1733, Grimwade Nr. 2316), Ø 21 cm, Gewicht 400 g.

London, Richard Gosling, 1737.

€ 1 100 – 1 300



439

George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett; im Spiegel gravierte Kartusche mit Ligaturmonogramm „HRS“; der profilierte Rand mit reliefiertem Muscheldekor. Marken: BZ London für 1742, MZ Robert Abercromby (ab 1739, Grimwade Nr. 2258). Ø 45 cm, Gewicht 2116 g.

London, Robert Abercromby, 1742.

€ 2 000 – 2 500



440

George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett; der durchbrochene Rand mit reliefiertem Weinlaub zwischen vier Faunsköpfen. Im Spiegel ein graviertes Crest mit Monogramm „CAW“. Marken: BZ London für 1742, MZ George Wickes (ab 1739, Grimwade Nr. 927). Ø 28,5 cm, Gewicht 874 g.

London, George Wickes, 1742.

€ 1 400 – 1 800





441



442



443



444

441

Schottischer George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett; der Spiegel mit gravierten Muscheln und Blüten; im Zentrum ein Crest mit Devise ARMA PARATA FERRO. Marken: BZ Edinburgh für 1742, MZ Edward Lothian (ab 1734, Jackson S. 547). Ø 19,5 cm, Gewicht 364 g.

Edinburgh, Edward Lothian, 1742.

€ 400

442

Paar George II Tapersticks

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß und Balusterschaft mit stilisiertem Muscheldekor und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ London für 1757 und 1761, MZ William Cafe (ab 1757, Grimwade Nr. 3077). H 13,3 cm, Gewicht 320 g.

London, William Cafe, 1757 – 61.

€ 1 800 – 2 000

443

George II Bierkrug

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit spitzer Schnaupe und geschwungenem Henkel; die Wandung mit großer Wappengravur. Marken: BZ London für 1750, MZ William Shaw II & William Preist (ab 1749, Grimwade Nr. 3335). H 23 cm, Gewicht 1016 g.

London, William Shaw II & William Preist, 1750.

€ 1 200 – 1 500

444

George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett mit graviertem Rocailendekor; der reliefierte Rand mit Muscheln und Akanthus. Marken: BZ London für 1743, MZ Robert Abercromby (ab 1739, Grimwade Nr. 2258). Ø 30 cm, Gewicht 948 g.

London, Robert Abercromby, 1743.

€ 800

SILBER

‡ N445

George III Coffe Urn mit Rechaud

Silber. Dreibeiniges Rechaud mit reichem Rocailledekor und eingestelltem Brenner. Die vasenförmige Kanne mit godronierter Wandung und Stülpedeckel; vorn ein Kranen mit Tierkopfausguss. Marken: BZ London für 1771, MZ Charles Wright (ab ca. 1754, vgl. Grimwade Nr. 428). H 45 cm, Gewicht 2222 g.

Charles Wright, London, 1771

Provenienz

Kunsthandel ADC Heritage, London;

Slg. Klaus J. Jacobs.

€ 2 000 – 3 000



446

George III Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Holzhenkel und gerader Tülle; der flache Stülpedeckel mit Holzknopf. Marken: BZ London für 1773, MZ John Parker I & Edward Wakelin (ab 1758, Grimwade Nr. 1602). H 14 cm, Gewicht 505 g.

London, John Parker I & Edward Wakelin, 1773.

€ 1 100 – 1 300



447

George III Tea Caddy

Ovalzylindrischer Korpus; der flache Scharnierdeckel mit der Figur eines sitzenden, Teeblätter haltenden Chinesen als Knauf. Schauseitig gravierte Lorbeerreserve mit Schleife; die Monogrammgravur berieben. Originales Kastenschloss; der Schlüssel verloren. BZ London für 1776, MZ Edward Darvill (ab 1757, Grimwade Nr. 570). H 11,5 cm, Gewicht 356 g.

London, Edward Darvill, 1776

€ 1 600 – 1 800



448

George III Gebäckkorb

Silber. Auf konischem Standring tiefer ovaler Korb mit durchbrochenem klassizistischem Dekor und Klapphenkel; im Spiegel ein graviertes Crest. Marken: BZ London für 1779, MZ William Plummer (ab 1755, Grimwade Nr. 3255). B 32; T 25,5; H 25 cm, Gewicht 613 g.

London, William Plummer, 1779.

€ 2 200 – 2 400



449

George III Teekanne

Silber. Ovalzylindrischer Korpus mit Holzhenkel und gerader Tülle; der flache Scharnierdeckel mit Holzknauf. Die Wandung mit großer Wappengravur und Devise „SUB CRUCE SALUS“. Marken: BZ London für 1782, MZ William Plummer (ab 1755, Grimwade Nr. 3255). H 13 cm, Gewicht 454 g.

London, William Plummer, 1782.

€ 1 000 – 1 200



SILBER

450

George III Tea Caddy

Silber. Ovalzylindrischer Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel und Kugelknopf; die Wandung mit graviertem Lorbeerfries; schauseitig Wappengravur in einer Lorbeerreserve mit Schleife.

Originales Kastenschloss; der Schlüssel verloren. Marken: BZ London für 1783, MZ John Wakelin & William Taylor (ab 1776, Grimwade Nr. 1764). H 12,5 cm, Gewicht 445 g.

London, John Wakelin & William Taylor, 1783

€ 2 400 – 2 800



451

George III Teekanne mit Stand

Silber. Ovaler, leicht gebauchter Korpus mit gerader Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit klassizistischem Fries und vakanter Gravurserie. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknopf. Zugehöriger Stand auf vier Füßen. Marken: BZ London für 1791, MZ Henry Chawner (ab 1786, Grimwade Nr. 971). H 14 cm, Gewicht zus. 512 g.

London, Henry Chawner, 1791.

€ 1 200 – 1 400



452

George III Wasserkanne

Silber. Auf rundem Fuß vasenförmiger Korpus mit Holzhenkel; die Wandung mit großem graviertem Crest in einer ovalen Reserve. Marken: BZ London für 1787, MZ John Scofield (ab 1778, Grimwade Nr. 1670). H 31,5 cm, Gewicht 780 g.

London, John Scofield, 1787.

€ 1 200 – 1 400



453

George III Tablett

Silber. Ovals Tablett mit profiliertem Rand und gegenständigen Henkeln. Der Spiegel mit graviertem klassizistischem Fries; im Zentrum ein graviertes Crest. Marken: BZ London für 1798, MZ John Mewburn (ab 1793, Grimwade Nr. 1528). L 52; B 32 cm, Gewicht 1.374 g.

London, John Mewburn, 1798.

€ 1 400 – 1 800





454



455



456



457

454

Paar George III Salver

Silber. Auf vier Füßen rund fassoniertes Tablett; der durchbrochene Rand mit Weinlaubdekor. Marken: Beide Salver nur mit MZ John Mewburn (London ab 1793, Grimwade Nr. 1528). Ø 15,5 cm, Gewicht zus. 388 g.

London, John Mewburn, Ende 18. Jh,

€ 700

456

George IV Teekanne

Auf godroniertem Fuß solider vasenförmiger Korpus mit C-förmigem Henkel und kurzer Tülle; der flache Scharnierdeckel mit großem Kürbisknauf. Die Wandung mit dem gravierten Wappen Sir Edmund Charles Workman-Macnaghten, 2nd Baronet, mit Devise „I HOPE IN GOD“. Gegenständig das Crest. Marken: BZ London für 1823, MZ John Bridge (ab 1823, Grimwade Nr. 1172). H 15 cm, Gewicht 989 g.

London, John Bridge, 1823.

€ 900

455

George II Rahmkännchen

Silber. Birnförmig, mit kleiner Schnaupe und Henkel. Marken: BZ London für 1729, MZ Edward Gibbon (ab 1723, vgl. Grimwade Nr. 589). H 7,8 cm, Gewicht 83 g.

London, Edward Gibbon, 1729.

€ 500

457

George II Spoon Tray

Flaches, oval fassoniertes Tablett; der Rand mit reliefiertem Muscheldekor. Marken: BZ London für 1742, MZ Robert Abercromby (ab 1739, Grimwade Nr. 2258). L 16,5; B 9,5 cm, Gewicht 126 g.

London, Robert Abercromby, 1742.

€ 1 000

‡ N458

Große Tee- und Kaffeemaschine

Kupfer, versilbert; sog. Sheffield Plate. Ensemble aus einer großen und zwei kleineren kugelförmigen Kranenkannen auf einer zweistufigen Etagère. Jeweils auf vier Klauenfüßen über vierseitiger Plinthe mit Brenner. Schauseitig mit graviertem Crest; seitlich zwei gegenständige Löwenkopfmaskarons mit Halteringen. Die Kranen mit kleinen Elfenbeingriffen. Unge-
markt. Min. Dellen; wohl nachversilbert. Gesamte H 60; B 45; T 38 cm.

Sheffield, um 1815

Provenienz

Christie's New York, Okt. 1995, Slg. Klaus J. Jacobs.

€ 4 000 – 6 000



SILBER

459

Straßburger Tulpenbecher

Silber; vergoldet. Auf profiliertem Standring konischer Becher mit glatter Wandung, Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe G für 1758, MZ Johann Michael Merck (ab 1758, Kugel Nr. 483). H 9,2 cm, Gewicht 178 g.

Straßburg, Johann Michael Merck, 1758.
€ 1 600 – 2 000



460

Liller Kaffeekanne

Silber. Auf drei Füßen birnförmiger Korpus mit Holzhenkel. Die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit gedrehten Zügen. Marken: BZ Lille mit Jahresbuchstabe N für 1757, MZ Sébastien-Joseph Pronnier (1737 – 94, Helft Nr. 405b, 405d, 412a'). H 23,5 cm, Gewicht 550 g.

Lille, Sébastien-Joseph Pronnier, 1757.
€ 900



461

Tastevin

Silber. Flache godronierte Schale mit Schlangenhaken: unter dem Lippenrand graviert „A.MOSNIER“. Marken: Charge und Décharge Riom mit Jahresbuchstabe O für 1787, MZ Claude Amable Du Laure, späterer Garantiestempel für Département 74, Puy de Dôme.

Ø ohne Henkel 8,3 cm, Gewicht 147 g.
Riom, Claude Amable Du Laure, 1787.
€ 450



462

20 Dessertlöffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe; der Stiel mit reliefierten Kreuzbändern und Schleifen, unterseitig graviertes Wappen mit Grafenkrone. Marken: Französischer Garantiestempel für Feingehalt 950, mit Bigorne ab 1838 (Rosenberg Nr. 5880, 5929), MZ Hénin & Cie (1875 -91, Arminjon Nr. 2266). L 19 cm, Gewicht 990 g. Frankreich, Hénin & Cie., um 1890.

€ 700



‡ 463

Vermeil-Kaviarbesteck

Silber; vergoldet, Schildpatt. 12 Kaviar-messer und zwei Schaufeln. Die Stiele mit reliefiertem neobarocken Dekor. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Firmensignet Wilkens & Söhne, Bremen. L der Messer 18,5 cm, Gesamtgewicht 590 g. Bremen, Wilkens & Söhne, um 1900.

€ 900



465

Straßburger Heber im Etui

Silber. Dreiseitiger Heber mit graviertem Rankenfries und gedrechseltem Holzstiel. Im originalen, geprägten Lederetui. Marken: BZ Straßburg für 1750 - 89, MZ Johann Christian Zahrt (1777 - 81, Kugel Nr. 479). L des Hebers 19,5; des Etuis 22 cm, Gewicht 34 g.

Straßburg, Johann Christian Zahrt, um 1780.

€ 500



466

Straßburger Rokoko-Kelle

Silber; innen vergoldet. Tiefe runde Laffe; der geschwungene, zum Ende verbreiterte Stiel mit graviertem Rocailledekor. Unterseitig Monogrammgravur „EK“. Marken: Kein BZ, MZ Johannes Jacob Kirstein (ab 1760, Kugel Nr. 489). L 36 cm, Gewicht 187 g.

Straßburg, Johann Jacob Kirstein, um 1770.

€ 600

467

Venezianischer Messkelch

Silber; vergoldet. Sechspassig fassonierter Fuß mit drei reliefierten stehenden Heiligen zwischen Cherubköpfen. Nodus und Kuppakorb entsprechend; die Kupa mit glattem ausschwingenden Lippenrand. Marken: BZ Venedig mit nicht identifizierter Kontrollmarke (Mitte 18. Jh., Donaver Nr. 381, 393, Donati Nr. 733), kein MZ. H 21,5 cm, Gewicht 362 g.

€ 1 400 – 1 800



468

Grablegung Christi

Silber, getrieben und ziseliert. Hochrechteckiges Relief mit einer figurenreichen Darstellung der Szene nach Guglielmo della Porta (1500 – 1577). Vor einer bewachsenen Ruinenarchitektur senken Joseph von Arimathea und Nicodemus den Leichnam Jesu in einen Sarkophag; dahinter erkennt man Maria, von den drei Marien gestützt, sowie im Anschnitt den Apostel Johannes. In altem vergoldetem Holzrahmen. Unge- markt. Der Rahmen rückseitig mit Inventarsiegel der Fürsten von Anhalt-Zerbst, handschriftlich nummeriert 558. Teils geglättet, mit verschiedenen Randrissen. Das Relief mit dünnem Karton hinterklebt. H 25; B 16 cm.

Wohl Italien, 17. Jahrhundert.

Eine Zuschreibung des Entwurfs an Guglielmo della Porta durch Davide Gasparotto, Kurator am J. P. Getty Museum, Los Angeles liegt uns vor. Dr. Casparotto verweist auf ähnliche Reliefs in der Sammlung des Vatikanischen Museums, deren Ausführung della Portas flämischem Assistenten Jacob Cobaert zugeschrieben wird.

Provenienz

Ehemals im Besitz der Fürsten von Anhalt. Nach einem rückseitigen Etikett 1926 erworben von Prinzessin Hilda v. Anhalt-Zerbst.

Literatur

Vgl. Gramberg, Die Düsseldorfer Skizzenbücher des Guglielmo della Porta, Berlin 1964, Kat. Nr. 74 ff. mit Faksimiles zahlreicher Studien zur Grablegung,

€ 3 000 – 4 000



SILBER

469

Venezianische Tazza

Silber. Rund fassonierter Fuß mit Schraubverbindung zur flachen Platte mit schmalem profiliertem Rand. Marken: BZ Venedig mit nicht identifizierter Kontrollmarke (Mitte 18. Jh., Donaver Nr. 381, 393, Donati Nr. 733), das MZ verschlagen. H 7,5; Ø 26 cm, Gewicht 687 g.

Venedig um 1740 – 50.

€ 1 400 – 1 800



470

Acht Wiener Teller

Silber. Rund fassonierte Teller mit glattem Spiegel und breiter Fahne. Der profilierte Rand mit reliefiertem Muscheldekor. Marken: BZ Wien für 1748 – 1774, MZ Franz Caspar Würth (1734 – 69) und Frantz Antony Dermer (1770 – 1803, Reitzner Nr. 627, 835). Ø 24,5 cm, Gewicht zus. 3970 g.

Wien, 1748 – 74.

€ 2 400 – 2 800



471

Paar Wiener Leuchter

Silber. Auf eingezogenem Fuß leicht konischer Schaft mit kleiner eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Wien für 1806, MZ Alois Johann Nepomuk Würth (ab 1804, vgl. Neuwirth Nr. 21). H 11,5 cm, Gewicht 358 g.

Wien, Alois Johann Nepomuk Würth, 1806.

€ 700



472

Wiener Kredenz

Silber. Auf rundem aufgewölbtem Fuß
rund fassoniertes Tablett mit profilier-
tem Rand; im Spiegel große Wappen-
gravur mit Kriegstrophäen. Marken:
BZ Wien für 1748, MZ Johann Georg
Strasser (1733 – 64, Reitzner Nr. 619).
H 8; Ø 26,5 cm, Gewicht 562 g.

Wien, Johann Georg Strasser, 1748.

€ 1 800 – 2 000



† N473

Klassizistische Kranenkanne

Silber. Auf runder gestufter Plinthe
drei geflügelte Hermen mit Löwen-
köpfen als Sockel für die zylindrische
Kanne. Der Tierkopfausguss mit Elfen-
beingriff; der flache Stülpdeckel mit
einem Lorbeerkranz als Knauf. Marken:
BZ Wien für 1818, MZ Jakob Krautauer
(1795 – 1845, vgl. Neuwirth Nr. 521),
zusätzlich gestempelt 15 LÖTHIG,
Wiener Steuerstempel von 1810 – 24.
H 28 cm, Gewicht 1740 g.

Wien, Jakob Krautauer, 1818.

Vgl. einen Henkelkorb Krautauers im
Kunstgewerbemuseum Budapest (IM
52.983), Abb. in: Waltraud Neuwirth:
Wiener Silber. Namens- und Firmen-
punzen 1781-1866, Wien 2002, S. 70-71.

Provenienz

Kunsthandel Helmut Seling, München;
Slg. Klaus J. Jacobs.

€ 3 500 – 4 000



SILBER

474

Ewiger Kalender

Silber. Flache zylindrische Scheibe mit ausgesägten Sichtfenstern. Avers graviert „CALENDARIUM PERPETUUM“, mit Anzeige des Tierkreiszeichens, der Zeit des Sonnenauf- und Untergangs und der Tag-/Nachtlänge. Revers graviert „Des Menschen dagen Sijn als een Schadüwe“, mit Anzeige des Datums und Wochentags. Mit Ring und Öse. Ungemarkt. Ø ohne Öse 5 cm, Gewicht 31 g.

Holland, um 1700.

€ 2 500 – 2 800



475

Groninger Branntweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß tiefe gebuckelte Schale mit Volutenhenkeln; die Wandung mit punktgravierten Monogrammen „DK AJ“ in einer ovalen Reserve mit Laubkronen. Marken: BZ Groningen für 1733/34, MZ Frederik de Booser (ab 1722), niederländischer Steuerstempel von 1814 – 93. B 23; T 11,8; H 12 cm, Gewicht 240 g.

Groningen, Frederik de Booser, 1733/34.

Literatur

Zum Meister vgl. Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, S. 98 f., 268. Eine identische Schale des Meisters abgebildet im Kat. Silber in Groningen, Groningen 2011, S. 77.

€ 1 400 – 1 800





476

Wiener Toilettespiegel

Silber. Über einem Holzkorpus mit Aufsteller der rechteckige, oben gerundete Rahmen mit geschwungenem Pfeifendekor.

Marken: BZ Wien für 1705, MZ MF. In Frage kommen Martin Füssl (1688 – 1720) oder Mathias Frentz (um 1703 – 24).

H 49,5; B 38 cm.

Wien, Martin Füssl oder Mathias Frentz, 1705.

€ 3 000 – 3 500

SILBER

477

Danziger Leuchterpaar

Silber, getrieben und gegossen. Auf facettiertem Fuß konischer Balusterschaft; die gestreckten Tüllen mit eingesteckten Traufschalen. Auf dem Fuß gravierte Heiligendarstellungen, die vier Evangelisten bzw. vier der Apostel darstellend. Umlaufende Gravur „DER HERR THVT WAS DIE GOTTESFVERCHTIGEN BEGEHREN – ER HÖRET IHR SCHREIEN UND HILFT IHNEN“ bzw. „HERR ICH HABE LIEB DIE STATTE DEINES HAVSES VND DEN ORT DA DEINE EHRE WONET“. Die Traufschalen ergänzt. Marken: BZ Danzig für, MZ August Nathanael Lehnhard (1799 – 1841, Gradowski Nr. 15, G625A), Ältermannsbuchstaben K und n. H 25,5 cm, Gewicht 660 g. August Nathanael Lehnhard, um 1820. € 1 400 – 1 600



478

Warschauer Zuckerdose

Silber. Auf vier Tatzenfüßen achteckiger Korpus mit Akanthusfries; der flache Scharnierdeckel mit Amorettendarstellung in einem ovalen Medaillon. Originales Kastenschloss; der Schlüssel verloren. Marken: Lötigkeitsstempel 12, Meistermarke Nowakowski w Warszawie. B 17; T 12; H 10 cm, Gewicht 657 g. Warschau, Maciej Nowakowski, um 1830. € 1 200 – 1 400



479

Südamerikanische Schokoladekanne

Silber. Auf glattem Standring birnförmiger Korpus mit Holzstiel; der Stülpedeckel mit beweglichem Knauf und Haltekette. Ungemarkt. H 22,5 cm, Gewicht 867 g. Wohl Argentinien oder Peru, Ende 18. Jh. € 1500 – 1800



480

Paar Lissaboner Leuchter

Silber. Auf vier Claw-and-ball-Füßen kantig gegliederter Balusterschaft mit reliefierten Blüten. Marken: BZ Lissabon für 1814 – 16 (Tardy S. 334), verschlagenes MZ „IPVD (?). H 23,5 cm, Gewicht 827 g.

Lissabon, 1814 – 16.

€ 1 500 – 1 800



481

Moskauer Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: Stadtmarke Moskau leicht verschlagen, mit Beschaumeister Iwan Schagin für 1749 – 57, unbek. MZ „BMO“ (um 1740, Goldberg Nr. 479, 591, 705). H 4 cm, Gewicht 49 g.

Moskau, 1749 – 57.

€ 900



482

Moskauer Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: Stadtmarke Moskau mit Beschaumeister Stepan Belkin für 1782, Aldermen Petrow, unbek. MZ „ED“ (Goldberg Nr. 502, 602, 633, 791). H 4,8 cm, Gewicht 60 g.

Moskau, 1782.

€ 900



SILBER

483

Moskauer Teekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß kugelförmiger Korpus mit Holzhenkel und flachem Stülpdeckel; der Ausguss in Form eines fein ziselierten Adlers. Marken: Stadtmarke Moskau mit Beschaumeister W.A. für 1771 (Goldberg Nr. 493, 596), kyrillisches MZ „I.Tsch.“ (nicht bei Goldberg). H 13 cm, Gewicht 328 g.

Moskau, 1771.

€ 900



484

Paar estnische Salièren

Silber; innen vergoldet. Auf drei Füßen tiefe runde Schale mit fassoniertem Rand. Unterseitig „HMG“ und (später) „IF“. Mit zwei Salzlöffelchen. Marken: BZ Narwa in Estland, MZ Heinrich Johann Gustavson (1746 – 74, ab 1755 Meister in Reval, vgl. Leistikow S. 270). H 3,7; Ø 7 cm, Gewicht 168 g.

Narwa, Heinrich Johann Gustavson, um 1750.

€ 900 – 1 500



485

Kleiner Fabergé-Becher

Silber. Auf flachem Boden konischer Becher mit umlaufendem Lorbeerfries. Marken der Moskauer Bezirksbeschauadministration 1899 – 1908. Prüfer A. Richter, MZ Karl Fabergé, Werkmeistermonogramm Alexander Wäkevä (Vgl. Habsburg/Solodkoff, Fabergé, Fribourg 1979, S. 152 ff.) H 2,8 cm, Gewicht 37 g.

Moskau, Peter Karl Fabergé, um 1900.

€ 1 200 – 1 500



486

Trompe l'oeil Brotkorb

Silber, getrieben und graviert. Auf vier Silberdrahtfüßen ovaler geflochtener Korb mit gegenständigen Henkeln; im Zentrum eine getriebene und äußerst fein gravierte Draperie als Trompe l'oeil einer Damastserviette. Marken: Stadtmarke Moskau mit Beschaumeister Alexander Kudrin (1878 – 82, nicht bei Goldberg und Postnikowa), MZ Iwan Petrowitsch Chlebnikow (ab 1865 in St. Petersburg, ab 1871 in Moskau, ab 1879 Hofsilberschmied, Goldberg Nr. 530, 1035) B 37; T 26,5; H 9,5 cm, Gewicht 607 g.

Moskau, Iwan Petrowitsch Chlebnikow, 1882.

€ 2 400 – 2 800



487

Cloisonné-Schale

Silber, Email. Auf vier Kugelfüßen tiefe runde Schale mit Kordelrand; Spiegel und Wandung mit polychromem Cloisonnédekor. Unterseitig Ligaturmonogramm. Marken der Moskauer Bezirksbeschauadministration 1896 – 1908 (Goldberg Nr. 1936), kyrillisches MZ „I.Ch.“ H 5,5; Ø 14,7 cm, Gewicht 389 g. Moskau, 1896 – 1908.

€ 1 200 – 1 500



MODERNES SILBER

‡ N488

Jugendstil-Kaffeekanne

Silber. Orientalische Form. Auf eingezogenem Fuß gestreckter birnförmiger Korpus mit langer geschwungener Tülle und ohenförmigem Henkel. Die Wandung mit feinem Gitterdekor in blauem Grubenschmelz-Email. Der aufgewölbte Scharnierdeckel hinter einem durchbrochenen Galerierand. Marken: Feingehaltstempel 925/1000, STERLING SILVER, Herstellermarke TIFFANY & Co. für 1902 – 07, Modell/Auftragsnummer 15985/524. H 29 cm, Gewicht 746 g. New York, Tiffany & Co., 1902 – 07.

Provenienz

Christie's New York, verst. 15. 1. 1999, Lot 35; Slg. Klaus J. Jacobs.

Literatur

Zu den Marken vgl. Carpenter, Tiffany Silver, San Francisco 1997, S. 217, Nr. 23.

€ 2 000 – 3 000



489

Salatbesteck No. 1

Silber, Horn. Modell Rose. Marken: BZ Kopenhagen für 1926, Wardeinmarke Christian F. Heise für 1904 – 32, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 30. L 20,5 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1913, Ausführung 1926.

€ 500



490

Besteck No. 4

Silber. Modell Antik. 48 Teile; bestehend aus je 6 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, Vorspeisemessern, -gabeln und -löffeln, vier Fischmessern und -gabeln und vier Vorlegeteilen. Marken: Teils BZ Kopenhagen, teils STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen, teils zwischen 1930 und 1932, teils für 1933-44. L der Tafelmesser 24,3 cm, Gesamtgewicht ohne Messer ca. 1670 g. Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf 1906, Ausführung 1930 – 44.

€ 1 800 – 2 400



† 491

Paar Art-Déco Leuchter mit Elfenbeinschaft

Silber. Auf vier Ballenfüßen quadratische Plinthe und kannelierter Elfenbeinschaft mit zylindrischer Tülle. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, nicht identifizierte Herstellermarke GP. H 16,5 cm, Gewicht 460 g. Deutschland, um 1930 – 40.

€ 900



492

Tablett No. 847

Silber. Rundes Tablett mit gegenständigen Handhaben; die Oberfläche mit sichtbarem Martelé. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen mit Jahresbuchstabe V10 für 1994, DESSIN HN, Modellnr. 847 A. L 38; B 34 cm, Gewicht 1.064 g.

Kopenhagen, Harald Nielsen, Entwurf um 1938, Ausführung 1994.

€ 2 400 – 2 800



493

Pariser Art Déco-Service

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Rechteckiger Fuß und konischer, solider Korpus mit Holzhenkel und breiter Schnaupe. Der wenig aufgewölbte Deckel mit kantigem Holzknopf. Marken: Pariser Garantiestempel nach 1919, Feingehalt 950, Herstellermarke Ravinet d'Enfert (ab 1891, Bröhan VI Nr. 398). H der Kaffeekanne 20 cm, Gesamtgewicht 2.831 g.

Paris, Ravinet d'Enfert, um 1925 – 30.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung,

Literatur

Vgl. zwei Kannen und ein Service der Manufaktur, abgebildet im Kat. Bröhan VI, S. 433.

€ 2 500 – 2 800



494

Puiforcat Fischbesteck

Silber. Sechs dreizinkige Gabeln und sechs Messer mit Silberklinge. Minimalistisch-geometrischer Dekor an der Unterseite. Marken: Französischer Garantiestempel ab 1879, Feingehalt 950, MZ Jean Puiforcat (1920 – 45). L der Messer 20 cm, Gewicht zus. 831 g.

Paris, Jean Puiforcat, der Entwurf 1937.

Provenienz

Erworben bei Philippe Denys, Brüssel; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei de Bonneville, Jean Puiforcat, Paris 1986, S. 254.

€ 900



495

Mokkakännchen und Sahnekännchen Puiforcat

Silber. Auf flachem Boden kompakte Kännchen mit abgesetzter Schulter; die Mokkaanne mit Scharnierdeckel. Beigegeben ein passendes ovales Tablett. Marken: Pariser Feingehaltstempel nach 1972, MZ Emile Puiforcat, zusätzlich gestempelt PUIFORCAT bzw. JEAN E PUIFORCAT. Das Tablett mit Feingehaltstempel 800, Herstellermarke Jezler, Schaffhausen. H der Mokkaanne 12 cm, Gewicht zus. 395 g.

Paris, Emile Puiforcat, nach 1972.

€ 900



496

Seltene Marianne Brandt-Zuckerzange

Silber, getrieben. Aus der Garnitur ME112. Marken: Feingehaltstempel 900 mit Halbmond und Krone, zusätzlich gestempelt „BAUHAUS“. L 8,1 cm, Gewicht 18 g.

Dessau, Marianne Brandt, 1928.

Die Bauhaus-Garnitur ME112 wird heute noch in Edelstahl von der Firma Alessi in Lizenz gefertigt. Die frühe Ausführung in Sterlingsilber mit dem nur wenig verwendeten BAUHAUS-Stempel ist von außerordentlicher Seltenheit.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Metallwerkstatt am Bauhaus, Berlin 1992, Nr. 63. Zu Marianne Brandt vgl. auch Kat. Frauensilber, Karlsruhe 2011. S. 13 ff.

€ 3 000 – 4 000



497

Henkelschale

Messing, versilbert. Auf flachem, ovalem Boden mit eingezogenen Seiten leicht konischer Korpus mit glattem Rand. Seitlich zwei angesetzte, kannelierte Griffe. Marken: WMF-Straußenmarke für 1910 – 30 (vgl. Bröhan IV, S. 546). L 32; B 11 cm.

Geislingen, Firma WMF, um 1930; der Entwurf F. A. Breuhaus de Groot.

Literatur

Eine identische Schale aus dem Nachlass Breuhaus de Groot's versteigert bei Lempertz, Auktion Nr. 894, Lot 436.

€ 900



MODERNES SILBER

498

Paar Art Déco-Girandolen

Silber. Aufgewölbter Glockenfuß und konischer Schaft mit kantig geschwungenen Volutenspangen. Vier Leuchterarme mit konischen Tüllen und großen Traufschalen; eine fünfte Tülle als Bekrönung. Schraubverbindungen mit Kugelköpfen, davon eine verloren.

Marken: Feingehaltstempel 800, Herstellermarke Karl Söhnlein & Söhne (ab ca. 1920, Scheffler Hessen Nr. 542).

H 40 cm, Gewicht zus. ca. 2800 g.

Hanau, Söhnlein & Söhne, um 1930

€ 3 000 – 3 500



499

Deckeldose

Silber; innen vergoldet. Auf ovalem Standring tiefe Schale mit sichtbarem Martelé; der flache Stülpedeckel mit einem großen Bernstein in Zargenfassung. Marken: Feingehaltstempel 800, nicht identifiziertes MZ"TKY", gestempelt HANDARBEIT. B 13,5; T 9; H 11 cm, Gewicht 306 g.

Deutschland, um 1950 – 60.

€ 500





500

Teeservice 'Pride'

Silber, getrieben und gegossen. Bestehend aus Teekanne, Wasserkanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Auf flachem Boden konischer Korpus; der versenkte Stülpedeckel mit Bakelitknopf. C-förmige, mit schwarzem Leder bezogene Henkel. Marken: BZ Sheffield für 1963, Herstellerstempel Walker & Hall (ab 1853, vgl. Culme Nr. 15025 ff.) Unterseitig Firmensignet mit Modellnr. 53718. H der Kaffeekanne 16,5 cm, Gesamtgewicht 2250 g.

Sheffield, der Entwurf David Mellor 1958, Ausführung 1963.

Mellors Entwurf gewann 1959 den ersten Preis des Britischen Council of Industrial Design. Das Service wurde, neben der vorliegenden Ausführung in Sterling Silber, auch in einer versilberten Variante mit Kunststoffhenkeln gefertigt.

Literatur

Abgebildet im Kat. Treasures of the 20th Century, London 2000, Nr. 153.

€ 3 200 – 3 600



501

Georg Jensen Besteck No. 99

Silber. Modell Cypress. 206 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln; 24 Vorspeisemessern, 12 -gabeln und 23 -löffeln; 12 Fischmessern und -gabeln; 18 Schneckengabeln, elf Kuchengabeln und Teelöffeln, 12 Mokkalöffeln, 12 Obstmessern, 23 Vorlegeteilen.

Marken: DENMARK STERLING, Herstellerstempel Georg Jensen 1945 – 76. Gewicht ohne Stahlteile ca. 4.888 g.

Kopenhagen, Tias Eckhoff, Entwurf 1954, Ausführung 1945 – 76.

€ 6 000 – 8 000



502

Service Hans Hansen

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Wasserkanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Quaderförmiger Korpus mit wenig gebauchter Wandung; die Tüllen geschwungen; die Henkel mit Elfenbeingriffen. Marken: Feingehaltstempel 925 S, DENMARK STERLING, Manufakturmarke Hans Hansen und Monogramm KGH, Modellnr. 454 und Jahresstempel 1973 bzw. 1979 (Teekanne). H der Kaffeekanne 20,5 cm, Gesamtgewicht 2.753 g.

Entwurf 1952 – 72, Ausführung 1973 – 79.

Literatur

Funder, Dansk Solv, Kopenhagen 2004, Abb. Nr. 142, S. 120, sowie Kat. Karl Gustav Hansen, Aarhus 1988, Abb. S. 49. Zu Hansen vgl. auch Metallkunst der Moderne, Bestandskatalog des Bröhan Museums, VI, Berlin 1990.

€ 7 000 – 8 000



Sammlung Prof. Dr. Gisela Zick Teil III

Frau Professor Dr. phil. Gisela Zick ist weltweit bekannt als Expertin für das erste Berliner Porzellan. Das Buch über die Manufaktur von Wilhelm Caspar Wegely, 1978 im Gebrüder Mann Verlag Berlin publiziert, ist ihr Meisterstück und bis heute das maßgebliche Standardwerk. Aber auch ihre Aufsätze zu Meißen, Sèvres, Wedgwood, St. Petersburg und den grafischen Vorlagen zählen immer noch zu den wichtigen Veröffentlichungen über die Produkte dieser Manufakturen.

Von Professor Heinz Ladendorf wurde sie als akademische Oberrätin an das kunsthistorische Institut der Albertus Magnus Universität zu Köln berufen, wo sie bis 1995 als Professorin für Kunstgeschichte ein Alleinstellungsmerkmal hatte. In engen Kontakten zu Kollegen wie Erich Köllmann und einigen wenigen Sammlerfreunden entstand ihre intime und superbe Sammlung von Berliner Porzellanen der friderizianischen Zeit und des frühen Klassizismus.

Es ist ihr Wunsch, dass diese nun just in dem Haus zur Ver-



„Meinung ist die Dämmerung,
Wissenschaft ist der Tag,
und Unwissenheit ist die Nacht“

François-Marie Arouet, genannt Voltaire, 1782



steigerung gelangt, wo einige ihrer ehemaligen Studenten tätig sind. Sie hütete ihre Porzellane wie Geheimnisse, so dass die Qualität ihrer Stücke erst jetzt bekannt wird.

Heute lebt Gisela Zick zurückgezogen in Hamburg, aber sie ist nicht vergessen. Denn ihre flammenden Vorlesungen zum Porzellan, zur klassizistischen Druckgrafik und auch zum Symbolismus blieben vielen in lebhafter Erinnerung. Und das erhoffen wir auch für die Auktion mit dem Angebot ihrer zauberhaften Porzellane: dass der Esprit der Sammlerin weitergetragen wird in die nächste Generation.

Henrik R. Hanstein



503



504



505



506

503

Vier Teller mit großem Blumendekor

Porzellan, Emaildekor, Goldränderung. Ein Teller Neu-Ozier, ein oktogonaler Teller. Bemalt mit „fleurs fines“ bzw. mit Holzschnittblumen und großen Insekten. Blaumarke Schwerter. Ein Randchip. Ø 23,5 – 24,7 cm.

Meißen, um 1740 – 50.

€ 800 – 1 000

505

Paar Suppenteller mit Blumen aus einem Service

Porzellan, Emaildekor, Goldränderung. Neu-Ozier. Gleicher Dekor mit fünf Gebinden. Blaumarke Bindenschild, Presszeichen, purpurne 21.

Wien, Kaiserliche Manufaktur, drittes Viertel 18. Jh., der Dekor von Karl Rabel.

€ 300 – 400

504

Zwei tiefe Teller und eine Schüssel aus dem Tafelservice mit dem blauen Band

Porzellan, Emaildekor, Vergoldung. Fein gedrehte und gemodelte Modelle mit geschnittenem und gold anstaffiertem Rand. Drei variierende Gebinde an blauen Schleifen über Spiegel und Steigbord. Blaumarke ligiertes Doppel-C unter Krone, diverse Malerzeichen und Pressnummern. Teller Ø 23,2, Schüssel B 26,3 cm.

Ludwigsburg, um 1780.

€ 1 500 – 2 000

506

Zuckerdose mit feinen Blumen

Porzellan, Emaildekor. Goldränderung. Ozierrelief. Auf ovalem Grundriss, mit zugehörigem Deckel und großem Blütenknopf. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. H 8,7, B 13,2 cm.

Meißen, Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.

€ 400 – 600



507

**507
Kerzenleuchter mit plastischen Blüten**

Porzellan, Emaildekor, Goldränderungen. Tordierte Rokokoform nach französischem Vorbild mit Blüten- und Astauflagen, zusätzlich bemalt mit Vögeln, einem liegenden Hund und Schmetterlingen. Blaumarke Schwerter. Fuß gebrochen und gekittet, kleine Chips am Belag. H 25,4 cm. Meißen, Mitte 18. Jh. € 600 – 800



508



510

**508
Teller mit Maronen**

Porzellan, Emaildekor, radiierter Goldrand. Flach, mit passig geschnittener Fahne. Im Spiegel zusätzlich eine Kornblume, um die Fahne Festons aus polychromen und goldradierten Blüten an blauen Schleifen. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Ø 23 cm. Meißen, 1763 – 73. € 300 – 400

**510
Platte mit natürlichen Blumen**

Porzellan, Emaildekor, brauner Randstreifen. Rund, mit fassoniertem, profiliertem Rand. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 76, geritzt IIII. Kratzer. Ø 39,1 cm. Meißen, Mitte 18. Jh. € 400 – 600



509



511

**509
Platte mit Holzschnittblumen**

Porzellan, Emaildekor, Goldrand. Rund, mit profiliertem und gewelltem Rand. Über Spiegel und Fahne ein großes und ein kleines Bouquet sowie einige Einzelblumen und Blätter. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 20, geritzt IIII. Ø 38,8 cm. Meißen, Mitte 18. Jh. € 400 – 600

**511
Platte mit Rocailenrelief**

Porzellan, Emaildekor, Goldränderung. Rund, die Fahne mit acht Rocailen zwischen horizontalen Profilbändern. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 20. Ø 36,9 cm. Meißen, Mitte bis drittes Viertel 18. Jh. € 400 – 600



512



513



514



515

512

Dessertteller mit Kapuzinerkresse

Porzellan, Aufglasurdekor, Goldränderung. Um die Fahne ein grün staffiertes Durchbruchband aus Blättern. Goldränderungen. Blaumarke Schwerter mit Beizeichen 4, Pressnummer 12, Goldmalerzeichen. Ø 22,5 cm.

Meißen, erstes Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

514

Zwei Tassen mit klassizistischen Reliefaufgaben

Biscuitporzellan, teilglasiert, Vergoldung und graue Konturen. Teetasse mit zugehöriger UT, dekoriert mit umlaufenden Auflagen in der Art Wedgwood. Eine glockenförmige Tasse mit vergoldeten Auflagen und ersetzter UT (ohne Marke). Blaumarke Schwerter und I. bzw. Pressmarke Dreieck mit Schwertern, Pressnummern.

Meißen, nach 1814.

€ 600 – 800

513

Zwei Tassen mit Arabeskenrelief

Porzellan, see- bzw. grasgrüner Fond, farbiger Emaildekor, Goldränderung und Vergoldung. Blaumarke Schwerter mit Stern, Teetasse und UT mit goldenem L, Deckeltasse und UT mit purpurner 30. und goldenem s. (Tasse). Knauf wieder angefügt, Chip am Perlband des Deckelrands.

Meißen, Ende 18. Jh., vor 1814.

€ 400 – 600

515

Tasse auf die Restauration der Bourbonen

Porzellan, Biscuitporzellan, Reste von Randvergoldung. Walzenform auf drei Tatzenfüßen, mit hochgezogenem geroltem Henkel. Drei aufgelegte Medaillons: Das Porträt signiert ANDRIEU, der Triumphzug signiert BRENET. Chips am Bodenrand und den Tatzenfüßen. H 13,5 cm.

Paris, um 1814 – 24, das Modell des Bildnisses von Jean-Bertrand Andrieu, das Modell des Triumphzugs von Nicolas Guy Brenet.

€ 300 – 400

516

Seltene Kanne mit antiken Opferszenen

Grau gefärbtes, innen glasiertes Biscuitporzellan mit weißen Auflagen, weißes, innen glasiertes Biscuitporzellan. Die Form inspiriert von einer Oinochoe, einer griechischen Kleeblattkanne, mit zusätzlichem Röhrenaussguss. Umlegt mit Perlbändern und Blattreliefs, zwei Figurenauflagen mit den Darstellungen „Offrande à l'amour“ und „Serment de Fidelité“. Blaumarke Schwerter. Minimale Chips am unteren Lippen- und am Ausgussrand, gekittete Brandrisse. H 22,5 cm.

Meißen, um 1805, die Reliefs von Johann Daniel Schöne.

Provenienz

Sammlung Prof. Dr. Gisela Zick.

Literatur

Eine zweite gleiche Kanne mit Abbrüchen an der Spitze des Ausgusses und am Volutenende des Henkels, wohl heute noch im Besitz der Meißener Manufaktur, bei Walcha, Die Marcolini-Zeit der Meißner Manufaktur, in: *Keramos* 40/1968, S. 13 ff, Abb. 22, und bei Zick, *Sèvres, Wedgwood und Meißen. Motivwanderungen um 1800*, in: *Keramos* 198/2008, S. 75 ff.

Gisela Zick fand dieselben Biscuitauflagen in Sèvres, an Möbeln von Weisweiler und Schwerdtfeger und das Vorlageblatt von Jean-Jacques Avril d.Ä. (1802) in der Bibliothèque nationale Paris.

€ 3 000 – 4 000





517



518



519



520

517

Teller *Potentilla Tormentilla*. Sibth. aus dem *Flora Danica*-Tafelservice

Porzellan, Emaildekor, Vergoldung. Sog. Perlmodell mit gezacktem und gold anstaffiertem Rand. Blaumarke drei Wellenlinien, Ritzzeichen des Bossierers (unleserlich). Zwei gelblich verfüllte Randchips auf der Unterseite und ein weiterer auf der Oberseite. Ø 25,1 cm.

Königliche Porzellanmanufaktur Kopenhagen, wohl nach der zweiten Bestellung, um 1870.

€ 1 500 – 2 000

519

Tête a tête in Empireformen

Porzellan, matte und glänzende Vergoldung über Reliefauf-lagen. Bestehend aus kleiner ovoider Kaffeekanne mit Deckel, Milchkanne, Zuckerdose mit Deckel, zwei Tassen und UT und rundem Tablett. Ritzzeichen kursives W unter dem Tablett. Deckelrand der Zuckerdose retuschiert, schmaler Randchip am Tablett verfüllt. Kanne H 15,2, Tablett Ø 30 cm.

Paris, 19. Jh.

€ 500 – 800

518

Tasse et sa soucoupe époque Restauration

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaue Stempel-marke Sèvres 20, geritzt 19-4, ligiert HJ (?) und M (?), auf der UT in Gold 16 mars LoU (?). Riss im Boden der Tasse.

Sèvres, gebrannt 1820, Dekor wohl noch vor 1824.

€ 300 – 400

520

Tasse mit Zitronenkranz

Porzellan, Aufglasurdekor, Goldfond. Glockenform mit hoch-gezogenem Henkel und zugehöriger UT. Blaumarke Schwerter, grüne I, 9. und 7., goldener Punkt.

Meißen, erstes Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400





521

Seltener Speiseteller aus dem Tafelservice für den St. Georgs-Orden

Porzellan, Emaildekor, Goldränderung. Flach, mit profiliertem und fassoniertem Rand. Im Spiegel der Ordensstern mit rotem Mittelfeld, Ligaturmonogramm TC für Sankt Georg und umlaufender kyrillischer Beschriftung (übersetzt: Für Dienst und Tapferkeit). Um die Fahne das gewellt gelegte schwarzrote Ordensband, umwunden von einem Blattzweig. Unten angehängt das weiß emaillierte Ordenskreuz. Blaumarke G, Presszeichen Stern und 4. Chips am Standring, ein restaurierter Randchip. Ø 23,9 cm.

Moskau, Porzellanmanufaktur Gardner, ab 1777.

Die Manufaktur Gardner bei Moskau konnte schon zehn Jahre nach ihrer Gründung hochwertige Porzellane produzieren, die den Vergleich mit denen aus der Kaiserlichen Manufaktur bestanden. 1777 orderte die Zarin Katharina gleich drei große Service dort für ihre Ordensfeste im Winterpalast: das Georg-Service mit 80 Gedecken, das Andreas-Service mit 50 Gedecken und das Alexander-Service mit 60 Gedecken. Schon ein Jahr später wurde die erste Tafel für die Träger des Ordens

des Heiligen und Siegreichen Großmartyrers Georg mit dem neuen Service gedeckt.

Literatur

Ein gleicher Teller im Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Abb. 4.

S.a. Kat. Fragile. Die Tafel der Zaren und das Porzellan der Revolutionäre, Frankfurt-Regensburg 2008, S. 95 f.

€ 3 000 – 4 000



522

Kleines Tablett aus einem Schreibzeug

Porzellan, Unterglasurdekor in Kobaltblau, Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Fein bemalt mit einer Blumenvase und Früchtestillleben auf einer Steinkonsole. Blaue Emailmarke ligiertes Doppel-L und R. Unebene Oberfläche an den Stellen für die Gefäße von Streusand und Tinte, kleiner Randchip.

B 24,6 cm.

Das Porzellan Sèvres, um 1770, der Dekor wohl Hausmalerei.

€ 800 – 1 000



523



524



525



526

523

Deckeltasse mit Fantasievögeln

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, farbiger Emaildekor, Vergoldung. Zylindrisch, mit Asthenkel und zugehöriger UT. Bordüre mit caillouté-Vergoldung auf blauem Fond nach Sèvres-Vorbild, umlaufende farbige Blütengirlanden. Blaumarke Schwerter mit Punkt und B., im Standring blaues W.B. Geringe Chips am Blütenknäuf.

Meißen, um 1763 – 74.

€ 300 – 400

525

Zwei klassizistische Tassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter mit Stern, Schwerter mit Schliiffstrich, Schwerter mit blauer 4, Pressnummern, Malerzeichen.

Meißen, erstes Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

524

Paar klassizistische Vasen und zwei Tassen

Porzellan, matter Kobaltfond, radiertes und gepinselter Golddekor, Glanzvergoldung. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Amphorenformen mit geflügelten Sphingenbüsten als Henkel. Zwei Perlandtassen mit zugehörigen UT. Ohne Marken. Vasen H 22,3 cm.

Wohl Paris, erstes Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

526

Sechs Pariser Tassen und ein Teller

Porzellan, Unterglasurdekor in „bleu foncé et or“ (Kobaltblau und Gold), polychromer Aufglasurdekor. Blaumarke zwei Punkte, Ritzzeichen, die UTs zusätzlich mit eisenroter Stempelmarke L. DARTE RUE VIVIENNE No. 16 Eine UT mit alter Klammerrestaurierung, ein Henkel restauriert. Teller Ø 23,2 cm.

Erstes Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000



527



528



529



530

527

Drei klassizistische Tassen

Porzellan, Aufglasurdekore, Vergoldung, eine Tasse mit braunem Lüsterdekor. Zylindrisch, mit zugehörigen UT. Ritzzeichen, die Rosentasse mit eisenroter Stempelmarke NAST. Paris, Ende 18./Anfang 19. Jh.

€ 300 – 400

528

Zwei klassizistische Tassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch, mit eckigem Henkel und jeweils zugehöriger UT. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 bzw. Schwerter mit I., Pressnummern, Malerzeichen. Brandfehler unter einer UT.

Meißen, erstes Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

529

Sechs Tassen mit Empire-Motiven

Porzellan, Aufglasurdekore und Vergoldung. Drei zylindrische und drei glockenförmige Modelle, jeweils mit zugehöriger UT. Ohne Marken.

Wohl Paris, um 1800/Anfang 19. Jh.

€ 400 – 600

530

Fünf Pariser Tassen und eine Zuckerdose

Porzellan, Aufglasurdekore, Vergoldung. Modelle in Glockenform, mit zugehörigen UT. Die Dose konisch, auf abgesetztem Fuß, mit seitlichen Ringgriffen und zugehörigem Deckel. Verschiedene Marken. Randchip an der Zuckerdose.

Erste Hälfte 19. Jh.

€ 400 – 600



531

Zwei kleine Kratervasen

Porzellan, matter lapislazuliblauer Fond, radierte matte und glänzende Vergoldung. Fein ausgeformte Modelle nach dem Vorbild des Medici-Kraters, die Henkel über kleinen Löwenkopfansätzen. Leicht unterschiedliche Bemalungen: eine Vase mit Triumphwagenmotiv (restauriert), die zweite mit geflügeltem Amor und Lamm bzw. mit Psyche und Hund. Blaumarke Dihl. (kursiv). H 11,9 cm.

Paris, Manufaktur Dihl et Guérhard, um 1805 – 10.

Literatur

Eine Tasse gleicher Form im MAK Wien (bei de Plinval de Guillebon, *Faïence et porcelaine de Paris*, Dijon 1995, Abb. 340).

€ 1 000 – 1 500



532

Coupe hémisphérique

Porzellan, dunkler Purpurfond, radierte matte und glänzende Vergoldung, Sepiacamaieudekor, farbiger Aufglasurdekor.

Kugelsegmentförmig, auf postamentartigem Rundfuß, kannelierte eckige Henkel. Unter dem ausgezogenen Lippenrand ein weißes Perlband. Fein bemalt mit sechs antikischen Köpfen in Cameotechnik über goldenen Girlanden. Radialer Lorbeerblattdekor. Um den inneren Lippenrand ein Band aus stilisierten Mohnkapseln. Rote Stempelmarke M. Imp.Ie de Sevres 1809, Ritzzeichen III B und L. Punktuelle Retuschen im Fond, minimaler Chip an einer Ecke des Henkels. H 12,1, B 20,1 cm.

Sèvres, 1809.

€ 2 000 – 3 000





533

Kratervase époque Restauration

Porzellan, malachit- und chamoisfarbene Fondbänder, Aufglasurdekor in Purpur und Sepiacamaieu, radierte Matt- und Glanzvergoldung. Trichterform auf vier Tatzenfüßen und quaderförmiger Plinthe. Fein bemalt mit antikanischen Blatt- und Rankenmotiven auf Farbfonds. Goldmarke Feuillet. Bereits patinierter Riss am oberen Rand. H 22,8 cm.

Paris, Porzellanmaler Jean-Pierre Feuillet, 1814 – 34.

€ 300 – 500



534

Kniender Ägypter mit Korb

Porzellan, Biscuitporzellan, matte und glänzende Vergoldung, sepiafarbener Aufglasurdekor. Dreiteilig gebrannt und verschraubt. Die fein bossierte figürliche Plastik mit außergewöhnlichem Federschmuck auf dem Kopf. Goldmarke Dagoty à Paris. Konsolplatte restauriert, Diagonalriss im Korb. H 25,1 cm.

Paris, Manufaktur Les Dagoty, um 1800.

€ 1 000 – 1 500



535

Rapport eines französischen Stoffs

Seide, sog. Gros de Tours, farbige Broschierschüsse, Goldlahn, Silberlahn, montiert auf Textil, hinter Glas. Verluste bei den Metallfäden, Knicke. H 89,5, B 53 cm, Rahmen H 100, B 63 cm.

Um 1755 – 65.

€ 300 – 400



536

Klassizistischer Spiegel

Weichholz, geschnitzt, mit Resten originaler Vergoldung, geschliffenes (ersetztes) Spiegelglas. Schäden durch frühen Insektenbefall, Reparaturen, kleinere Abbrüche. H ca. 75, B ca. 48 cm.

Norddeutschland, Flensburg, Ende 18. Jh.

Literatur

Vgl. Katalog der Möbelsammlung. Städtisches Museum Flensburg 1976, Nr. 749.

€ 500 – 1 000



537



538



539



540

537

Paar appliques d'époque Louis XVI

Bronze, gegossen, ziseliert, feuervergoldet. Wandleuchter, aus mehreren Teilen gegossen und verschraubt. Geschweiffter Blattarm in einer Schildform mündend, oben ein Apollokopf im Strahlenkranz. Wandarm H 20,5 cm.

Paris, drittes Viertel 18. Jh.

€ 500 – 1 000

538

Paar Girandolen Stil Louis XVI

Bronze, gegossen, ziseliert, teilweise mattiert und poliert, feuervergoldet. Gestempelt R bzw. R R unterhalb der Leuchtertüllen sowie unter der Bekrönung. Bekrönung des einen Leuchters lose, die Traufschalen später. H 24,5, B 19,8 cm.

€ 500 – 800

539

Paar appliques d'époque Restauration

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet. Zweiarmlige Wandleuchter, mehrteilig gebrannt und verschraubt. Der Rücken aus durchbrochenen Lorbeer und Blütenzweigen um einen reliefierten Löwenmaskaron. Eingesteckte Traufschalen. Retuschierte Reparaturen an den Ansätzen der Arme. H 25 cm.

Paris, erste Hälfte 19. Jh.

€ 800 – 1 000

540

Applique d'époque Restauration

Bronze, gegossen, ziseliert, feuervergoldet. Wandleuchter, aus mehreren Teilen gegossen und verschraubt. Durchbrochener Wandarm aus vegetabilen Ornamenten, ein plastischer Löwenkopf, einen Kranz mit drei geschweiften Leuchterarmen im Maul haltend. Redoriert über Reparaturen. H 25 cm.

Paris, erste Hälfte 19. Jh.

€ 500 – 1 000



541

Tischspiegel Restauration

Bronze, gegossen, ziseliert, feuervergoldet und brüniert, poliert und mattiert, Spiegelglas. Mehrteilig gegossen und verschraubt. Auf einem geschuppten Säulenpostament der geflügelte Amor auf der Weltkugel. In den Händen eine Blumengirlande haltend, darüber der runde drehbare Spiegel (Glas ersetzt). H 36,8 cm, Spiegel Ø 14 cm.

Frankreich, erste Hälfte 19. Jh.

€ 300 – 400



542

Paar Potpourris

Feuervergoldete Bronze, mattiert und glänzend in zwei verschiedenen Goldtönen, grünschwarzer Marmor. Duftvasen mit gelochten Deckeln auf hohen Postamenten, mehrteilig gegossen und verschraubt/gesteckt. Kratervasen mit umlaufendem klassizistischem Figurenfries, auf den Sockeln applizierte Hermes-Maskarons. Ein Knauf wieder angefügt, kleine Beschädigungen und Gussrisse am durchbrochenen Deckelband, eine Basisplatte gebrochen. H ca. 34 cm.

Frankreich, 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000



543

Medaillon „L’amour comédien“

Bronze in die Form gegossen, ziseliert, braun patiniert, der Rahmen feuervergoldet, mit originaler Aufhängung. Rund, zweiteilig gegossen. Vergoldeter Profilrahmen mit Eierstabrelief. Platte mit Reliefdekor einer dreifigurigen Gruppe, zwei antikisch gekleidete Frauen und ein Amorknabe mit Maske, um einen Rundaltar. Ohne Marke. Rostanflug auf der Rückseite. Rahmen Ø 31,7 cm.

Frankreich, um 1780.

Ausgehend von diesem Bronzemedailion (damals noch in Münchner Privatbesitz) und einer königlichen Kommode in Schloss Fontainebleau (Salon Jeux de la Reine), die auf der Front ein Biscuitmedaillon trägt mit derselben Szene, beschreibt Gisela Zick in ihrem Aufsatz von 1990 die Wanderung klassizistischer Motive über europäische Ländergrenzen hinaus und die Realisation in verschiedenen Materialien. Aber für den Ursprung des Motivs hatte die versierte Kunsthistorikerin damals keine Erklärung.

Eine beeindruckende römische Marmorskulptur aus dem 1. Jh.n.Chr., einen kleinen Satyr mit einer Theatermaske darstellend, tauchte 2013 in einer New Yorker Auktion auf. Sie wurde

ursprünglich um 1620 auf dem Grundstück der Villa Ludovisi (in den ursprünglichen Gärten des Sallust) in Rom gefunden, und sorgte damals schon für Aufsehen. Stefano della Bella hat sie mehrfach gezeichnet und Alessandro Algardi ergänzte 1628 die Finger an der Hand, die durch den Mund der Maske nach vorne reicht. Der kleine Satyr ist ganz offensichtlich das Vorbild für die Komposition, die auch für Sèvres genutzt wurde, und – typisch für den späten Klassizismus am Ende des 18. Jahrhunderts – in einem veränderten, jetzt eher romantisch verklärten Kontext steht. Gisela Zick kannte zum Zeitpunkt ihrer Publikation diese Marmorskulptur nicht.

Literatur

Abgebildet bei Zick, Sèvres und Wedgwood. Künstlerischer Austausch zwischen Frankreich und England, in *Keramos*, 1990/128, S. 11-34, Abb. 1.

€ 3 000 – 4 000



544

Halbschrank demi-lune

Mahagonifurnier auf Weichholz, vergoldete Messingbeschläge. Eintürig, auf Halbkreisgrundriss, gestufte Platte. Vier Füße und Scharniere ersetzt, einige ältere Furnierschäden. H 82,5, B 72,5, T 35,5 cm.

Russland, Ende 18./Anfang 19. Jh.

€ 2 000 – 3 000



545

Lampe bouillotte

Feuervergoldete ziselierte Bronze, polierter, gekanteter Eisenstab, bemaltes Blech. Drei Arme in Füllhornform mit reichem Reliefdekor: Blätter, Früchte und Trauben. Der Schirm höhenverstellbar, grün gelackt mit goldenen Blattdekoren. Unten in der Fußschale graviertes Erinnerungsdatum „Warschau 10. April 1915“. Die Arme redoriert. H 64 cm.

Frankreich, um bzw. nach 1815.

€ 2 000 – 3 000



546

Deckenkronen Empire

Bronze, gegossen, feuervergoldet, brüniert. Aus zahlreichen Teilen gegossen, gesteckt und verschraubt. In Form einer klassizistischen Urnen mit bekrönender Flamme, drei Schwäne als Arme, auf den Köpfen die Tüllen und Traufschaalen tragend. An vergoldeten Ketten unter einer Palmettenkrone befestigt. Gebohrt. H ca. 70, Ø ca. 35 cm.

Frankreich, erstes Viertel 19. Jh.

€ 2 000 – 3 000



547

Psyche époque Empire

Mahagoni auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Spiegelglas (ersetzt). Zweischübiges Basis unter schmalen Schrank. Die Türfüllung verspiegelt, seitlich zwei schwenkbare Kerzenhalter. Auf der oberen Schubfront gestempelt CHAPUIS. H 197, B 103, T 44 cm.

Brüssel, Jean -Joseph Chapuis, Anfang 19. Jh.

Literatur

Ledoux-Lebard listet eine weitere Psyche, 1967 im Palais Galliera versteigert (Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 2000, S. 119).

€ 2 000 – 3 000



548



549



550



551

548

Paar appliques d'époque Empire

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet, brüniert. Zweiar-
miger Wandleuchter, mehrteilig gegossen und verschraubt. Beflügelter Knabe auf einem Kugelsegment. In den Händen die
als Füllhörner gestalteten Leuchterarme haltend. Teilweise redoriert, Tüllen und Traufschalen gebohrt. H 34,6 cm bzw. 35 cm.
Frankreich, letztes Viertel 18. Jh/erstes Viertel 19. Jh.
€ 1 000 – 1 500

549

Paar appliques d'époque Consulat/Empire

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet. Zweiar-
mige Wandleuchter, mehrteilig gebrannt und verschraubt. Schlanke
Fackelform mit Flamme über Lotosblüte. Die Leuchterarme
mit plastischen Adlerköpfen und Rosettendekor. Tüllen und
Traufschalen gebohrt. H 22 cm.
Paris, letztes Viertel/Anfang 19. Jh.
€ 1 000 – 1 500

550

Klassizistisches Leuchterpaar

Bronze, gegossen und ziseliert, teilweise mattiert, feuerver-
goldet. Zweiteilig gegossene und verschraubte Tischleuchter
mit einsteckbaren Traufschalen. Konische Schaftform auf
reliefiertem Akanthusblattdekor mit umlaufendem Spirallband
im antiktischen Stil. Ein Fuß repariert und redoriert. H 22,3 cm.
Frankreich, Ende 18./Anfang 19. Jh.
€ 300 – 400

551

Rapport einer Bespannung

Seide, hellblaue Kette, weißer und ockerfarbener Schuss, hin-
ter Glas gerahmt. Fast quadratisch, Medaillon mit Kratervase,
stilisierte Blüten. Farbfrisch erhalten. Rahmen 54 x 53 cm.
Wohl Frankreich, um 1810.
€ 200 – 300

552

Paar appliques d'époque Restauration

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet, Wandleuchter mit geflügelten Knaben, mehrteilig gebrannt und verschraubt. Reparaturen, redoriert, Tüllen und Traufschalen gebohrt. H 27,1, B 19,8 cm.

Paris, erste Hälfte 19. Jh.

€ 1 000 – 1 500



553

Paar antikische Tischleuchter

Bronze, gegossen, ziseliert, feuervergoldet und brüniert. Mehrteilig gegossen und verschraubt. Der Schaft in Form einer Karyatide auf einem Sockelpostament mit fein ziselierten und vergoldeten Bändern um Taille und Oberarme. Um die Basis Bänder mit feinem Ranken- und Blattdekor, Mäanderbänder um den oberen Sockel. Auf dem Kopf die vasenförmige Tülle auf einem quadratischem, vierquastigem Kissen. Traufschalen verloren. H 27,8 cm.

Paris, erste Hälfte 19. Jh.

€ 2 000 – 3 000



554

Pariser Pendule „Le Dessin“

Feuervergoldete Bronze, weißes Emailzifferblatt. 14-Tage-Läufer mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Tischuhr mit Dame am Zeichenpult, vor ihr, auf einer kannelierten Säule, die geschlossene Büste einer Athena. Basis auf fast elliptischem Grundriss, mit Reliefauflagen in gebündelter Trophäenform: Palette, Pinsel, Federkiele. Auf dem Zifferblatt signiert „L' Armingaud Lné a Paris“. H 32,7, B 31,5 cm.

Uhrmacher Armingaud L'ainé, tätig 1806 – 13.

€ 1 500 – 2 000



Porzellan



Rückseite Lot 555



555

Blattschale mit holländischem Dekor

Porzellan, Goldfond, Emaildekor in famille-rose-Polychromie. Das Blütenrelief auf der Bodenseite und der vergoldete Fond bemalt nach chinesischem Vorbild. Ohne Marke. Restaurierter Randchip, Emailverlust am Astwerk der Unterseite. H ca. 5, B 12,5 und 12,8 cm.

Meißen, um 1720, der Dekor Gerrit van der Kade, Amsterdam, um 1730.

Literatur

Eine gleich dekorierte Tee- und eine Kaffeekanne in der Sammlung Wark (s. Pietsch, Early Meissen Porcelain, London 2011, Nr. 646 f.).

€ 4 500 – 5 000



556

Doppelhenkelbecher mit Augsburger Goldchinesen

Porzellan, radiertes Golddekor. Fein bemalt mit Chinoiserie auf einer Laub- und Bandelwerk-Kartusche. Um den äußeren und inneren Lippenrand ein breites Goldband mit -spitze. Ohne Marke. H 8,1 cm.

Meißen, das Porzellan um 1720, die Bemalung Augsburg, Seuter Werkstatt, um 1720 – 1730.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



557



558



559



560

557

Frühes kanneliertes Koppchen

Porzellan, radiertes Golddekor, Innenvergoldung. Zugehörige UT. Die untere Wandung des Koppchens sowie die Unterseite der UT kanneliert und vergoldet. Um die äußeren Lippenränder umlaufender Goldspitzendekor. Ohne Marke.

Meißen, das Porzellan um 1715 – 1720, die Bemalung Augsburg, zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000

559

Dose mit Goldchinesen

Porzellan, radiertes Golddekor. Seltene zylindrische Form mit ausgezogenem Rand und profiliertem Standring, zwei Handhaben in Muschelform. Ohne Marke. Geringer Goldberieb, Chip unter einem Henkel. H 5, B 12,5 cm.

Das Porzellan Meißen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Seuter-Werkstatt, um 1730.

€ 500 – 1 000

558

Zwei Doppelhenkelbecher mit Goldchinesen

Porzellan, radiertes Golddekor. Zusammen mit zwei Unterschalen. Die Becher mit kannelierten unteren Wandungen, einer innen komplett vergoldet. Massezeichen/im den Standringen der UTs. Gold partiell berieben, zwei Henkelrisse. Tassen H 8, Schalen Ø 13 bzw. 13,4 cm.

Das Porzellan Meißen, vor 1723, die Bemalung Augsburg, Seuter-Werkstatt, um 1730.

€ 2 000 – 3 000

560

Paar Tassen mit kapuzinerbraunem Fond

Porzellan, Dekor in Unterglasurblau, kapuzinerbrauner Fond. Halbkugelform mit C-Henkel, zugehörige UT. Reliefdekor versetzter Stab. In den Fonds chinoise Landschaften im Doppelkreis. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Blaumalerzeichen, Drehernummern.

Meißen, nach 1774.

€ 500 – 800



561

561

Teekanne mit Goldchinesen

Porzellan, radiierter Golddekor, Silbermontierung. Frühe Kannenform mit Röhrenhenkel und -ausguss über einem Maskaronansatz, originaler Haubendeckel mit Scheibenknopf. Zwei vielfigurige Chinesenszenen über Bandwerkkonsolen. Ohne Marke. Gold stellenweise berieben, Knäufspitze bestoßen. H 12,2 cm.

Das Porzellan Meißen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Seuter-Werkstatt, vor/um 1730.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 3 000 – 4 000



562

Paar Deckelterrinen und Unterschalen mit Chí-lin

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie. In Kugelsegmentform mit Sulkowski-Ozier, darauf alternierend Blüten und Insekten. Bemalt mit geflügeltem Drachen, Kranich und Maikäfer. Blaumarke Schwerter, Pressnummern 20 (beide Unterschalen), nicht identifizierte Dreherzeichen /// und Kreuz auf Terrinen und Unterschalen. Ein Deckel und eine Schale restauriert über Brüchen, der zweite Knauf wieder angefügt, die zweite Schale mit Randrestaurierung. Die Oberflächen stumpf durch Berieb und Retuschen. Terrine H 25 cm, Unterschale Ø ca. 34,4 cm.

Meißen, nach 1740.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, S. 375 f., Nr. 395.

€ 2 000 – 3 000



563

563

Schale mit rotem Drachen

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, gold gehöht. Blaumarke Schwerter, Pressnummer, purpurne Besitzermarke K.H.C. H 5,4, Ø 29 cm.

Meißen, um 1740, für die Königliche Hof-Conditorei.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 2 000 – 3 000



564

564

Speiseteller aus dem Brandenstein'schen Service

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie, Vergoldung. Reliefdekor Alt-Brandenstein. Mittig im Spiegel der gelbe Löwe auf einer Erdscholle, um die Fahne alternierende Streublumen, Gebinde, Vögel und Schmetterlinge. Gestreute indische Blumen. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 22. Zwei verüllte kleine Randchips, Berieb. Ø ca. 23,8 cm.

Meißen, um 1741 – 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, April 1741.

Gewachsen im Gedanken als Auftrag für den Grafen von Brühl, schuf Johann Friedrich Eberlein bereits im Jahr 1736 einen ähnlichen Dekor, der nicht in Produktion ging. Das Alt-Brandenstein-Relief wie man es hier sieht, ist auf das Jahr 1741 zurückzuführen und eindeutig identifiziert als Service für den Oberküchenmeister Friedrich August von Brandenstein, in Eberleins Monatsbericht vom April jenen. Jahres: „(...) Einen Teller, auf eine ganz neue Arth geflochten, zu Se. Excell: des H. Ober-Küchen Meister von Brandenstein Bestalung“ (Archiv der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen, AA I Ab 16 fol. 104a).

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, S. 453 f., Nr. 474.

€ 1 000 – 1 500



565



566



567



568

565

Speiseteller mit Schmetterling

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie, brauner Randstreifen. Glatt. Im Spiegel feiner Schmetterlingdekor, Streublumen und umlaufende Blumenzweige auf der Fahne. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 16. Ø 24 cm.

Meißen, um 1740.

Provenienz

Nachlass Maurer, verst. Lempertz Auktion 727, Mai 1996, Lot 255. Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 800

567

Schüssel mit Chi-lin Dekor

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie. Gemuldet, mit Sulkowski-Relief. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 16. Kratzer in der Glasur auf der unterseitigen Wandung. Ø ca. 23 cm.

Meißen, um 1740.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 800

566

Teller mit fliegender Eichhörnchen

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie, brauner Randstreifen. Ozier-Relief. Im Spiegel das fliegende Eichhörnchen über Reisigbündeln und Blumengebinden. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 16. Ø 22,2 cm.

Meißen, um 1740, das Tellermodell Johann Friedrich Eberlein, zugeschrieben, April/August 1738.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 800

568

Oktogonale Schüssel mit Chi-lin

Porzellan, Emaildekor, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter mit geschweiften Parierstangen. Wenige kleine Randchips, der Dekor in einigen Stellen etwas berieben. 4 x 27,1 x 27,4 cm.

Meißen, um 1730.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 500 – 2 000

N^o569

Paar Tassen mit Wachtel-Dekor

Porzellan, dunkler Purpurfond, Emaildekor in Kakiemon-Polychromie mit Goldhöhlungen, braune Ränderungen. Oktogonale Form mit C-Henkel und zugehörigen UT. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 23 (UT).

Meißen, um 1740.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 3 000 – 4 000



569

570

Koppchen mit Wachteldecor

Porzellan, dreifarbiges Emaildekor in Seegrün, Rostrot und Blau, Goldakzente, brauner Randstreifen. Zugehörige UT. Um die Wandung des Koppchens und im Spiegel der UT Wachteldecor mit blühendem Prunusbaum und Kikyô-Staude in der Art Kakiemon. Blaumarke Schwerter, Pressnummern 46 und 63.

Meißen, um 1740.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 1 000



570

571

Konfekttschale mit Schmetterlingdecor

Porzellan, Emaildekor in Kakiemonpolychromie, brauner Randstreifen. Große Blattform mit reliefierten Adern und Prägedekor. Dekor nach japanischen Vorlagen mit großem Schmetterling auf einem Blütenast und Streublumen.

Blaumarke Schwerter, Pressnummer 44. Flacher Abschluss am Rand, retuschiert. Ø 36,8 cm.

Meißen, 1740 – 1750.

€ 2 500 – 3 000



571



572

Früher Flakon mit Kauffahrteiszenen

Porzellan, Emaildekor, Purpurlüster und Vergoldung, Metallmanschette. Miniatur einer Pilgerflaschenform auf ovalem Fuß, mit godronierter unterer Wandung und zwei Reliefmaskons auf den Seiten. Sehr fein gemalte Hafenszenen in Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster und anhängenden Federblättern. Blaue Emailmarke Schwerter. Stöpsel verloren. H 6,6 cm.

Meißen, wohl noch vor 1725, um 1730 nachträglich gemarkt.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 3 000 – 4 000



573

Koppchen mit Hoeroldt-Chinoiserie

Porzellan, Emaildekor, radierte Vergoldung über Purpurlüster. Fein gemalte Chinoiserien in Vierpassreserven auf zwei Seiten. Im Spiegel ein Gebinde aus indianischen Blumen. Umlaufender Goldspitzendekor unterhalb des inneren, goldkonturierten Lippenrands. Blasse Blaumarke Schwerter und goldene 83, Dreherzeichen /. Restaurierter flacher Chip am Lippenrand. Ø 7,8 cm.

Meißen, das Porzellan vor 1723, die Bemalung 1723 – 1730.

€ 400 – 600



N574

Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserie

Porzellan, Emaildekor, Vergoldung über Purpurlüsterdekor. Auf rechteckigem Grundriss, mit gerundeter Schulter und zugehörigem Stülpdeckel. Zwei Goldrankenkartuschen um Chinoiserien, seitlich und auf dem Deckel indianische Blumen. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter und goldener 50 (auch im Deckel). H 13,5 cm.

Meißen, um 1730 – 35.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 3 000 – 4 000



575

Kumme mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, Emaildekor, Vergoldung und Purpurlüster. Auf der äußeren Wandung zwei große Kartuschen um vielfigurige Chinesenszenen, im Fond eine weitere. Seitlich fein gemalte indianische Blumen. Blaue Emailmarke Schwerter, goldene 63. Goldspitze um den inneren Lippenrand berieben. H 9, Ø 17,3 cm.

Meißen, vor 1730, der Dekor der Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt zugeschrieben.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 2 000 – 3 000



576

Eckige Schale

Porzellan, Purpurcamaieu, radierte Goldspitze. Vermutlich ehemals der Unterteller für eine Tischglocke. Zentrales Kartuschenmotiv, fein gemalte Holzschnittblumen und Insekten. Blaumarke Schwerter, goldene 3 auf einem Blatt, Pressnummer 30. Gold leicht berieben. 2,5 x 16,8 x 16,4 cm.

Meißen, um 1740.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000



577

Chocolatière mit Kauffahrteiszene

Porzellan, Emaildekor, Goldränderungen, vergoldete Metallmontierung, ersetzter Holzgriff. Umlaufend bemalt mit vielfiguriger Handelsszene. Ausguss und Henkelansatz in Astform. Zugehöriger Deckel, gehalten von vier Metallfedern. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, purpurne 36. Chips und kleine Restaurierung am Ausguss, geringe Ausplatzungen im Bereich des Grüns. Ohne Montierung H 16 cm.

Meißen, um 1735 – 40, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500







578

Großes Kaffee- und Teeservice mit sächsischer Jagd

Porzellan, Emaildekor in reduzierter Polychromie, Goldränderungen. Bestehend aus Kaffeekanne mit Deckel, kleiner Kanne mit Deckel, Teekanne und Teedose (beide mit Deckel), Zuckerdose, sechs Bechertassen mit UT, zehn Koppchen mit UT, einer geschweiften Schale und einer Kumme. Alle Teile fein bemalt mit oft beidseitigen Jagdszenen im Inselstil: Jagd auf Hirsche, Sauen und Bären, Szenen mit Hunden, Wölfen, Falknern, ein Jäger mit Leopard am Seil, ein totes Kaninchen als Geschenk an die Köchin, Reiter und Hornbläser. Alle Figuren in der grünen Livrée. Blaumarke Schwerter, Pressnummern. Blätternde Restaurierung an der Kaffeekanne, die kleine Kanne mit einem Henkelriss. Kaffeekanne H 24,5 cm.

Meißen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Deutscher Familienbesitz.

€ 6 000 – 8 000



N579

Service mit natürlichen Blumen

Porzellan, zitronengelber Fond, Emaildekor, braun ombrierte Goldränderung. Bestehend aus Teekanne und -dose mit zugehörigen Deckeln, Milchkännchen und zwei Koppchen mit UT. Blaumarke Schwerter, Milchkanne mit Punkt und Strich, Pressnummern, purpurne 41. unter der Teekanne. Kleine Retuschen am Erdbeerknäuf. Teedose H 12,8 cm.

Meißen, nach 1763.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 3 000 – 4 000



N^o580

Deutsche Tabatière

Porzellan, Emaildekor, vergoldete Kupfermontierung. Kastenform mit konkaven Ecken und leicht gewölbtem Deckel. Außen allseitig bemalt mit kleinen Bouquets und Einzelblüten. Im Deckel ein höfisches Paar beim Angeln. Ohne Marke. 3,2 cm x 7,1 cm x 5,2 cm.

Höchst, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 2 000 – 3 000



N^o581

Deutsche Tabatière

Porzellan, Emaildekor, Vermeilfassung. Kastenform mit gerundeten Ecken und leicht gewölbtem Deckel. Alle Außen-seiten bemalt mit fliegenden Kindern auf Grisaillewolken. Im Deckel eine Schäferszene in feiner Miniaturmalerei. Ohne Marke. 3,5 cm x 7,3 cm x 5 cm.

Berlin, KPM, zugeschrieben, um 1770 – 80.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 2 000 – 3 000





582

Der bekränzte Schläfer

Porzellan, Emaildekor, Goldakzente. Zwei Kinderfiguren und ein Hund vor einem Postament mit Vase auf einem gestuften, grasbewachsenen Erdssockel. Blaumarke Rad. Verfüllte Brandrisse am Boden, Schwanz des Hundes und Blätter der Agave restauriert, geringe Chips. H 16,5 cm.

Höchst, um 1770, das Modell von Johann Peter Melchior.

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior, Gelsenkirchen 1997, Abb. 41 f.

€ 1 800 – 2 000



583

Schneeballen vase mit Vögeln

Porzellan, Aufglasurdekor. Balusterform auf geschweiftem Fuß, zweiteilig gebrannt und verschraubt, mit zugehörigem Deckel. Dicht belegt mit Blütenrelief, applizierten Ästen und Ballen, ein plastischer Kakadu und ein Sittich auf den Schultern, auf dem Fuß ein kleiner Kanarienvogel auf seinem Nest hockend, auf dem hochgebogenen Deckelast ein Stieglitz. Blaumarke Schwerter. Ältere, teilweise blätternde und gelb verfärbte Restaurierungen. H 50,3 cm.

Meißen, zweite Hälfte 19. Jh., nach einem Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1760.

Literatur

Das Modell bei Bergmann/Bergmann, Meissener Figuren, 2017, Nr. 2585.

€ 3 000 – 4 000



584



585



584



586

584

Battersea Drachendose

Maleremail auf Kupfer, profilierte Kupferfassung. Als Dosenkörper ein plastischer zusammengerollter Drache auf ovalem Grundriss, auf dem Klappdeckel eine afrikanische Jagdszene mit Leopard. Ohne Marke. Umlaufende Risse, kleine Randrestaurierungen. Ø 6,7 cm.

Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 400 – 600

585

Englischer Flakon in Form eines Früchtegehänges

Porzellan, Emaildekor, Silbermontierung. Ohne Marke. H ca. 9,5 cm.

Chelsea, um 1760.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 400 – 600

586

Zwei englische Emailflakons

Maleremail und Vergoldung auf geprägtem Kupfer, Montierung in Silber und Vermeil. Ohne Marke. Minimale Chips an einem Bodenrand. H 8,6 und 9 cm.

South Staffordshire, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 400 – 600

PORZELLAN

587

Platte Frankenthal

Porzellan, Emaildekor, Goldrand. Ozierrand. Fein gemalte natürliche Blumen. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut, blaues AB, Ritzzeichen. Ø 32,5 cm.

1762 – 1775.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400



588

Paar Koppchen mit Früchtedekor

Porzellan, Emaildekor, Goldränderungen. Neu-Dulong, mit zugehörigen UT. Fein bemalt mit Früchte-Blütengebunden. Beigefügt eine Tasse und UT mit Vogelmalerei. Blaumarke Schwerter bzw. Schwerter mit Punkt, Pressnummern. Meißen, drittes Viertel 18. Jh.

€ 400 – 600



589

Paar Tassen mit Szenen nach David Teniers

Porzellan, Emaildekor, Purpurfond mit Goldmalerei, Goldränderung. Becherform mit C-Henkel, zugehörige UT. Fein gemalte Bauernfiguren auf Landschaftsinseln. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Presszeichen.

Meißen, 1763 – 74.

€ 400 – 600





590



591



592



593

590

Liegender Mops

Porzellan, naturalistisch staffiertes Fell, hellpurpurnes Halsband mit Goldhöhlungen und emailblauer Schleife. Schwach erkennbare Blaumarke Schwerter, Pressnummer 50. Schwanz wieder angefügt. H 3,8, L 8 cm.

Meißen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 500 – 2 000

592

Meißener Scherztasse

Porzellan, Aufglasurfarben, Vergoldung. Glockenform mit zugehöriger UT. Beschriftet und datiert „den 19. März 1837“. Blaumarke Schwerter, rotes Malerzeichen Dreieck und 56 auf der Tasse.

Um 1837.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400

591

Schwan als Flakon

Porzellan, Emaildekor, Silbermanschette. Der obere Teil des Halses als Stöpsel aufgesetzt. Konkav gearbeitete Basis mit einer gelben Rose im Boden. Undeutliche Blaumarke. H 6,5 cm. Chelsea, zugeschrieben, um 1755.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000

593

Seltene Tasse mit Affenmotiv

Porzellan, Emaildekor, Goldakzente. Becherform nach Sèvres-Vorbild, zugehörige UT. Blaumarke Schwerter (UT), der Boden der Tasse abgestrichen, mit Purpurmalerzeichen. Randchips an der UT. Tasse H 7, UT Ø 14 cm.

Meißen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



594

Solitaire mit Schäferszenen

Porzellan, Emaildekor, radiierter Golddekor à deux couleurs. Bestehend aus einem Tablett, einem Teekännchen mit Deckel, zwei unterschiedlichen Bechertassen mit UT und einer Zuckerdose mit Deckel. Alle Teile mit ovalen oder runden vegetabil-eingerahmten Kartuschen mit polychromen Schäferszenen. Blaumarke Schwerter mit Punkt und Stern, verschiedene gepresste Formerzeichen, unterglasurblaues B. (Zuckerdose). Das Tablett restauriert über zwei Brüchen, ein restaurierter Ausbruch an der Zuckerdose. Tablett H 24,2 cm, B 32,3 cm.

Meißen, um 1773.

€ 1 000 – 1 500

Seltene Meissener Potpourri-Vase

Porzellan, Unterglasurfond in Himmelblau und Altrosa, Relief in weißer pâte-sur-pâte sowie Reliefgold und -silber, Goldränderung, matter Golddekor. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Balusterform im Stil einer Amphorenvase mit Schlangenhenkeln. Der Deckel durchbrochen mit reliefiertem Eichenlaubkranz als Knauf und um den Rand. Schauseitig in einer ovalen Kartusche die reliefierte, liebliche Darstellung eines Putto als Allegorie des Frühlings in Massemalerei. Feiner Reliefdekor in stilisiertem Bandelwerk. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 20, geritzte Modellnummer F. 26. Ein Henkel wieder angefügt, ein Abbruch am anderen Henkel. H 28 cm.

Meißen, um 1900.

Die Manufaktur Sèvres entwickelte sich unter dem legendären künstlerischen Direktor Alexandre Brongniart (bis 1847) aber auch noch in der Zeit unter Napoléon III. zum technisch innovativsten Großproduzenten Europas. Um international konkurrenzfähig zu bleiben, beschloss man in Meißen in den 1870er Jahren, eine Alternative zu den immer noch bzw. wieder erfolgreichen Rokoko-Dekoren zu entwickeln und begann neue Keramiktechniken zu studieren und anzuwenden, insbesondere neue Unterglasurfarben und die hier verwendete Massemalerei.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Berling, Festschrift, Dresden 1911, S. 95, Abb. 230.

€ 3 000 – 4 000



N^o596

Paar Schneeballenvasen mit Vogelbauer

Porzellan, Aufglasurdekor. Balusterform auf geschweiftem Fuß, dreiteilig gebrannt und verschraubt, mit zugehörigem Deckel. Dicht belegt mit Blütenrelief, applizierten Ästen und Schneebällen. Ein großer plastischer Pirol und eine Schwalbe auf den Schultern, auf dem hochgebogenen Deckelast zwei Stieglitze. Die untere Wandung durchbrochen als Korb gestaltet, darin ein kleiner plastischer Kanarienvogel. Blaumarke Schwerter, Modellnummer 2774, ein grünes Malerzeichen „Da.“ Vier restaurierte Schnäbel, einige weitere Schwanzfedern, Abbrüche am Astwerk und den Blättern. H 52,4 bzw. 51,5 cm.

Meißen, zweite Hälfte 19. Jh., nach einem Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1760.

Die Idee, ein Porzellanobjekt mit plastischen Schneeballenblüten zu überziehen, hat Kaendler erstmals im Mai 1739 realisiert: „Einen Theepot in Gestalt eines Schnee Balles in Thon poufîret und das dazu gehörige Belege, als Blüten, Blätter und Ästlein aufs Sauberste sammbt Henckel und Schnautze gefertigt“ (Arbeitsberichte, Leipzig 2002, S. 62). Sie war so revolutionär und beeindruckend, dass Friedrich II. von Preußen noch nach 1762 ebensolche Vasen in größerer Stückzahl für das Neue Palais bestellte, wo sie heute in der Fleischfarbenen Kammer zu bewundern sind.

Der hier angebotene Vasentypus mit großen plastischen Vögeln und einem Vogelbauer wurde im 19. Jahrhundert wieder produziert. Die Aufwände für die Herstellung eines solches Objekts waren und sind beträchtlich, von äußerster Präzision und Erfahrung gekennzeichnet und bergen viele Risiken. Deswegen gelten diese Vasen heute – genau wie in vergangenen Epochen – als Spitzenstücke Meißener Porzellanproduktion.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 20 000 – 30 000





Majolika
Fayence



597

Große Ansbacher Schüssel mit Imari-Dekor

Fayence, Blaudekor, übermalt mit rotem Lack und Vergoldung.
Ohne Marke. Lack in Partien berieben, Glasurverluste am
Rand, zwei ältere Retuschen. H 9,5, Ø 47,4 cm.

Um 1710 – 30.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500





598



599



600



601

598

Crespina da Faenza

Majolika, Unterglasurdekor in Blau, Ocker und Gelb. Godroierte Schale auf abgesetztem Fuß. Sehr fein bemalt mit stilisiertem vegetabilem Dekor: einem Gebinde im Spiegel und einem umlaufenden Kranz. Ohne Marke. Risse, restaurierte kleine Randchips. H 6,3, Ø 23,5 cm.

17. Jh.

€ 400 – 600

600

Tondo mit Ruinenlandschaft

Majolika, polychromer Unterglasurdekor. Ohne Marke. Randchips. Ø 18,9 cm.

Castelli d' Abruzzo, erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 800 – 1 000

599

Schüssel mit Architektur

Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Tief gemuldete Tellerform mit großer Architekturlandschaft zwischen bizarren Blüten. Oberseitige Pernetten. Ohne Marke. Geringe Randchips, Risse. H 8, Ø 35,4 cm.

Spanien, Talavera, zugeschrieben, wohl 18. Jh.

Literatur

Der Typus nicht bei Feit.

€ 1 000 – 1 500

601

Unterschale mit bergiger Landschaft

Majolika, polychromer Scharffeuerverdekor. Randchips. Ø 14,8 cm.

Castelli d' Abruzzo, erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 400 – 600



602

Paar Bildplatten mit mythologischen Szenen

Majolika, polychromer Unterglasurdekor. Apoll tötet Coronis und Hippomenes besiegt Atalante. Ohne Marken. H 23,4, B 28,2 cm bzw. H 25,2, B 30,8 cm.

Castelli d' Abruzzo, erste Hälfte 18. Jh., wohl Carmine Gentile zuzuschreiben (1678 – 1776).

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

Literatur

Vgl. Levy, Maioliche settecentesche, Milano 1964, Tav. 334, 336 und 337.

€ 1 500 – 2 000



603



604



605



606

603

Seltene kleine Ente als Terrine

Fayence, staffiert in Unterglasur-Mangan und -Gelb. Manganmarke kursives D.P. Geringe Randchips. H 6,5 cm.

Proskau, heute Prószków, Periode v. Dietrichstein, nach 1769.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500

605

Liegende Kuh als Butterdose

Fayence mit leicht graustichiger Glasur und polychromem Scharffeuerdekor. Beide Teile mit Manganmarke LPK. Brüchige Restaurierung an beiden Hörnern, den Ohren und dem oberen Nacken der Kuh. H 13 cm.

Delft, De Porceleyne Lampetkan, nach 1759.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 800

604

Kleiner Fink

Fayence, polychromer Mischdekor. Plastische stilisierte Vogel-darstellung auf gelochtem chinesischem Felssockel. Blaumarke Stern. Schnabel bestoßen, Chips. H 9,3 cm.

Delft, 19. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400

606

Schwan als Butterdose

Fayence mit leicht graustichiger Glasur und polychromem Scharffeuerdekor. Blaumarke VDuyt auf dem Boden, unter dem Deckel ein blaues Kreuz. Randchips, Schnabel restauriert, Hals geklebt. H 13 cm.

Delft, De Porceleyne Schotel, Periode Johannes van Duyt, 1763 – 77.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500



607



608



609



610

607

Ein Apfel und vier Aprikosen

Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Zwei auf Blättern liegende plastische Frucht Darstellungen als Tischdekoration. Ohne Marken. Restauriert. H ca. 6 cm.

Delft zugeschrieben, 18./19. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400

609

Gerollter Hecht als Terrine

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor. Ohne Marke. Vergilbte Restaurierung an einem Schwanzende, Deckelrand mit Klebestelle. B ca. 21 cm.

Niederlande, 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000

608

Delfter Kuh

Fayence, Blaudekor, die Plinthe in Scharfffeuerpolychromie. Abgestrichener Boden ohne Marke. Farbveränderte Restaurierung an beiden Hörnern. H 15 cm.

18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500

610

Kohlkopf als Terrine

Fayence, weiße Glasur, kupfergrüner Unterglasurdekor mit manganfarbenen Konturen. Ohne Marke. Knauf wieder angefügt, geringe Glasurchips. H 22,5, Ø ca. 28 cm.

Brüssel, zweite Hälfte 18. Jh., Manufaktur Philippe Mombaers, Jacques Artoisenet, zugeschrieben.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 1 000 – 1 500



611



612



613



614

611
Plaque mit Flußlandschaft

Fayence, Blaudekor. Kartuschenform mit profiliertem Rand und einer reliefierten gelochten Muschel als Öse. Ohne Marke. Rand etwas bestoßen. H 21,5, B 24,1 cm.

Delft, 18./19. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000

612
Delfter Butterdose

Fayence, Blaudekor. Blaumarke P auf dem Boden. Die Hörner und ein Ohr der Kuh verloren, Randchips. H 7 cm.

De Porceleyne Schotel, Periode Johannes Pennis, nach 1723.

Provenienz
Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000

613
Delfter Butterdose

Fayence, Blaudekor. Blaumarke Beil auf dem Boden, auf dem Deckel eine 2. Geringe Chips.

H 7,5 cm.

De Porceleyne Bijl, 18. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400

614
Delfter Butterdose

Fayence, Blaudekor, der Beerenknopf Mangan und Grün staffiert. Deckel mit Blaumarke W VD B. Randchips. H 8,7 cm.

T'Fortuyn, Elisabeth Elling (Witwe van den Briel), nach 1764.

Provenienz
Süddeutsche Familiensammlung.

€ 500 – 1 000

615

Zwei Walzenkrüge

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Grün, Gelb und Mangan, mangan gestupft, Zinnmontierungen aus Klappdeckel und Fuß(reif). Ein Thüringer (Dorotheenthaler?) Kartuschenkrug und ein Bayreuther Krug. Ohne Marke, beide Deckel graviert mit Monogrammen, ein Datum 1676. Risse, Chips., H 27 und 18,7 cm.

18. Jh.

€ 400 – 600



616

Zwei Hanauer Fächerschüsseln

Fayence, Blaudekor. Radiale Behangmotive um eine kleine Seelandschaft und eine spiegelfüllende Landschaft mit Wildschwein. Eine Blaumarke H. Risse, geringe Randchips. Ø 34,5 und 28,2 cm.

Erste Hälfte 18. Jh.

€ 500 – 700



617

Paar Teller mit konturierten Blumen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Blaumarke ligiertes IH39. Randchips, das Blau leicht verbacken. Ø ca. 25 cm.

Strasbourg, Joseph Hannong, um 1765 – 75.

Provenienz

Süddeutsche Familiensammlung.

€ 300 – 400





618

Hl. Veronika als Weihwasserbecken

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Relieffigur der schwebenden Heiligen, das Sudarium Christi vor sich haltend, dahinter die Vertiefung für das Weihwasser. Blaumarke ligiertes HE. Die Nase, der äußere Zipfel des Tuchs und eine Hand restauriert. H 23 cm.

Holitsch, heute Holic (Slowakei), Ende 18. Jh.

Dieses Lot wird versteigert zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung, Köln, zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südost-europas.

€ 400 – 600



619

Hl. Veronika als Weihwasserbecken

Fayence, Aufglasurdekor in Purpur, Grün, Gelb, Hellblau und Graubraun. Auf einer purpur und grün anstaffierten Rocaillen-konsole kniende Relieffigur der weiblichen Heiligen, das Sudarium Christi vor sich haltend, dahinter die Vertiefung für das Weihwasser. Manganmarke kursives GG (undeutlich). Minimale Glasurchips. H 27,5 cm.

Schlesien, Glinitz, heute Glinica, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

Dieses Lot wird versteigert zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung, Köln, zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südost-europas.

€ 400 – 600

№620

Seltene Höchster Deckelterrine

Fayence, polychromer Emaildekor. Opulente, paradigmatische Rokoko-Gefäßform auf vier gerollten Füßen, mit schiffsrumpfförmigem Korpus, reliefierten Behangornamenten und Rocaillenhenkeln. Zugehöriger hochgewölbter Deckel mit gezwirbeltem Knauf. Farbiganstaffierte Ränder und Reliefs, in den Wandungsflächen feine Blumen, auf dem Deckel alternierend eine Rosen- und eine Nelkenblüte. Emailmarke Rad und IZ. Der Korpus mit alter Klammerrestaurierung über Bodenrissen, die Knaufspitze abgebrochen. H 32, B ca. 38 cm.

Um 1748 – 53, der Dekor von Johann Zechinger.

Provenienz

Schweizerische Privatsammlung.

Literatur

Zum Typus s. Reber, Die Kurmainzische Porzellan-Manufaktur Höchst, München 1986, S. 170 ff. Dort sind nur zwei weitere Terrinen mit dem Monogramm Johannes Zechingers publiziert.

€ 1 500 – 2 000



621

Seltene Leuchterpaar mit figürlichen Schäften

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Auf purpur und seegrün anstaffierten Rocaillesockeln sitzendes gegenständiges Amorettenpaar, Füllhörner mit Tulpen haltend. Manganmarke D.P. kursiv. Glasur etwas rau, mit Krakelé, Blasen und kleinen Einschlüssen. H 18 cm.

Schlesien, Proskau, heute Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 83.

Dieses Lot wird versteigert zugunsten der Cardinal-Meisner-Stiftung, Köln, zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

€ 1 000 – 1 500



Verschiedenes



622

Flora

Bronze, gegossen, ziseliert, Naturpatina und braunschwarze Lackpatina. Vollplastisch gearbeitete Frauenfigur auf einer eckigen Sockelplatte. Im Kontrapost stehend, in der erhobenen Hand eine Kornähre tragend, mit der anderen die Tuchdraperie haltend. H 27,3 cm.

Oberitalien, wohl Nachfolge des Girolamo Campagna, Ende 16./Anfang 17. Jh.

Literatur

Eine ähnliche Plastik im Besitz der Staatlichen Kunstsammlung Dresden (Kat. Die Beschwörung des Kosmos, Duisburg 1994, Nr. 35.)

€ 2 000 – 3 000





623

Lavabokessel mit Frauenbüsten

Bronze oder Messing, gegossen, getrieben, ziseliert und graviert, tordierter Eisenbügel. Flacher gebauchter Korpus, schräg ausgezogener hoher Rand, zwei facettierte Tierkopfausgüsse mit aufgelegten Ohren. Frauenkopf H 14,9, B 31,3 cm.

Flandern, wohl frühes 17. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Theuerkauff-Liederwald, Mittelalterliche Bronze- und Messinggefäße, Berlin 1988, der Typus Abb. 551 ff.

€ 2 000 – 3 000



624

Großer italienischer Mörser

Bronze, gegossen, feine goldbraune Patina. Zwei vakante Kartuschen und vier Akanthusblätter in Relief. Umlaufende Datierung ANNO DOMINI MDCCIII. H 22,7, 24,1 cm.

Datiert 1703.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



625

Wappenscheibe von Wolfgang Spengler

Hüttenglas, bemalt mit Schmelzfarben, Silberlot und Schwarzlot, Ritztechnik, Eglomisé, grüner Überfang, teilweise ersetzte Verbleiung. Seltene Scheibe mit perspektivischer Ansicht, betitelt „Die Löbliche Statt Sankt Gallen Anno 1655 W.S.P.“ Im Vordergrund ein Hellebardier und ein Bannerträger. Zu ihren Füßen das doppelte Stadtwappen unter dem bekrönten Reichsadler. An der rechten Seite und unten angesetzte Fragmente aus anderen Zusammenhängen. Unten rechts neben dem Datum monogrammiert. H 38,7, B 30,6 cm.

Konstanz, 1655.

Im Katalog der legendären Glassammlung des Lord Sudeley befinden sich drei Wappenscheiben von Wolfgang Spengler. Eine davon, die einzige mit dem Monogramm WSP, zeigt die gleiche Ansicht von St. Gallen hinter den beiden Bannerträgern und ist ebenfalls 1655 datiert.

Wolfgang Spengler stammte aus einer großen Glasmalerfamilie in Konstanz. Schon aus der vorgestellten Scheibe wird klar, dass sein technisches Repertoire ungewöhnlicher war als das seiner Zeitgenossen. Er benutzte für ein Objekt simultan ver-

schiedene Mal- und Gestaltungstechniken, die beweisen, dass er auf eine außergewöhnliche Farbwirkung konzentriert war. Die Stadtansicht im Hintergrund wirkt modern, weil sie wie eine Vedute aufgebaut ist und sich von der allgemein verwendeten kartographischen Aufsicht löst. Interessant ist auch, dass der Horizont über der Stadtansicht sehr hoch ist, was suggeriert, dass es sich um eine weite Landschaft, ein großes Gebiet handelt. In die leere Fläche werden wirkungsvoll die beiden Repoussoirfiguren platziert, die militärische und bürgerliche Macht personifizieren.

Provenienz

Erworben bei Sotheby's London, 14. Dezember 1978 (Medieval, Renaissance and Baroque Works of Art), Lot 66 Deutsche Privatsammlung

Literatur

Vgl. Verst. Kat. Hugo Helbing, Sammlung Lord Sudeley, Toddington Castle, München, 4. Oktober 1911, Lot 178 mit Abb. € 5 000 – 6 000

VERSCHIEDENES

626

Teil einer barocken Wandbespannung

Applikationsarbeit in Goldlahn auf braunem Samt, montiert auf Leinen.

Stilisierte vegetabile Ranken im Rapport, in einer Schablonen-Reservetechnik gearbeitet. Stockfleckig, schadhaft.

266 x 57 cm.

Portugal, Coimbra, 18. Jh.

€ 5 00 – 1 000



‡ 627

Seltene Jerusalemer Devotionalien-Kreuz

Ebonisiertes Olivenholz, Perlmutt, geschnitten und graviert, Bein. Massive pyramidale Basis, auf der Front eine ovale Darstellung der Stigmatisation des Hl. Franziskus. Die Seiten dekoriert mit plastischen und eingelegeten Rosettenmotiven. Oben eingesteckt das schmale hohe Kruzifix, vierseitig reich mit Einlagen versehen, die vorderen Kanten betont durch helle Beinfilets. Frontal der Corpus Christi unter der INRI-Tafel, gerahmt von den vier Evangelisten als Halbfiguren, zu seinen Füßen die Darstellung der Mater Dolorosa, umgeben von den Arma Christi, Blütenranken, Rosettenmotiven und Blattleisten. H 72 cm.

Heiliges Land, 17./18. Jh.

Diese Kreuze wurden von syrischen Handwerkern im Auftrag der Franziskanermönche, die die Kustodie des Heiligen Landes verwalteten, als Souvenirs der Pilgerfahrt produziert und angeboten. Die massive Kreuzbasis symbolisiert Golgota, den Hügel, auf dem die Kreuzigung stattgefunden hat. Die frühesten Kreuze dieser Art entstanden im 17. Jahrhundert. Sie kennzeichnen sich durch eine dichte Dekoration mit fein gravierten Einlagen.

Literatur

Vgl. Yidi Daccarett, *El arte palestino de tallar el nácar*, Bogotá 2005, S. 40 ff.

Die Darstellung des Hl. Franziskus geht vermutlich zurück auf den Stich von Lucas Vosterman nach einem Motiv von Rubens (vgl. Victoria and Albert Museum London, Sammlung online, mus.no. DYCE.2208).

€ 6 000 – 8 000



628

Venezianisches Deckengemälde

Nadelholz, Ölfarbe. Sechs bemalte Paneele. Tiefenstaffelung in drei Zonen: um den äußeren Rand ein ockerfarbenes Fondfeld mit antikisierenden Köpfen und Maskarons, weiter innen ein illusionistisches Gewölbe mit hellgrünem Fond und Zwickeln gerahmt von Rocailledekor. Zentral ein ovales Medaillon mit illusionistischer Himmelsansicht: ein fliegendes Puttenpaar in Camaieumalerei. Die Paneele etwas klaffend, Retuschen, am Rand Lochbohrungen von der Montierung. 265 x 205 cm.

Erste Hälfte 18. Jh.

Komplette Deckengemälde sind sehr selten zu finden, weil sie an die Architektur gebunden sind und mit anderer Gebäudenutzung verschwinden oder zerstört werden. Bozetti, also Entwürfe in verkleinerter gezeichneter oder gouachierter Version, die einem Auftraggeber vorgelegt werden konnten, tauchen häufiger im Kunsthandel auf.

Provenienz

Erworben bei Neidhardt, München.

€ 10 000 – 12 000





VERSCHIEDENES

629

Miroir d'époque Louis XV

Weichholz und gefasstes Holz, Vergoldung über rotem Bolus, Glas unterlegt mit Silberfolie. Kräftig moulurierter Kartuschenrahmen, umwunden von Weinranken. Bekrönend durchbrochen gearbeitete, herzförmige Schilfblatt-ranken um einen Blumenkorb. Ersetztes Spiegelglas, ältere Brüche, teilweise retuschiert. H 116, B 78,5 cm.

Frankreich, um 1740.

€ 3 000 – 4 000





630

Paar seltene kleine Glasschränke

Weichholz, gefasst in Ockercamaieu über elfenbeinfarbenem Fond, Eiche, Glas. Dreiseitig verglast, auf trapezförmigem Grundriss und geschweiften, rocailengeschnitzter Zarge. Mittig aufgebogener Giebel. Die Ecken gestaltet als Palmwedel. Kleine Abbrüche und Retuschen. H 67,5, B 57, T 23 cm.

Möglicherweise Rheinland, Umkreis/ Nachfolge François de Cuvilliers der Ältere, Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels, 2. Bd., München 1970, Abb. 469 ff., die Arbeiten François de Cuvilliers für Schloss Falkenlust in Brühl.

€ 6 000 – 8 000

631

Bedeutende Tabatière mit schlesischen und sächsischen Stadtansichten

Porzellan, Emaildekor, vergoldete Kupfermontierung. Konkave Kastenform, oben und unten zu öffnen. Umlaufend bemalt mit einer Ansicht der sächsischen Gemeinde Auerbach, auf dem oberen Deckel Breslau, unten „Schweidniz“ (heute Swidnica). Die Deckelinnenseiten bemalt mit einer Bibel lesenden Dame, im aufgeschlagenen Buch der Text „Im anfang war das wohrt und das wohrt ist fleis worden“ sowie einer Dame mit Muff vor einer winterlichen Kulisse.

Kleine Randchips, Risse. H 6 cm.

Süddeutschland, 18. Jh.

Dieses Lot wird versteigert zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung, Köln, zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

€ 3 000 – 4 000



632

Likörbecher mit drei Frauenbildnissen

Farbiges Maleremail auf Kupfer, montiert in vergoldeter Bronze, späterer ebonisierter Holzsockel. Konische Kupa mit vergoldeter Einsatzschale, verschraubt mit dem von drei Ringen umlegten Stengelschaft. Von drei Hermen in Camaieumalerei gehaltene ovale Medaillons mit höfischen Damenporträts. Schwarzes Contreemail. Zwei Retuschen, eine am Lippenrand, hinterlegt mit Metallfolie, außerdem geringe Kratzer und ein kleiner Sternsprung. H 11,5 cm.

Augsburg, erstes Viertel 18. Jh., die Bemalung wohl Johann Jakob I Priester zuzuschreiben.

Literatur

Vgl. Weinhold, Emailmalerei an Augsburger Goldschmiedearbeiten von 1650 bis 1750, S. 52 ff. bzw. S. 141 ff. Die Autorin publiziert drei von Priester signierte Becher mit ähnlichen Dekoren (Nr. 117 aus dem Museum für Kunsthandwerk Frankfurt, Nr. 132 aus dem Victoria and Albert Museum London und Nr. 127).

€ 3 000 – 5 000





633

Schatulle für ein Tischspiel, sog. boîte à quadrille

Sog. „Marqueterie de Paille“, eingefärbtes Stroh, teilweise auf gefasstem Weichholz, Perlmutt, geschnitten und graviert. Rechteckiger flacher Kasten mit abnehmbarem Deckel, innen vier kleinere Kästchen in getrennten Fächern, gefüllt mit Jetons in Fischform. Alle Oberseiten und die Innenseite des großen Deckels dekoriert mit Figuren in Landschaften, höfischen Szenen, Musikanten, Fischern und einer Venus. In den kleinen Deckeln Blumenkörbe. Außen verblichene, innen gut erhaltene Farbfassung. 4 x 19,8 x 15,6 cm.

Frankreich, 18. Jh.

€ 1 000 – 1 200

634

Schatulle für ein Tischspiel, sog. boîte à quadrille

Lackfassung in Sepiacamaieu auf gelbem Fond und Buchenholzkern, innen rot gefasst, blaue Seide, Perlmutt, geschnitten und graviert. Rechteckiger Kasten mit aufklappbarem gewölbtem Deckel, innen vier kleinere gleiche Kästchen in getrennten Fächern, gefüllt mit Jetons in Fischform. Alle Oberseiten dekoriert mit Schäferszenen, um die Wandung umlaufende Architekturlandschaft. Punktuelle Fassungsverluste. 5,6 x 18,8 x 14,9 cm.

Belgien, Spa, 18. Jh.

Literatur

Vgl. Kopplin, Europäische Lackkunst, Münster 1998, Abb. 5 f. und Nr. 24.

€ 1 000 – 1 500



635

Seltene Telleruhr in originale Gehäuse

Nuss furniert auf Weichholz, vorderseitig verglast, geprägtes Messing, graviertes und geschwärztes Zinnkranz, Eisenblech, Zylinder aus verzinktem Eisenblech. Acht-Tage-Läufer mit feststehendem Federhaus und drehendem Zahnrad, Spindelgang und Vorderzappler, Rechenschlagwerk mit Stundenschlag auf Glocke, mit Repetition. Auf der Platine gravierte Reparaturdaten, nicht signiert. Bekrönung verloren. H 62, B 39,3 cm.

Süddeutschland, erste Hälfte 18. Jh.

Literatur

Ein ähnliche weitere Uhr in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums bei Maurice, Die deutsche Räderuhr, Bd. II, München 1976, Nr. 761.

€ 4 000 – 6 000



636

Cartel Liégeois

Eiche, geschnitzt, Zinnkranz mit gravierten und geschwärzten Ziffern, graviertes Messing, Eisen, Glas (ersetzt). Acht-Tage-Läufer, Pendulenkwerk mit Spindelgang und Fadenaufhängung. Seltene Wanduhr. Große Rundkartusche zwischen plastischen C-Schwüngen und Schilfblättern, wohl ursprünglich für die Hängung über einem Kamin. Auf dem Zifferblatt graviert „Paul Conrard ALiège“. Ältere Reparaturen am Holz, der Profilrahmen an einer Stelle klaffend gesprungen. H ca. 74, B 61,5 cm.

Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000



637

Büste der Kaiserin Maria Theresia

Biscuitporzellan, Porzellan mit Vergoldung. Geschlossenes Bruststück als Witwe, mit dem Miniaturrelief ihres Gatten und Kaisers Franz I. Stephan an der Brust. Auf einer profilierten Säulenbasis, mit Beschriftung M. THERESIA. Hinten graviert ELIAS HÜTTER ALT 72 Jahr F. Stempelmarke Bindenschild 856 (Sockel 857). Farbveränderte und etwas mürbe ältere Kittung zwischen Bruststück und Sockel. H 39,5 cm.

Wien, Manufaktur Sorgenthal, 1856, der Sockel 1857, das Modell von Elias Hütter, um 1847.

Literatur

Zum Modelleur s. Mrazek/Neuwirth, Wiener Porzellan, Wien, o.J., S. 40. Elias Hütter (1775 – 1863) wurde bereits 1804 unter den Bossierern der Manufaktur erwähnt und ging 1857, also im Jahr der Produktion dieser Büste, in Pension.

€ 3 000 – 4 000



638

Pariser Offiziersreisewecker

Feuervergoldete ziselierte Bronze, weißes Emailzifferblatt mit arabischen Ziffern, gebläute Zeiger, gewölbtes Glas, Textil (ersetzt). Tagesläufer mit Spindelgang, Datum, Weckwerk, Viertelstundenschlag mit zwei Hämmern auf eine Glocke. Auf dem Zifferblatt bezeichnet Meuron & Compie. Vergoldung etwas berieben, Kratzer auf dem Glas. H 22,7 cm.

Meuron & Compagnie, Ende 18. Jh.

Literatur

Die Uhrmacher bei Baillie, Watchmakers and Clockmakers of the World, London 1966, S. 218.

€ 6 500 – 8 000



639

Pendule in Form einer Kratervase

Porzellan, mossgrüner Fond, Sepiacamaieudekor, Vergoldung. Metallzylinder mit 14-Tage-Läufer, Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. In zwei Teilen gebranntes und verschraubtes Porzellan. Auf ovalem Sockel mit Tatzenfüßen, mit durchbrochen gearbeiteter unterer Wandung (Pendelfenster) und zwei Delfinhenkeln. Brandrisse innen, zwei plastische Blätter und das Zifferblatt restauriert, erneute Chips um die Aufzugslöcher und am Rand. H 29,4, B ca. 24,5 cm.

Paris, erstes Viertel 19. Jh.

€ 1 000 – 1 500



640

Pendule d' époque Restauration

Feuervergoldete Bronze, weißes Emailzifferblatt, vergoldete Zeiger. 14-Tage-Läufer mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Tischuhr mit antikisch gekleideter junger Dame mit Taube und Hund, auf dem runden Zylinder sitzend. Das gestufte Postament belegt mit Empire-Ornamenten und einem Paar mit Blattgirlande. Auf dem Zifferblatt signiert „Ledure Bronziers à Paris“ und „Hemon Hr.“. H 38,5, B 30 cm.

Paris, der Uhrmacher Claude Hemon, Fabrikant der Bronzen Pierre-Victor Ledure, um 1820.

Literatur

Zu Ledure s. Ledoux-Lebard, Bronziers des Empire, in: Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. III, München 1986, S. 686 ff.

€ 4 000 – 6 000



641

Pendule d' époque Empire

Bronze, fein ziseliert, matt und glänzend vergoldet, grünlichbraune Patina, weißes Emailzifferblatt. 14-Tage-Läufer, Ankergang mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf einer Glocke. Tischuhr in der Form einer Flammenurne, aus den seitlichen Öffnungen zwei Genien schlüpfend, sich an der Flamme in der Mitte wärmend. Ausgefallener Applikationsdekor von zwei feuerspeienden Drachen. Faden morsch und gerissen, Reinigungsbedarf. H 37,2, B 26,7 cm.

Paris, um 1810 – 20.

€ 3 500 – 4 000



642

Pendule d' époque Louis XVI

Weißer und schwarzer Marmor, feuervergoldete Bronze, gewölbtes Glas, weißes Emailzifferblatt, 14-Tage-Läufer mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Tischuhr in Form eines Obelisken mit Tatzenfüßen auf einem Postament mit seitlichen Voluten. Zeiger gelötet, Reparaturbedarf. H 49 cm.

Frankreich, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Nachlass Dr. Eva Becker, Wesseling

€ 1 200 – 1 500



643

Tableau avec horloge d'époque Empire

Öl auf Holz, weißes Emailzifferblatt, vergoldeter Bronzerahmen des Uhrwerks. 14-Tage-Läufer mit Fadenaufhängung des Pendels und Halbstundenschlag auf Glocke mit seitlichem Anwerferhebel. Für eine Wanduhr seltenes antikes Sujet einer lagernden Venus und Amor mit fliegenden Putti en grisaille auf dunklem Fond. Nicht signiert. Restauriert.

H 50,3, B 69,4 cm.

Das Gemälde Piat Sauvage, zugeschrieben, Anfang 19. Jh.

Provenienz

Ehemals Sammlung Dr. Alfred Gunzenhauser, München, verst. Lempertz Auktion 976 am 13. Mai 2011, Lot 838.

Kölner Privatsammlung.

€ 4 500 – 6 000

644

Platte mit Pietre Dure

Farbige Hartsteinintarsien in grauer, gelb geädertem Marmorplatte. Optisch dreidimensionales Würfelmuster im Rapport. 3 cm x 103,5 cm x 56,5 cm.

Neapel zugeschrieben, 19. Jh.

€ 5 000 – 6 000



645

Büste eines Römers

Schwarzer Marmor, montiert auf hellrot
gemasertem Marmor. Geschlossenes
Bruststück en face, möglicherweise des
Caligula, auf profilierter Säulenbasis.
Ältere Reparatur am Sockel. H 30,5,
B 21,5 cm.

Rom, Ende 18./erste Hälfte 19. Jh.

€ 6 000 – 8 000





646

Rahmen im Stil des römischen Barock

Jaspis furniert auf Nuss, ebonisierte
Flammlisten, vergoldete Metallaufgaben.
Schäden durch früheren Insektenbefall.
42,8 x 35,8cm, liches Maß ca. 27 x 20 cm.

19. Jh.

Literatur

Zum frühen Typus s. Lodi/Montanari,
Repertorio della Cornice Europea, 2003,
Nr. 193.

€ 5 000 – 6 000

647

Paar antike Fußschalen auf Postament

Chalzedon, weißer und grüner Marmor, feuervergoldete Bronze.
Honigfarbene transluzide tellerförmige Kupa, verschraubt auf Trichterfuß. Um den Rand der Schale ein Bronzeband mit Blattrelief. Weißer quaderförmiger Sockel auf schwarzgrün gemaseter Basisplatte, umlegt mit Bronzeprofil. Ältere Reparaturen, Kratzer. H ca. 31, Ø 22,2 cm.

Italien, wohl Rom, Anfang 19. Jh.

€ 6 000 – 10 000





648

Regulator in Portikusform

Mahagoni auf Eiche, feuervergoldete Bronze, weißes Emailzifferblatt, geschwärzte Eisenzeiger, gewölbtes Glas. 14-Tage-Läufer mit Ankergang, großes Kompensationspendel an Schneidenaufhängung. Auf gestufter Basis vier Säulen unter einer Attika. Das Uhrwerk sichtbar in einem großen Glaszylinder. Auf dem Zifferblatt signiert „Mugnier Hr. de Monsieur Frère du Roi“, hinten unter der Attika Schlagstempel „Pigneret“ in kursiver Schrift. H 53, B 29 cm.

Paris, der Uhrmacher Mugnier Jeune, tätig 1810 – 30, das Gehäuse dem Ebenisten Marin Pigneret zugeschrieben.

Literatur

Ledoux-Lebard listetet zwei Pigneret, Vater und Sohn, ohne abgebildete Schlagstempel, von denen hier wohl der Vater in Frage kommt (Le Mobilier français du XIXe siècle, Paris 2000, S. 522).

€ 2 000 – 3 000



649

Pendule romantique

Matt feuervergoldete Bronze, versilbertes Zifferblatt, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Läufer mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke (ersetzt). Tischuhr mit elegant gekleidetem Herrn in Allongeperücke auf einem Felssockel über einem hohen gestuften Postament mit Rocailleauflagen. Auf dem Zifferblatt schwer lesbar signiert „LeClerc à Bruxelles“. H 57, B 42 cm.

Paris/Brüssel, zweites Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000

Uhrgehäuse „Die vier Jahreszeiten“

Porzellan, Aufglasurdekor, Goldakzente, bronzierter Ziffernkranz aus Zinn(?), àjour gearbeitete Metallzeiger. Nummeriertes Pendulenwerk, 14-Tage-Läufer mit Anker-Echappement, Rechenschlagwerk mit Halbstundenschlag auf Glocke. Tischuhr mit rundem Rocaillegehäuse auf drei massiven Volutenfüßen, auf den Ecken sitzend Putti als Allegorien der Jahreszeiten Winter, Sommer und Frühling, bekrönend der weintrinkende Bacchus als Herbst. Reicher plastischer Blütenschmuck, seitlich oben zwei angefügte Flügel. Blaumarke Schwerter, Modellnummer 2172+, Pressnummer 236. Geringe Chips und Verluste. H 47 cm.

Meißen, letztes Viertel 19. Jh., das Modell von Ernst August von Leuteritz.

Literatur

Das Modell bei Bergmann/Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Nr. 2552.

€ 3 000 – 4 000



Modernes Kunstgwerbe





651

Paar Vasen mit umlaufenden Landschaften

Mattes Klarglas mit Pulvereinschmelzungen in Blau, Orange, und Amethyst, geätzter Reliefdekor, Emailbemalung In die Form geblasene, vierkantige Balusterformen mit gekniffenen Mündungen. In Email signiert Muller Frés Luneville. H 26 und 27 cm.

Lunéville, Muller Frères, erstes Viertel 20. Jh.

€ 1 000 – 1 500



652

Vase camée mit Eicheln und Laub

Achatfarbiges Glas mit dunkelgrünen Pulvereinschmelzungen, gelblicher geätzter Überfang, poliert. Cameo-Signatur Gallé an der unteren Wandung, H 23 cm.

Nancy, Emil Gallé, um 1900 – 1904.

€ 3 000 – 4 000

653

Vase art déco

Sog. pâte de verre, gemodeltes, transluzides Klarglas in die Form gepresst mit Pulvereinschmelzungen in Gelb, Rostrot, Schwarz und Orange. Gepresste Signatur G. ARGY. ROUSSEAU, auf dem Boden FRANCE. H 16,1 cm.

Nancy, Gabriel Argy Rousseau, nach 1920.

€ 4 000 – 6 000



654

Vase mit Disteln

Geätztes, an der Oberfläche mattes und opalisiertes Klarglas mit gelben, roten und grünen Pulvereinschmelzungen, Email- und Golddekor. Gravierte Marke Daum Nancy mit lothringer Kreuz.

H 12,7 cm.

Nancy, Daum Frères, um 1892.

€ 1 000 – 1 500



655

Vase mit Montbretien

Zweischichtiges Klarglas mit Pulvereinschmelzungen in Gelb und Amethyst, mattierte Oberfläche mit Ätzedekor und Emailmalerei Geätzte Marke Daum Nancy mit lothringer Kreuz auf der unteren Wandung, auf dem Boden Emailmarke RH mit lothringer Kreuz. H 10,8 cm.

Nancy, Daum Frères, um 1907.

€ 1 000 – 1 500

656

Miniaturschale Arbes en hiver

Zweischichtiges Klarglas, eine Schicht mit gelben und orangen Pulvereinschmelzungen, die Oberfläche matt geätzt, mit Emaildekor. Emailscharze Marke Daum Nancy mit Lothringer Kreuz. H 2,8 cm.

Nancy, Daum Frères, um 1910.

€ 500 – 1 000

657

Schale mit Weintraubendekor

Klarglas mit Pulverein- und Aufschmelzungen in Gelb, Violett, Orange und Grün, matt und blank geätzt. Geätzte Marke Daum Nancy mit lothringer Kreuz. Ø 14,3 cm, H 5,6 cm.

Nancy, Daum frères, um 1904.

€ 500 – 1 000



Tischleuchte pavot

Mattiertes Klarglas, milchig unterfangen, ockerfarbener Überfang mit geätztem Kameenschnitt, feuervergoldete Bronze- und Messingmontierung, Elektrifizierung. Bestehend aus zwei Glaskörpern, dem Schaft und dem Schirm, der auf der Montierung aufliegt, beide Teile dekoriert mit Mohnblütenrelief. Balusterschaft montiert in reliefiertem und durchbrochenem Fußring. Der Schirm in Kugelsegmentform auf drei vegetabilen Lampenarmen mit reliefierten Blüten. Die Montierung wohl passend aber nicht original. Cameo-Signatur Gallé am unteren Schirmrand sowie am unteren Lampenfuß, der Metallfuß gestempelt 6. Minimale Kratzer um die Schirmkante, Kabel ersetzt. H 46,5 cm.

Nancy, Emil Gallé, um 1900.

€ 7 000 – 9 000





659



660



661



662

659

Fliese mit persischer Reiterin

Rote Irdenware, Metalloxide in Feldspatglasur, verlaufend, über weißer Engobe. Bildplatte mit reliefiertem Dekor nach historischen iranischen Vorbildern. Gepinselt Monogramm M.L. 1925, N. 1347. Geschmiedeter Metallrahmen H 19,9, B 15,1 cm.

Karlsruhe, Max Laeuger, 1925.

€ 1 500 – 2 000

660

Wiener Kumme

Farbiges Maleremail und Vergoldung auf weißem emailiertem Kupfer. Dekoriert mit stilisierten Blattdekoren und radierter Blattvergoldung. Signiert E.S.WIEN. H 6,4, Ø 14,3 cm. 20. Jh.

€ 200 – 300

661

Große Dose von Otto Lindig

Matte rote Irdenware, gedreht, schwarze Steinzeugschlickerstreifen, innen weiß glasiert. Zylindrisch, über gerundetem Anstieg, eingezogene Schulter, Stülpedeckel mit großem Scheibenknopf. Ritzmarke ligiertes OL im Kreis und 1931. Deckel gebrochen und geklebt, Chips an der Schulter. H 24, Ø 18,5 cm. Dornburg, 1931.

€ 400 – 600

662

Jugendstil-Kanne

Hellbraunes salzglasirtes Steinzeug mit dunkleren Tupfen, gedreht, geschitten, Auflagendekor in Mangan glasiert, originaler Zinndeckel. Stempelmarke R. MERKELBACH GRENZHAUSEN, Kreismarke im Quadrat mit DWBW, Modellnummer 2093. Geringe Beulen im Zinn. Montierung H 23,5 cm.

Höhr-Grenzhausen, Reinhold Merkelbach, der Entwurf von Paul Wynand, vor 1910.

€ 2 000 – 3 000

Paar große Prunkvasen mit Drachen

Helle Irdenware/Steinzeug?, gedreht, anbossierte, frei geformte Applikationen, kupferrote bzw. -grüne Feldspatglasur, streifig verlaufend. Langgestreckte Kalebassenform, umwunden von plastischen geschuppten Drachen. Stempelmarke Schild mit Vase. Gekitteter Brandriss um einen Boden, restaurierte Fehlstelle an der Schwanzspitze eines Drachen. H ca. 85 cm.

Der Entwurf Peter Dümler, zugeschrieben, die Ausführung Reinhold Hanke, Höhr-Grenzhausen, zweite Hälfte 19. Jh.

Die beiden Vase nehmen im Oeuvre der Westerwälder Keramik am Ende des 19. Jahrhunderts eine totale Ausnahmeposition ein. Es gibt weder vergleichbar große noch vergleichbar inventive Stücke in einer Zeit, die vom Historismus so stark geprägt war, dass der rheinische Absatzmarkt fast ausschließlich auf die Produktion eher konservativer Gefäßformen konzentriert war und genau diese sehr erfolgreich verkaufen konnte.

Vor diesem Hintergrund sind die Vasen möglicherweise eher experimentelle und vor allem einzigartige Stücke, die möglicherweise auf einer internationalen Ausstellung gezeigt wurden und ein neues Publikum gewinnen sollten. Sie stehen in unmittelbarer Nachbarschaft zur französischen Kunst-

keramik des 19. Jahrhunderts, wie sie z.B. von Pierre-Adrian Dalpayrat betrieben wurde.

Provenienz

Ehemals Firmenmuseum Dümler in Höhr-Grenzhausen.

Kölner Sammlung.

Literatur

Lempertz versteigerte den Nachlass des 1907 verstorbenen Sammlers und Fabrikanten Peter Dümler im März 1914 (158. Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung) unter dem Auktionator Peter Hanstein.

€ 4 000 – 6 000





664

Vier Speiseteller von Henri van de Velde

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Blaumarke Schwerter, drei Schliifstriche, quadratische Prägemarke van de Velde, Modellnummer 1702, Pressnummer 146. Ø 22,9 cm.

Meißen, der Entwurf 1903/04, Ausführung später.

Literatur

Zum Typus s. Föhl/Neumann, WVZ Henry van de Velde, Bd. III, Keramik, Weimar 2016, Nr. III2.1.5.

€ 3 000 – 4 000

Deckenleuchte von Henry van de Velde

Messing, Opalglas, Porzellanisolation, Kabel. Geritzte 4 auf der Oberseite und dem Glas. Beulen in der Verkleidung des Birnen-gewindes, minimale Randchips am Glas, Lötstellen an den Riegeln des Bajonettverschlusses, Riss im Porzellan. Leuchtkörper H 15,5, Ø 22,5 cm.

Entwurf 1903, produziert von Theodor Friedrich Otto Seyffahrt in Altenburg, 1904 für das Grafikkabinett der Galerie Arnold in Dresden.

Die Deckenleuchte ist bei Föhl/Neumann folgendermaßen beschrieben: „Glockenförmiger Deckenbaldachin mit Aufhängung über die Elektroschnur. Die Form des Deckenanschlusses wiederholt sich analog im Lampenkörper, der sich aus einem vierpassigen Blech und vier Bügeln zusammensetzt, die eine flache bzw. halbrunde Glasschale halten, die 1903 aus Klarglas, später meist aus Opalglas bestand. Die Varianten unterscheiden sich in den Abmessungen, in der Höhe der Stege sowie in der Form der Glasschalen.“ (S. 579).

Das Modell hing außer in der Galerie Arnold auch in der Halle der Villa Esche, van de Veldes Salon in der Lassenstr. 29 in Weimar, seit 1908 im Arbeitszimmer im Haus Hohe Pappeln, im Gästezimmer von Gut Lauterbach und in der Villa Hohenhof in Hagen. Ein weiterer Produzent der Leuchte war Otto Bergner in Bad Berka.

Im Gegensatz zu seinen frühen Leuchten hat van de Velde hier eine erste reine Funktionsleuchte konzipiert, die gleichzeitig seinen hohen ästhetischen Ansprüchen genügt. Jedes einzelne Element des Lampenkörpers ist reduziert auf die Maximierung der Lichtwirkung und die Vereinfachung des Fertigungsprozesses und trägt dennoch seine künstlerische Handschrift.

Provenienz

Ehemals Grafikkabinett der Galerie Arnold, Dresden.

Literatur

Bei Pecher, Henry van de Velde. Das Gesamtwerk, Bd. 1: Gestaltung, München 1981, Nr. 3143.

Bei Föhl/Neumann (Hg), Henry van de Velde. Raumkunst und Kunsthandwerk, Bd. I: Metallkunst, Weimar-Leipzig 2009, Nr. 1.4.2.38.

Weitere Exemplare im Besitz der Klassik Stiftung Weimar, in der Neuen Sammlung München, im Stadtmuseum München, ehemals Sammlung Gunzenhauser, sowie vier weitere in Privatbesitz, von denen dieses Lot eines ist.

€ 15 000 – 20 000



666

Armlehnstuhl nach einem Entwurf von Henry van de Velde

Hartholz (Ulme?), geprägtes Leder, Messingnieten. Formgleich (nicht baugleich) mit dem Modell für die Sezessionsausstellung in München 1899.

Auf den vier geschweiften Beinen aufgebautes Rahmenmodell, die hinteren Beine hochgeführt zur Rückenlehne, die vorderen zur Armlehne. Zargenbrett vorne verzapft mit den Beinen. Aufgelegte, wohl verzapfte Sitzfläche. Die Armlehnen und das Abschlussbrett der Rückenlehne wohl verzapft. Deutliche Gebrauchsspuren am Leder. Die Sitzfläche stabilisiert mit einer wohl später untergeschraubten Pressholzplatte. Die Verbindung zwischen Arm- und Rückenlehne mehrfach gebrochen und repariert, erneut brüchig. H 104,2, B 55,8, T 54,3 cm.

Der Entwurf Henry van de Velde, 1898, autorisierte Produktion von Hermann Hirschwald in Berlin, nach 1900.

Nach Auskunft von Herrn Dr. Thomas Föhl handelt es sich um ein Exemplar aus einer Serie von Möbelstücken, die der Berliner Kaufmann und Produzent Hermann Hirschwald mit Genehmigung van de Veldes herstellen und anbieten durfte. Möglicherweise wurde Hirschwald auf der großen Münchner Sezessionsausstellung auf dieses Modell aufmerksam, das van de Velde im Zusammenhang des Arbeitszimmers präsentierte, um den großen Schreibtisch (heute Germanisches Nationalmuseum Nürnberg) gruppiert und gegen die Wand gestellt.

Hermann Hirschwald (Lauenburg 1849 – 1906 Berlin) gründete 1878 das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus in der Leipziger Str. 13 in Berlin. 1904 erschienen in der Zeitschrift Deutsche Kunst und Dekoration mehrere Artikel über das Programm und Angebot des Hauses, anlässlich seines 25jährigen Bestehens und des Umbaus durch die Architekten Friedmann und Weber. Hirschwald förderte das regionale Kunstgewerbe und veranstaltete spektakuläre Ausstellungen: 1902 die moderne Frauenkleidung, 1903 Schmuck von René Lalique und 1904 Produkte der Wiener Werkstätte. Er gewann den Kronprinzen als Kunden aber auch das Londoner South-Kensington-Museum. Das Treppenhaus im Kunstgewerbehaus war von Henry van de Velde gestaltet, ebenso der Kassenbereich und der Packtisch.

Gutachten

Wir danken Herrn Dr. Foehl, Klassik Stiftung Weimar, für seine freundliche mündliche Auskunft.

Provenienz

Hamburger Privatbesitz.

Literatur

Die Abbildung des Arbeitszimmers mit den Armlehnstühlen auf der Sezessionsausstellung bei Sembach, Henry van de Velde, Stuttgart 1989, S. 53.

Zum Hohenzollern-Kunstgewerbehaus s. Kunst und Dekoration 15/1904 – 05, S. 169 ff.

€ 6 000 – 8 000





667

Paar Freischwinger B 64

Verchromtes Stahlrohr, Schichtholz mit Polsterung und textilem Bezug (später und schadhafte). 80 cm x 40 cm x 40,5 cm.

Entwurf Anton Lorenz, Ausführung Thonet, 1934/35.

Provenienz

Nachlass des ursprünglichen Bestellers.

Familienbesitz Weimar.

€ 200 – 300



668

Nachttisch M 2 von Thonet

Verchromtes Stahlrohr, schwarz lackiertes Buchenholz, zwei Bakelitgriffe. Ein Fach unten, ein Schub darüber. 70 cm x 40,5 cm x 37,5 cm.

Vermutlich Thonet Werksentwurf, Ausführung 1934/35.

Provenienz

Nachlass des ursprünglichen Bestellers.

Familienbesitz Weimar.

€ 300 – 400



669

Bett L 5 von Thonet

Verchromtes Stahlrohr, Stahlfedern, grau lackiertes Holz. Fehlstellen in den Stahlfedern, punktuelle Fassungsverluste an den Holzenden. 65,5 cm x 205 cm x 102 cm.

Thonet Werksentwurf 1930, Ausführung 1934/35.

Provenienz

Nachlass des ursprünglichen Bestellers.

Familienbesitz Weimar.

€ 1 000 – 1 500





670

Schreibtisch B 287

Verchromtes Stahlrohr, schwarz lackiertes Buchenholz,
Bakelitgriff. Beschädigungen am Schlüsselloch, Berieb an der
Farbfassung des Holzes. 76 cm x 175 cm x 80,5 cm.

Entwurf Bruno Weil (BeWe), 1932, Ausführung Thonet
1934/35.

Provenienz

Nachlass des ursprünglichen Bestellers.

Familienbesitz Weimar.

€ 3 000 – 4 000

Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtsinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt und vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 24 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder nach dem 31.12.1947 verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Persönlich an der Auktion teilnehmende Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen; Die Zahlung auswärtiger Ersteher, die schriftlich geboten haben oder vertreten worden sind, gilt unbeschadet sofortiger Fälligkeit bei Eingang binnen 10 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet. Überweisungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck,
öffentlich bestellte und vereidigte Auktionatoren
Takuro Ito, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Bids in attendance: The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. Lempertz reserves the right to grant entry to the auction. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. Bids in absentia: Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. Telephone bids: Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. Bids via the internet: They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played

to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence.

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 24 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or died after 31.12.1947, a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders attending the auction in person shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Payments by foreign buyers who have bid in writing or by proxy shall also be due forthwith upon the purchase, but will not be deemed to have been delayed if received within ten days of the invoice date. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck, sworn public auctioneers
Takuro Ito, auctioneer

Conditions de vente aux enchères

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclues. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne rembourseur à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de diligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Enchères en présence de l'enchérisseur : l'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identité. Lempertz décide seul d'autoriser ou non l'enchère. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. Enchères en l'absence de l'enchérisseur : des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. Enchères par téléphone: l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. Placement d'une enchère par le biais d'Internet : ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication ou la refuser s'il indique une raison valable. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjudiqué et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure

nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave.

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 2,4 % s'ajoute au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).

Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés.

Pour les position de catalogue caractérisée par R, un agio de 24% est prélevé sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majoré de la T.V.A. légale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pièces de collection, et de 19 % pour les arts décoratifs appliqués (imposition régulière).

Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A. leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des œuvres originales dont l'auteur est décédé après le 31.12.1947 ou est encore vivant, conformément à § 26 UrhG concernant l'indemnisation a percevoir sur le droit de suite s'élève à 1,8% du prix adjugé. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'œuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires participant personnellement à la vente aux enchères sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Le paiement par des adjudicateurs externes, qui ont enchéri par écrit ou ont été représentés, est, nonobstant son exigibilité immédiate, considéré comme n'étant pas en retard à sa réception dans les 10 jours suivant la date de la facture. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Nous n'acceptons pas les chèques. Dans le cas d'un paiement en liquide s'élevant à un montant égal à € 15.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 15.000 ou plus. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque mois. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La loi pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes demeure in affectée.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck,
commissaire-priseurs désignés et assermentés
Takuro Ito, commissaires-priseur

LEMPERTZ

1845

Aufträge für die Auktion 1107
Kunstgewerbe, 15.5.2018

Absentee Bid Form auction 1107
Decorative Arts, 15.5.2018

Katalog Nr. <i>Lot</i>	Titel (Stichwort) <i>Title</i>	Gebot bis zu € <i>Bid price €</i>
------------------------	--------------------------------	-----------------------------------

Die Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als andere überboten werden müssen. Die Aufträge sind bindend, es gelten die eingetragenen Katalognummern. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer sind nicht enthalten. Der Auftraggeber erkennt die Versteigerungsbedingungen an. Schriftliche Gebote sollen einen Tag vor der Auktion vorliegen. Telefongebote sind erst ab € 1.000,- möglich.

The above listed bids will be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The bids are binding, the listed catalogue numbers are valid. The commission and value added tax (VAT) are not included. The bidder accepts the conditions of sale. Written bids should be received by at latest the day before the auction. Telephone bidding is only possible for lots worth more than € 1.000,-.

Name *Name*

Adresse *Address*

Telefon *Telephone*

Fax

E-Mail

Evtl. Referenzen und Identifikation für Neukunden *References and identification may be required for new clients*

Datum *Date*

Unterschrift *Signature*

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
- Spedition
- mit Versicherung
- ohne Versicherung
- Abholung persönlich

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
- Shippers / Carriers
- With insurance
- Without insurance
- Personal collection

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer erzielte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Experten Experts

Dr. Ingrid Gilgenmann
(Porzellan, Keramik, Bronze, Textilien, Möbel) T+49.221.925729-20
gilgenmann@lempertz.com
Karl Schoenefeld (Silber, vergoldete Bronzen) 925729-14
schoenefeld@lempertz.com
Hans-Christian von Wartenberg (Möbel) T+49.89.981077-67
wartenberg@lempertz.com
kunstgewerbe@lempertz.com

Lageplan und Anfahrtsskizze

Location and Contact

Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32 (nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt). U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32. Consignments: Kronengasse 1 Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Druck Print

Kopp Druck und Medienservice

Photographie Photography

Helmut Buchen, Köln
Robert Oisin Cusack, Köln

Filialen *Branches*

Berlin
Dr. Kilian Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Melanie Jaworski
Poststraße 22
D-101178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Raphaël Sachsenberg M.A.
Emilie Jolly M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Emmarentia Bahlmann
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
F +41.44.4221910
stolberg@lempertz.com

Kalifornien *California*
Andrea Schaffner-Dittler M.A.
T +1.650.9245846
dittler@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.38165892
F +55.11.38144986

LEMPERTZ

1845

Schmuck und Uhren

Auktion am 14. Mai 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 3./4. Mai; Köln 8. – 13. Mai

Korsagen-Ornament „en pampille“

Belgien, um 1840/50. Gold, Silber, Diamanten

Schätzpreis / *Estimate*: € 15.000 – 20.000,-



LEMPERTZ

1845

Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen 15. – 19. Jh.
Auktion am 16. Mai 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 3./4. Mai; Köln 8. – 13. Mai

Joos van Cleve. Porträt eines jungen Mannes
Öl auf Holz, 20 x 12,5 cm
Schätzpreis / *Estimate*: € 100.000 – 120.000,-



LEMPERTZ

1845

Photographie

Auktion am 1. Juni 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: Berlin 4. – 6. Mai; Köln 26. – 30. Mai

Jean Eugène Auguste Atget. Au Mortier d'Or, 44 Rue des Lombards. Um 1900
Albuminabzug, 21,7 x 17,7 cm. Schätzpreis / Estimate: € 4.000 – 5.000,-



LEMPERTZ

1845

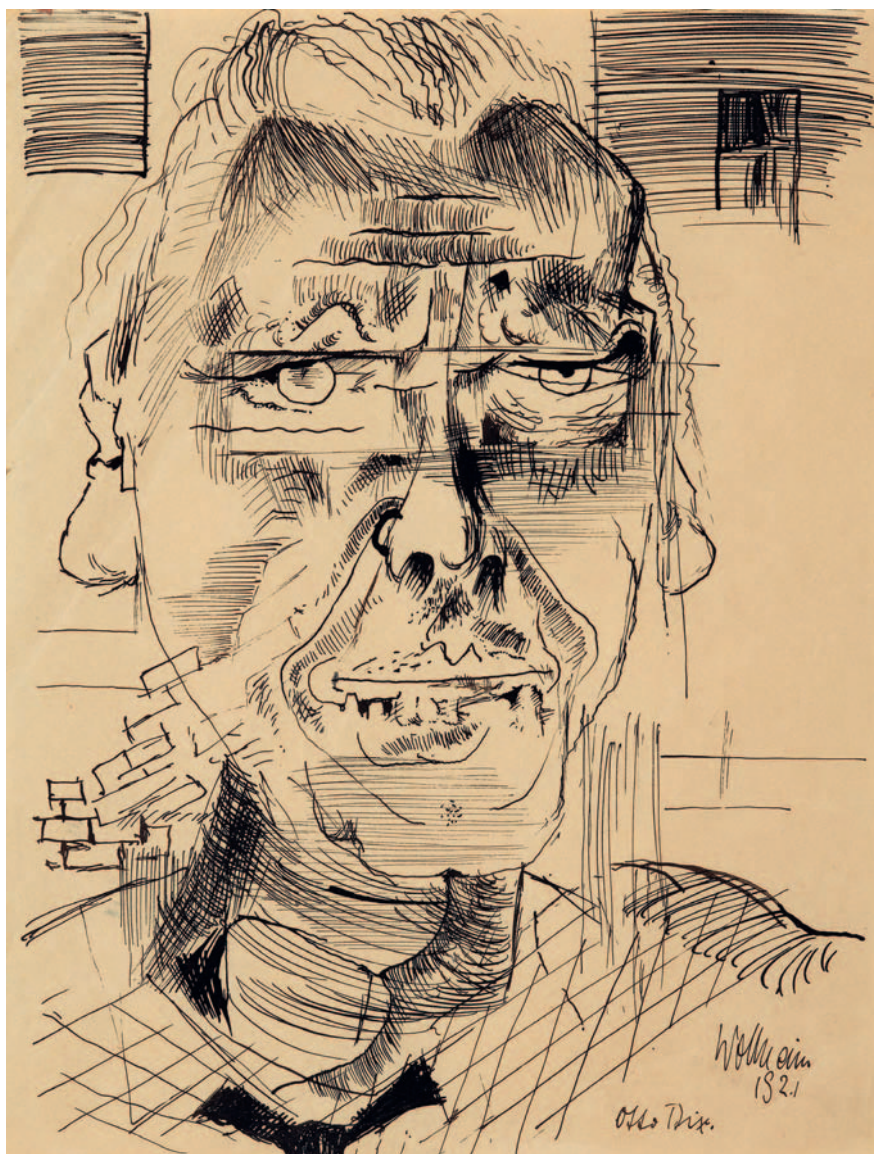
Moderne Kunst

Auktion am 1. Juni 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 3./4. Mai; Berlin 4. – 6. Mai
Köln 26. – 30. Mai

Gert Heinrich Wollheim. Porträt Otto Dix. 1921

Tuschfederzeichnung auf Papier, 33,6 x 25,5 cm. Schätzpreis / Estimate: € 20.000 – 25.000,-



LEMPERTZ

1845

Zeitgenössische Kunst

Auktion am 2. Juni 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 3./4. Mai; Berlin 4. – 6. Mai
Köln 26. – 30. Mai

Günther Förg. Ohne Titel. 2000

Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm. Schätzpreis / *Estimate*: € 30.000 – 40.000,-



LEMPERTZ

1845

China, Tibet / Nepal
Indien, Südostasien und Japan
Auktionen am 15./16. Juni 2018 in Köln
Vorbesichtigung: Köln 9. – 14. Juni

Spätere chinesische Bronzen aus der Sammlung Franz Xaver Bachem
Schätzpreise / *Estimates*: € 300 – 8.000,-



LEMPERTZ

1845

Benefiz-Auktion zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung, Köln
zur Förderung der Kirchengemeinden im Erzbistum Köln
sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas

Auktion Ende September 2018 in Köln

Putto mit Kardinalshut

Nesselwang/Allgäu, 1970. Holz, polychrome Fassung, H 58; B 38 cm



LEMPERTZ
1845

